

Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN

April 2026 | 96. Jahrgang | € 7,90

www.allgemeinebauzeitung.de

Schweres Gerät im Zoo: Für die Wartung der Eisbärenanlage in der »Yukon Bay« in Hannover war eine »schonende Kranlösung« gefragt. **Seite 40**

ABZ vor Ort: Dynapac bringt neue Fertiger auf die Bühne und entfacht Diskussion über Elektromaschinen, inklusive Exklusiv-Interview. **Seite 10**

Monatsthema Nutzfahrzeuge: DAF erweitert sein Elektro-Lkw-Programm, Wasserstoff-Lkw von Daimler schafft 1000 km. **Ab Seite 15**



Bewährter Manager auf neuem Posten



Fred Cordes hat zum 1. Februar 2026 die Geschäftsführung der deutschen Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft sowie die Leitung der neun Direktvertriebsmärkte in Europa übernommen. Im Exklusiv-Interview mit der ABZ verrät er, wie man bei Wacker Neuson den Blick nach vorn richtet. **Seite 4**

BAUGENEHMIGUNGEN

»Der Mangel ist nicht kleiner geworden«

Berlin (ABZ). – »Im Januar wurden 19.500 Wohnungen genehmigt – 8,4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Der Markt sendet weiter positive Signale, das ist zunächst gut. Aber wir kommen auch von einem extrem niedrigen Niveau«, kommentiert Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen für Baugenehmigungen im Januar 2026. Insgesamt hatte man 2024 den tiefsten Wert innerhalb der letzten zehn Jahre, moniert Pakleppa und führt aus: »Das darf nicht der Maßstab sein. Der Mangel ist nicht kleiner geworden.« Durch den größeren Bedarfs müssten es rund 10.000 Genehmigungen pro Monat mehr sein. Bei Einfamilienhäusern vergingen laut ZDB zwischen Genehmigung und Schlüsselübergabe rund 18 Monate. Pakleppa: »Was jetzt nicht genehmigt wird, landet in dieser Legislaturperiode nicht mehr auf der Baustelle. Uns läuft die Zeit davon.« Das EH-55-Programm sei ein gutes Instrument, mehr Bauherren zu gewinnen, aber der Zinssatz sei zu unattraktiv. Bauwillige trauen sich erst wieder zu bauen, wenn sie von einem sicheren Zinssatz ausgehen können.

VOLVO

OPTIMIERT. PRODUKTIV. SICHER.

DIE NEUE RADLADER-GENERATION VON VOLVO.

Die neue ABZ ist da!

KAI-WERNER FAJGA | (ABZ). – Liebe Leser und Leserinnen, vor Ihnen liegt eine komplett neue ABZ – wie Sie sicher schon am geänderten Format erkannt haben. Damit schlagen wir in der fast einhundert-jährigen Geschichte der Allgemeinen Bauzeitung ein neues Kapital auf. Ab dieser Ausgabe erscheinen wir als gedruckte Zeitung künftig monatlich, ergänzt um thematische »Extrablätter«. Sie werden sehen: wir werden auch weiterhin Ihr zuverlässiger Begleiter in gedruckter Form bleiben. Gleichzeitig schaffen wir mit der veränderten Erscheinungsfrequenz und dem neuen Format mehr Freiraum: für neue digitale Angebote, die selbstverständlich Teil ihres Abonnements sein werden, und für tiefere Information in Ihrer Zeitung. Daher sehen wir diese erste neu gestaltete Ausgabe als Fundament, auf dem wir gemeinsam mit Ihnen »Ihre ABZ« weiterentwickeln wollen. In diesem Sinne wünsche ich zunächst viel Spaß beim Erkunden Ihrer Zeitung – lassen Sie es uns wissen, was Ihnen gefällt, und was wir noch besser machen können. Schreiben Sie mir an feedback@abz-media.com



Kritik zur aktuellen politischen Führung des Landes hagelt es momentan »gefühl« im Minutentakt, ob zu Spritpreisen, Wahlausgängen, oder sonstigem. In dem Getümmel droht manche Kritik unterzugehen, die eigentlich höchste Relevanz genießen müsste – etwa jene des ifo Instituts an der bisherigen Verwendung des Sondervermögens. Das ifo Institut und das Institut der deutschen Wirtschaft haben untersucht, wie die Mittel bisher verwendet wurden und kamen zum alarmierenden Ergebnis, dass 95 Prozent der bisher freigegebenen Gelder nicht für zusätzliche Investitionen genutzt wurden. Laut ifo hat die Regierung die Kredite »nahezu vollständig zum Stopfen von Etatlöchern« genutzt, kritisierte ifo-Präsident Clemens Fuest. Das betrifft die Bauwirtschaft natürlich besonders, dem entsprechend harsch fiel die Kritik von allen Seiten aus. Man müsse sich die Frage stellen, ob die Politik den Ernst der Lage erkannt habe. Ob dieser Weckruf in Berlin ankommt, muss wegen der aktuellen politischen Weltlage bezweifelt werden.

Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN. GEGRÜNDET 1929. Vereinigt mit Bauwirtschaftsblatt und Nachrichtendienst für das gesamte Bauwesen, Allgemeine Architektenzeitung

Verlag: ABZ GmbH, Parkstraße 12, 51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: info@abz-media.com

Geschäftsführung: Timo Busch, Dr. Jan-Philipp Mathewes
Ltg. Personal und Recht: Patricia Busch
Ltg. Produkt und Technologie: Peter Pasalk

Redaktion und Vermarktung:
Alter Flughafen 15, 30179 Hannover · Tel. (0511) 6 74 08-0
redaktion@abz-media.com
vermarktung@abz-media.com

Chefredakteur: Kai-Werner Fajga (kfw, v.i.S.d.P.)
Tel. (0511) 6 74 08-60 · kai-werner.fajga@abz-media.com
Redaktion: Alexandra Westermann (aw) Cvd · Tel. (0511) 6 74 08-64
alexandra.westermann@abz-media.com
Cornelia Rachow (cr) · Tel. (0511) 6 74 08-61 · cornelia.rachow@abz-media.com
Julia Bremer (jb) · Tel. (0511) 6 74 08-82 · julia.bremer@abz-media.com
Verlagsleiter: Christian Welc (verantw. für Anzeigen)
Tel. (0511) 6 74 08-31 · christian.welc@abz-media.com
Vermarktung:
Susanne Voß · Tel. (0511) 6 74 08-30 · susanne.voss@abz-media.com
Claudia Vatterott · Tel. (0511) 6 74 08-35 · claudia.vatterott@abz-media.com
Andrea Kröger · Tel. (0511) 6 74 08-42 · andrea.kroeger@abz-media.com
Andreas Fischer · Tel. (0 30) 89 59 03-41 · andreas.fischer@abz-media.com

Druck: Pressedruck Potsdam GmbH, Potsdam

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Nachdrucke, auch auszugsweise, so wie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikro filmen u. a. sind nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe gestattet. Unverlangte Beiträge werden nur zurück gesandt, wenn Rückporto beigefügt ist.

Es gilt die Preisliste Nr. 66 vom 01.04.2026
Bezugspreis im Jahresabonnement: 199,- zzgl. USt.
Gerichtsstand: Bergisch Gladbach



Ein Unternehmen der Mediainvest AG
www.allgemeinebauzeitung.de

APRIL

03 | Inhaltsverzeichnis
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe.

04 | »Wir wollen Marktführer werden«
Exklusiv Interview: Fred Cordes hat zum 1. Februar 2026 die Geschäftsführung der deutschen Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft übernommen.

06 | Nachrichten
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe: Abbruchtagung, Asphalttage, BBI-Event und Besuch bei Dynapac.

13 | Veranstaltungen & Events
Terminkalender für den Monat April 2024 sowie Empfehlungen der ABZ-Redaktion.

14 | Personalien
Personelle Veränderungen aus dem Management von Unternehmen aus Bauwirtschaft und Baugewerbe.

15 | Nutzfahrzeuge
Neues aus der Welt von Lkw, Sattelzug, Transporter und Co. – in diesem Monat mit Nachrichten von Volvo, VW Nutzfahrzeuge, Daimler Trucks, Krampe und DAF.

21 | Dachbaustoffe & Fassade
Neue Produkte unter anderem von Leipfinger Bader,Roto, Kneer, und Kebony im Bereich Fassade und Fenster, neue Dachbaustoffe und Einsatzberichte von Silikal, Braas und Fleck.

25 | Baustoffe
Von Trockenklebstoff bis Dauergerüstanker – neue Produkte und Lösungen von Uzin, Sihga, Sopro Bauchemie, Isorocket und KS-Original.

29 | Baustelle des Monats
... im April zeigt Paschal anhand des Projektes Pumpspeicherwerk Haaprug, wo das Unternehmen unter anderem Schalungselemente einsetzte.

30 | Gewinnung & Recycling
Wie Stahlschrott heute recycelt wird, wie Asphalt gemischt wird, oder wie Gipsrecycling funktioniert, zeigen unter anderem die Beiträge zu ACDE, Knaus und Kleemann.

35 | Hoch Hinaus
Für Baustellen, die in die Höhe gehen, werden Krane, Seilmaschinen, Arbeitsbühnen und Aufzüge benötigt.

41 | Baumaschinenhandel
Der Verleih von Baumaschinen und Geräten für Bauwesen, Industrie, Landwirtschaft und Veranstaltungen.

44 | Baumaschinen im Einsatz
Live-Berichte von Baustellen aus aller Welt, diesmal unter anderem mit Engcon und Liebherr.

SCHLIESSUNG STEHT BEVOR

Volvo CE gibt Rokbak-Geschäft auf und beendet Produktion

Motherwell/Grossbritannien
(ABZ). – Seit mehr als vier Jahrzehnten war Rokbak, ehemals Terex Trucks, stolz darauf, zuverlässige knickgelenkte Off-Highway-Dumper an Kunden auf der ganzen Welt zu liefern, teilte Rokbak zuletzt mit. Allerdings hätten die steigenden Betriebs- und Lieferkettenkosten in Verbindung mit globalen Handelsherausforderungen wie den US-Zöllen die finanzielle Leistung erheblich beeinträchtigt und einen weiteren Betrieb unhaltbar gemacht. Die Produktion der knickgelenkten Dumper von Rokbak soll vorbehaltlich eines Konsultationsprozesses voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2026 eingestellt werden.

»Dies ist eine unglaublich schwierige Zeit für unser gesamtes Unternehmen, unsere geschätzten Mitarbeiter und unsere treuen Kunden und Partner«, sagt Paul Douglas, Geschäftsführer von Rokbak. »Wir sind äußerst dankbar für all die Unterstützung, die wir im Laufe der Jahre erhalten haben. Unser Fokus liegt jetzt darauf, einen reibungslosen Übergang sicherzustellen, unser fantastisches Team, unsere Kunden und Partner kontinuierlich zu unterstützen und unsere Verpflichtungen einzuhalten.«

Im Jahr 2014 erwarb die Volvo Group die Offroad-Produktlinie von Terex Trucks und gründete eine neue Abteilung innerhalb von Volvo CE. Nach sieben Jahren der Investition wurde die Marke Rokbak im September 2021 mit

den knickgelenkten Dumpfern RA30 und RA40 eingeführt. Seitdem erbringen die robusten Lkw zuverlässige und kraftstoffeffiziente Leistung auf anspruchsvollen Baustellen auf der ganzen Welt. »Unsere Dumper werden in Schottland entworfen und gebaut und sind voller Erfahrung und Stolz von Generationen«, schließt Paul. »Als wir die Marke Rokbak auf den Markt brachten, war sie ein weltweiter Erfolg und wurde von unserem Team, unseren Kunden und Händlerpartnern angenommen. Die Lkw wurden für ihre Zuverlässigkeit, Haltbarkeit und Betriebszeit bekannt und beliebt.«

Die Schließung von Rokbak unterliege dem Abschluss eines gemeinsamen Konsultationsprozesses, der voraussichtlich bis zum 3. Quartal 2026 abgeschlossen sein soll. Volvo Construction Equipment (Volvo CE) wolle als Eigentümer eng mit Gewerkschaften, Regierungsvertretern und Regierungsbehörden zusammenarbeiten, um einen verantwortungsvollen und unterstützenden Übergang für die von dieser Entscheidung betroffenen Mitarbeiter sicherzustellen.

Volvo CE sei ist dem anhaltenden Erfolg der Kunden und Händlerpartner von Rokbak verpflichtet, teilte der Hersteller mit. Es werde ein spezieller Support zur Verfügung stehen, und Kunden und Händler sollen während des Übergangs und in der Zukunft weiterhin Unterstützung durch Aftermarket-Services erhalten.

WEITERENTWICKLUNG

F-Trucks Deutschland zieht positive Bilanz für 2025

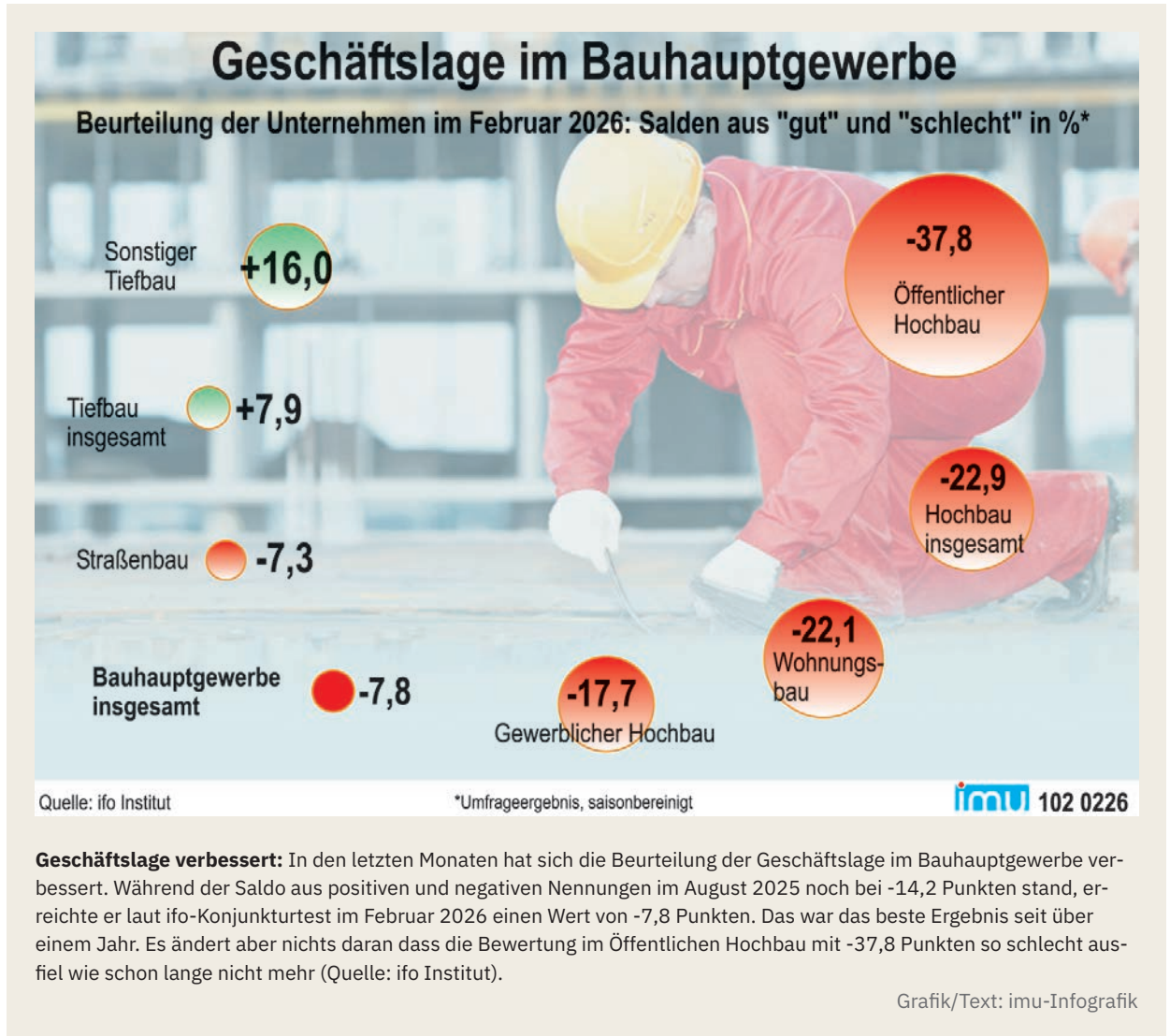
Crailsheim (ABZ). – F-Trucks Deutschland blickt auf ein Jahr 2025 zurück, das konsequent im Zeichen von Fortschritt, Investitionen und strategischer Weiterentwicklung stand, teilt das Unternehmen mit.

Während sich der Markt insgesamt herausfordernd zeigte, habe das Unternehmen die Zeit gezielt genutzt, um Strukturen zu stärken, Innovationen voranzutreiben und die Basis für nachhaltiges Wachstum weiter auszubauen.

»Wir haben 2025 sehr bewusst genutzt, um unser Fundament zu festigen und uns zukunftssicher aufzustellen«, erklärt Holger Hahn, General Manager von F-Trucks Deutschland.

Auch 2025 wurde das Partnernetz von F-Trucks Deutschland kontinuierlich erweitert. »Wir setzen auf Qualität statt Quantität – und sind heute bundesweit sehr gut aufgestellt«, sagte Hahn.

Auch für 2026 setze F-Trucks Deutschland auf Kontinuität und Wachstum, mit dem Lkw F-MAX GEN 2.0 stehe ein leistungsstarkes Produkt bereit, um weitere Marktanteile zu gewinnen – insbesondere im Fernverkehr. »Wenn die Nachfrage wieder anzieht, sind wir bereit«, sagt Holger Hahn. »Wir sehen großes Potenzial, insbesondere bei Fernverkehrsflotten.«



EXKLUSIV-INTERVIEW

»Mittelfristig wollen wir in allen Segmenten Marktführer sein«

Fred Cordes hat zum 1. Februar 2026 die Geschäftsführung der deutschen Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft sowie die Leitung der neun Direktvertriebsmärkte in Europa übernommen. Im Interview mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** verrät er, wie Wacker Neuson in den kommenden Monaten und Jahren im Markt auftreten will.

ABZ: Herr Cordes, Sie gehörten zuvor 30 Jahre der Zeppelin Unternehmensgruppe an, waren zuletzt Geschäftsführer (COO) der Zeppelin GmbH. Welche Erfahrungen werden Sie in Ihre neue Position mitnehmen?

Cordes: Dass wir als Vertriebs-, Miet- und Serviceorganisation stets die Kundenorientierung im Fokus behalten und unsere Produkte und Dienstleistungen kompromisslos an Anforderungen und Kundenmehrwert ausrichten. Mit 30 sehr erfolgreichen Jahren in unserer Baumaschinenbranche nehme ich natürlich vieles an Erfahrungen mit und freue mich darauf, dies in meiner neuen Verantwortung einbringen zu können.

ABZ: Wie würden Sie den aktuellen Marktplatz in Deutschland und Europa für Wacker Neuson skizzieren?

Cordes: Als Marke Wacker Neuson wollen wir uns in der Baubranche wesentlich breiter aufstellen und unseren Bekanntheitsgrad, insbesondere mit einzelnen Produktgruppen, weiter erhöhen. Zusätzlich spielt die Marktentwicklung natürlich immer eine besonders wichtige Rolle. Hier sehen wir – genauso wie alle führenden Institute und Verbände – eine leichte Erholung am Horizont von etwa drei bis fünf Prozent – wenn derzeit auch noch eher »homöopathisch.« Die zögerlichen Maßnahmen oder der notwendige Bürokratieabbau sind Faktoren, die die Marktentwicklung hemmen. Der Wille ist schon da, etwas zu bewegen. Aber jetzt wirklich in eine Investitionsphase zu kommen, sodass Investitionsvertrauen zurückkehrt, davon sind wir noch entfernt. Ich hof-

fe, dass sich da bald mehr Optimismus einstellt, sodass wir uns viel mehr auf unseren Baumaschinenmarkt, auf unsere Baubranche konzentrieren können.

Wir verfügen über einen guten Auftragsbestand, das gibt eine Menge Sicherheit und macht auch Platz für unsere Vorhaben. Angespannt bleibt die Marktsituation allemal, weil natürlich die Rahmenbedingungen nach wie vor sehr volatil sind. Aber ansonsten bleibe ich doch optimistisch, auch wenn das wirtschaftliche Umfeld dieses Jahr noch nicht explodieren wird. Es ist genügend Platz im Wettbewerb, auch wenn ein gewisser Verdrängungswettbewerb stattfindet. Da wollen wir natürlich mit Qualität, Innovation und mit exzellentem Service punkten.

ABZ: Was sind aktuell die wichtigsten Marktplätze für Wacker Neuson?

Cordes: Derzeit sind für uns in den Direktvertriebsgesellschaften neben Deutschland die Schweiz, Österreich und Polen die größten Märkte. Ich war kürzlich bereits in Warschau und Wien, um mir vor Ort ein Bild zu machen. Allerdings wollen wir auch in den anderen zentraleuropäischen Märkten Tschechien, Slowakei, Ungarn, Belgien und den Niederlanden deutlich wachsen. Für uns im Direktvertrieb – also mit einer eigenen Vertriebs- und Serviceorganisation in diesen Märkten – bedeutet das vor allem eines: Kundennähe. Darüber hinaus sind andere zentraleuropäische Länder, wie beispielsweise England, Frankreich oder Spanien große Märkte für Kompaktmaschinen sowie Verdichtungs- und Betontech-

nik, die durch unsere Händlerpartner bedient werden und sich vielversprechend entwickeln.

ABZ: Welche strategischen Ziele haben Sie sich kurzfristig gesetzt, welche mittelfristig?

Cordes: Mittelfristig wollen mit der Marke Wacker Neuson in der Baubranche in allen Segmenten, in denen wir vertreten sind, Marktführer sein. In einigen Domänen wie der Beton- und Verdichtungstechnik, mit Dumpfern und Mobilbaggern unter elf Tonnen sind wir das bereits. In den anderen Produktlinien wie kompakten Radladern, Teleskop-Radladern, Teleskopladern sowie Minibaggern wollen wir unsere Marktanteile deutlich auf- und ausbauen.

ABZ: Wie würden Sie Ihre Position gegenüber Wettbewerbern im Markt der Kompaktmaschinen beschreiben?

Cordes: Wir haben unglaubliche Möglichkeiten und werden diese nutzen. Von den Marktanforderungen unserer Kunden über die Entwicklung unserer Produkte in den eigenen Werken, Fertigung nach höchsten Qualitätsstandards bis zur Markteinführung durch unsere Vertriebs- Miet- und Serviceorganisation – alles aus einer Hand und unter dem Markennamen Wacker Neuson – das ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal.

Die Produktpalette, die wir zur Verfügung haben, ist für mich tief beeindruckend.

Allein 14 Modelle im Bereich der kompakten Radlader bis 1,2 Kubikmeter und 18 Modelle im Segment der Mini- und Kompaktbagger. Zusätzlich stellen wir noch in diesem Jahr Neuheiten im Bereich Mobil- und Kettenbagger bis 15 Tonnen Einsatzgewicht vor.

ABZ: Wie wollen Sie mehr Präsenz im Markt erreichen?

Cordes: Wir möchten in der Baubranche einfach noch bekannter werden und ich wünsche mir, dass unsere Kunden, wenn Sie einen Bedarf an Baggern, Radladern, Dumpfern oder Teleskopladern haben, zuerst an Wacker Neuson denken. Genauso wie sie bei Stampfern und Rüttelplatten oder Grabenwalzen auch zuallererst Wacker Neuson auf dem Schirm haben. Dann haben wir viel geschafft und ich bin optimistisch, dass uns das gelingen wird. Wenn nicht morgen dann übermorgen.

ABZ: Was verstehen Sie unter digitalem Vertrieb?

Cordes: Ziel ist es, unseren Kunden alle Produkte und Dienstleistungen sowohl analog wie auch digital zur Verfügung zu stellen. Je nachdem wie es der Kunde bevorzugt. Dieser Kanal soll in Ergänzung und nicht als Substitution des klassischen Vertriebs- und Mietnetzes zur Verfügung stehen. Denn wir wollen es unseren Kunden überlassen, worüber sie sich zu welchem Zeitpunkt informieren möchten.

Und wann immer sie Zeit und Lust dazu haben, sollen sie konfigurieren und bestellen können. Selbstverständlich befinden wir uns im Investitions-



logien eingestiegen ist. Wacker Neuson verfügt über eine komplette elektrifizierte »zero emission« Produktlinie, so umfassend wie sie kein anderer in der Branche anbietet. Und selbstredend ist, dass man derzeit auf die gleichen Herausforderungen wie die Kfz-Industrie stößt. Nun möchte ich die Baumaschinenbranche nicht mit der Automobilindustrie vergleichen, aber die Herausforderungen der Energiewende im mobilen Sektor sind natürlich die gleichen.

Die Akzeptanz steigt langsam aber stetig und das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg auch im Sinne der stetigen Nachfrage unsere Kunden – besonders im urbanen Bereich – unterwegs sind. Und Dienstleistungen, wie die Logistik, Service und das Batteriemanagement öffnen neue Geschäftsfelder.

ABZ: Wacker Neuson stellt in diesen Tagen eine ganze Reihe neuer Produkte vor. Was wird es Neues geben?

Cordes: Wir haben in diesen Tagen eine große Markteinführung mit unseren neuen Minibaggern in der Zweitonnen-Klasse, ET18, ET20 und ET25. Hier wurde darauf geachtet, bewährte Merkmale beizubehalten und natürlich trotzdem die Bagger auf ein ganz neues Level zu heben – das sind komplett neue Maschinen. Wir haben auch zwei neue Produkte mit Akkuantrieb. Wichtig ist mir, dass es auch um Technologieführerschaft einzelner Produkte geht, aber besonders um den Mehrwert, den wir für unsere Kunden schaffen. Am Ende zählt, was beim Kunden ankommt – und genau daran messen wir uns jeden Tag.

Fred Cordes hat zum 1. Februar 2026 die Geschäftsführung der deutschen Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft sowie die Leitung der neun Direktvertriebsmärkte in Europa übernommen. | Foto: Wacker Neuson

güterbereich und somit werden finale Kaufentscheidungen auch zukünftig mit der Fachberatung unserer Vertriebs- und Produktexperten stattfinden. Allerdings: Wenn sich der Kunde sicher ist, bereits gute Erfahrungen hat und das Produkt schon kennt, dann soll er es online unkompliziert, schnell und sicher abrufen können. Hierfür gibt es übrigens eine perfekte Infrastruktur in unserem hochmodernen Logistikzentrum in Mülheim-Kärlich, das erst vor zwei Jahren eröffnet wurde und weltweit unser Service- und Händlernetz mit Ersatzteilen, Anbauteilen und Komponenten versorgt. Und das 24/7!

ABZ: Fachkräftemangel bleibt ein Problem, über das deutsche Unternehmen weiterhin klagen. Wie stellt sich die Situation für Wacker Neuson dar?

Cordes: Das Thema beschäftigt uns natürlich in Deutschland und Europa und in der Bau- und Baumaschinenbranche insbesondere seit Jahren intensiv. Allerdings würde ich hier gerne etwas differenzieren. Denn es geht ja letztendlich um die richtigen Mitarbeitenden.

Das heißt, wir stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wollen für unser Kunden auch einen hohen Qualitätsstandard gewährleisten. Und um diesen Standard zu erfüllen beziehungsweise diesem stets gerecht zu werden, müssen wir heute und auch in Zukunft viel investieren.

Ich bin schon sehr stolz darauf, dass wir uns bei Wacker Neuson auf die Fahne geschrieben haben, unseren Nachwuchs größtenteils selbst auszubilden. Das tun wir mit aktuell 55 neu-

en Auszubildenden im Konzern und zirka 250 insgesamt in Deutschland und Österreich. Gleichzeitig sehen wir den Fachkräftemangel auch aus einer technologischen Perspektive – viele unserer Kunden stehen vor der Herausforderung, mit weniger Personal produktiv arbeiten zu müssen.

ABZ: Wacker Neuson zählt zu den Vorreitern in der Entwicklung von Baumaschinen mit elektrischen Antrieben. Wie beurteilen Sie dieses Marktsegment aktuell?

Cordes: Wacker Neuson gehört ohne jeden Zweifel zu den Pionieren und Innovationsführern der Elektrifizierung in unsere Branche. Ich habe schon immer den Mut und die Konsequenz bewundert, mit der man in alternative Antriebstechno-

PARTNERSCHAFT GEGRÜNDET

3D-Technik von Robotern gestützt

Österreich (ABZ) | Palfinger und Icon gehen eine Technologiekooperation ein, um Großmaschinen an der Schnittstelle von Bauwesen, Automatisierung und digitaler Fertigung weiterzuentwickeln, teilte Palfinger mit. Icon sei ein in den USA ansässiger Pionier im robotergestützten 3D-Druck für das Bauwesen.

Mit dieser Zusammenarbeit will Palfinger seine Kompetenz gezielt in Richtung großformatiger Robotik und

digitaler Fertigung erweitern und neue Potenziale erschließen. Gemeinsam wollen die Partner ausloten, wie robotergestützter 3D-Druck das Bauwesen effizienter, sicherer und nachhaltiger machen könne. Ein zentrales Element des großformatigen »Titan«-Systems sind Palfinger Special Lifting Solutions. Sie ermöglichten präzise Positionierung und sorgen für jene Stabilität und Skalierbarkeit, die die Basis für großformatige robotergestützte 3D-Drucksysteme bildeten. Die Kooperation kombiniert die fortschrittliche 3D-Drucktechnologie von Icon mit Palfingers Engineering-Know-how.

Wie Palfinger ebenfalls mitteilte, blicke das Unternehmen auf eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre ihrer Geschichte zurück.

Trotz eines anspruchsvollen und stark divergenten wirtschaftlichen Umfelds habe das Unternehmen 2025 erneut seine Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen können. Es wurde ein Umsatz von 2,34 Milliarden Euro erzielt (2024: 2,35) und ein Konzernergebnis von 96,7 Millionen Euro (2024: 100,0).

Foto: Palfinger



Palfinger und Icon gehen eine Technologiekooperation ein, um Großmaschinen an der Schnittstelle von Bauwesen, Automatisierung und digitaler Fertigung weiterzuentwickeln, teilte Palfinger mit.

INVESTITIONEN

Hasit bringt neues Werk an den Start

Freising (ABZ) | Hasit produziert seit dem 1. Januar 2026 am Standort Worms. Mit dem übernommenen Werk will das Unternehmen seine Fertigungskapazitäten weiter ausbauen, teilte der Baustoffanbieter jetzt mit. Hauptsächlich sollen dort patentierte, mineralische Dämmputze hergestellt werden. Zudem fungiere der neue Standort künftig als Logistik und Vertriebsstandort für die Versorgung der Region mit Hasit-Baustoffen. Als Teil der Fixit-Gruppe agiere Hasit an diesem Standort als ausgewiesenes Kompetenzzentrum für mineralische Dämmputze für Europa. Mit dem Ausbau des neuen Werkes wird auch das Produktsortiment erweitert. Geschäftsführer Karl Minichmair betont die strategische Bedeutung dieser Investition: »Steigende Energiepreise und wachsende Anforderungen an die CO₂-

Effizienz rücken die Gebäudehülle bei Sanierung und Neubau weiter in den Fokus. Unsere patentierten Dämmputze bieten hierfür leistungsfähige Lösungen in Anwendungen bei denen klassische WDVS-Systeme an ihre Grenzen stoßen und stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Mit dem neuen Standort erweitern wir unsere Produktionskapazitäten, schaffen zusätzlichen Mehrwert für unsere Kunden und bauen unsere Marktposition konsequent aus.«

Das Werk in Worms wurde bisher vom langjährigen Hasit-Partner Interbran geführt. Nun investiere Hasit gezielt in die umfassende Modernisierung und Erweiterung der Produktionsanlagen, um die Kapazitäten und technische Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Die Investition schaffe Arbeitsplätze und setze gleichzeitig starke Impulse für die Entwicklung der Region. Besonders die konsequente Automatisierung lege das Fundament für eine dauerhaft wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Produktion in Deutschland, so der Hersteller. Mit dem Produktionsstart in Worms will Hasit unter anderem sein Engagement zur Arbeitsplatzsicherung untermauern.

HYDREMA LÄDT NACH WEIMAR EIN

Zweiwegebagger live testen

Hannover (ABZ) | »Wir bieten ein wahres Feuerwerk an Neuvorstellungen in Weimar«, verspricht Hydrema-Vertriebsleiter Martin Werthenbach und lädt Interessenten zum Besuch der DEMO-Tage des Herstellers ein, die am 08. und 09. Mai in Weimar stattfinden. Im Vordergrund stehe dabei die europaweite Neuvorstellung des Zweiwegebaggers DT22. Die Maschine könne auf dem Gelände erstmals von Kunden gefahren werden. »Mit einem komplett überarbeiteten Vorderwagen und einer hoch modernen Kabine glänzt diese Maschine mit zahlreichen Annehmlichkeiten für den Komfort des Fahrers und den Einsatz der Maschine auf schwerem Gelände«, lobt Werthenbach die Eigenschaften des Baggers. »Wir wurden auf der bauma natürlich nach der DB-Abnahme gefragt. Der Prozess zur Erlangung der Abnahme ist eingeleitet, aber es ist natürlich noch ein Weg, bis wir die Unterschrift haben«, informiert der Vertriebsleiter. Gleichwohl habe es habe es Anfragen gegeben, ob der bereits in Skandinavien erfolgreich verkaufte Zweiwegebagger

probegefahren werden dürfe. Da es kaum verfügbare Zweiwegebagger gebe, würde man seitens der DB die Maschine auch ohne Abnahme kaufen wollen, da durch geänderte Baustellenbedingungen auch nicht abgenommene Maschinen zum Einsatz in angrenzten Bereichen kommen dürften. In Skandinavien sei Hydrema Marktführer auf den Gleisen mit der Maschine. Zu dem Event biete Hydrema auch einen Blick in das Produktionswerk in Weimar.

»Wir haben umfangreiche Investitionen in den Produktionsprozess vorgenommen, um noch hochwertiger und noch effizienter die Produktion durchzuführen. Wir sind ein Hersteller, der weitestgehend unabhängig ist, da wir den Stahlbau, den Kabinenbau, den Kabelbaumstrang, und sogar die Maschinensoftware alles mit eigener Kraft herstellen«, so Werthenbach.

Wer die Ingenieurskunst und Fertigung live erleben will, sollte sich zu den Werksführungen anmelden, empfiehlt der Vertriebsleiter.

Foto: Hydrema



Der Zweiwegebagger DT22 soll während der DEMO Tage des Herstellers für Probefahrten zur Verfügung stehen.

KUNDENSPEZIFISCHE LÖSUNGEN

Sonderaufbauten für E-Lkw

Berkheim (ABZ) | »Geht nicht, gibt's nicht« – das ist die Devise der Max Wild GmbH mit Sitz in Berkheim und der Gomm Fahrzeugbau GmbH aus Kisllegg (beide Baden-Württemberg), teilt Max Wild mit. Als Pioniere im Sonderbau für E-Lkw bieten die beiden Experten nach eigenen Informationen erstmals Lösungen für einen kundenspezifischen Fahrzeugaufbau für elektrisch betriebene

Lastkraftwagen. Ob Abroll- und Absetzkipper, Lkw-Ladekrane, Abfallsammel-Lkw oder auch Kehrmaschinen – Max Wild und Gomm Fahrzeugbau wollen in Zusammenarbeit maßgeschneiderte Aufbauten für alle Einsatzbereiche liefern. Das Besondere sei dabei, dass die abgestimmte Steuerungs- und Regelungstechnik von den Spezialisten von Max Wild flexibel und möglichst platz-

effizient auf den Aufbauten untergebracht werden könne. »E-Lkw sind auf dem Vormarsch und die Zukunftstechnologie. Die Herausforderung bei Aufbauten elektrisch angetriebener Lastkraftwagen: Alle Steuerungen und Antriebe, die klassischerweise an den Verbrennungsmotor angekoppelt werden, müssen jetzt über die Batterie laufen. Dafür gab es auf dem Markt bislang – je nach Anforderung – nur beschränkt bis keine Lösungen«, erklärt Daniel Wild, Geschäftsführer »DIE WERKSTATT« bei der Max Wild GmbH. Vier E-Lkw haben Gomm Fahrzeugbau und

Max Wild bereits mit individuellen Aufbauten ausgerüstet. Vier E-Lkw haben Gomm Fahrzeugbau und Max Wild bereits mit individuellen Aufbauten ausgerüstet.

Foto: Max Wild



E-Lkw mit maßgeschneidertem Fahrzeugaufbau: Diese innovative Lösung bieten Max Wild und Gomm Fahrzeugbau.

HÄNDLERKONFERENZ IN ROM

Develon setzt auf Wachstum

Rom/Italien (ABZ) | Das Thema Wachstum stand im Mittelpunkt der europäischen Händlerkonferenz von Develon, die Ende Februar in Rom stattgefunden hat. Zu den 186 Teilnehmern der Veranstaltung in der italienischen Hauptstadt gehörten 125 Mitarbeiter von 66 Händlerbetrieben aus 24 Ländern, teilt Develon mit. Die zweitägige Konferenz bot Develon-Händlern nach eigenen Angaben eine ideale Plattform, um sich mit Kollegen aus ganz Europa auszutauschen. Zu Beginn der Händlerkonferenz gab TK Choi (Executive Vice President, HD Construction Equipment) einen Überblick über das globale und europäische Geschäft. Dabei wurden Informationen über das neu gegründete Unternehmen HD Construction Equipment, der globale Marktausblick, Verkaufsziele sowie die strategische Ausrichtung des Geschäfts vorgestellt. Seit der vorigen Händlerkonferenz habe es mehrere bedeutende Entwicklungen gegeben, darunter die Eröffnung des neuen Parts Distribution Center (PDC) im belgischen Boom sowie die Eröffnung eines neuen Company Owned Store in Deutschland und die Gründung der Develon Deutschland in Mannheim. Mit letzterem wolle man eine neue strategische Basis im Land schaffen. Jayden Lim (Head of HD Construction Equipment Europe / CEO Develon Europe) sprach anschließend über die Erfolge des Unternehmens, Einführungen neuer Produkte sowie die fortlaufende Erweiterung der Unternehmensstandorte und des Händlernetzwerks in Europa.

Darüber hinaus wurde ein neues Customization Center in Antwerpen eröffnet – ein integriertes EU-Zentrum für Maschinenmodifikationen. Diese Einrichtung ermöglicht es, Maschinen schneller und effizienter für den europäischen Markt zu konfigurieren und auszuliefern.

Foto: Develon



Im Februar fand die Händlerkonferenz von Develon statt.

ACTION SITZT NICHT IM ECKBÜRO. ACTION BAUT ES.

Engineered for Action

BOSCH

Technik fürs Leben

Bosch Professional



DEUTSCHER ASPHALTVERBAND

»2026 bleibt ein Jahr voller Herausforderungen«

Diplomingenieur Oliver Nohse, Präsident des Deutschen Asphaltverband, stellte sich während der Asphalttage 2026, die jüngst vom Verband in Berchtesgaden abgehalten wurden, den Fragen von ABZ-Chefredakteur Kai-Werner Fajga und verriet, wo dem Verband und seinen Mitgliedsunternehmen angesichts rückläufiger Asphaltproduktion und unsicheren Rahmenbedingungen in diesem Jahr »der Schuh drückt«.

Herr Nohse, der Deutsche Asphaltverband führte jüngst seine jährliche Mitgliederversammlung durch. Was brannte den Mitgliedsunternehmen am meisten unter den Fingernägeln?

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die dringende Notwendigkeit verlässlicher Planungssicherheit. Unsere Mitgliedsunternehmen sind auf stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen angewiesen, um Personalentwicklung, Kapazitätsplanung und technologische Investitionen langfristig und verantwortungsvoll steuern zu können. Verzögerte Mittelabflüsse, komplexe Vergabeverfahren sowie weiterhin hohe Energie- und Materialkosten beeinträchtigen die Marktstabilität erheblich. Die Branche ist leistungsfähig und investitionsbereit – entscheidend ist jedoch, dass diese Potenziale durch konsistente und planbare politische Vorgaben nachhaltig unterstützt werden.

Parallel veranstaltete Ihr Verband die 23. Deutschen Asphalttage in Berchtesgaden mit einem umfangreichen Vortragsprogramm. Was waren für Sie die wichtigsten Themen auf der Agenda?

Die 23. Deutschen Asphalttage standen im Zeichen der Transformation unserer Branche. Zentrale Themen waren die Digitalisierung und der Einsatz Künstlicher Intelligenz im Straßenbau, die CO₂-Reduktion, Strategien zur Erhöhung der Wiederverwendungsquote sowie neue Energiekonzepte und alternative Brennstoffe in der Asphaltproduktion. Ergänzend wurden Fragen der

Infrastrukturfinanzierung und die Einführung des neuen Technischen Regelwerks intensiv diskutiert. Damit wurden sowohl technologische Innovationen als auch strategische Zukunftsfragen umfassend beleuchtet.

Die Bundesregierung schüttet mit dem Sondervermögen viel Geld in den Markt, das überwiegend für Infrastrukturprojekte verwendet werden soll. Ist das schon bei Ihren Mitgliedsunternehmen angekommen?

Das Sondervermögen setzt ein wichtiges Signal für die Branche. Erste Projekte wurden angestoßen, jedoch erfolgt der Mittelabfluss noch nicht in der erforderlichen Geschwindigkeit. Maßgeblich wird sein, Genehmigungs- und Vergabeverfahren deutlich effizienter und unbürokratischer zu gestalten. Unsere Unternehmen verfügen über die notwendigen Kapazitäten, um zusätzliche Projekte zeitnah umzusetzen – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen sind entsprechend förderlich.

Wie stellt sich die wirtschaftliche Marktsituation aus der Sicht des Verbands dar?

Die wirtschaftliche Lage der Branche ist differenziert zu beurteilen. Rückblickend auf 2025 war es ein herausforderndes Jahr: Die Asphaltproduktion in Deutschland sank auf einen neuen Tiefstand – in einzelnen Regionen um mehr als 30 Prozent, bundesweit über 10 Prozent im Vergleich zum ohnehin schwachen Jahr 2024. Ausschreibungen durch die Autobahn GmbH blieben aufgrund der vorläufigen Haushalts-

führung zunächst aus. Für 2026 blicken wir vorsichtig optimistisch – bereits Ende letzten Jahres war eine Zunahme öffentlicher Ausschreibungen zu verzeichnen, was auf eine beginnende Belebung des Marktes hinweist. Trotz der notwendigen Brückensanierungen darf der Erhalt der Straßeninfrastruktur nicht vernachlässigt werden, denn auch hier besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf. Hinzu kommen steigende Ölpreise infolge der Eskalation im Nahen Osten, die die ohnehin knappen öffentlichen Mittel zusätzlich belasten. Damit bleibt 2026 ein Jahr voller Herausforderungen, auch wenn sich erste positive Marktentwicklungen abzeichnen.

Fachkräftemangel hält die Bauwirtschaft noch immer in Atem – wie ist die Situation in der Asphaltbranche?

Auch die Asphaltbranche ist vom Fachkräftemangel betroffen, insbesondere im gewerblich-technischen Bereich. Daher investieren wir gezielt in Ausbildung, Weiterbildung und die Attraktivität der Berufe im Straßenbau. Neue Tätigkeitsfelder in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit eröffnen zusätzliche Perspektiven für

unterschiedliche Qualifikationsniveaus. Straßenbau steht heute für technologische Entwicklung und langfristige Karrierechancen. Initiativen wie das »Asphalt-Studium« der Asphalt-Akademie schaffen qualifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten und nachhaltige Perspektiven für Nachwuchskräfte.

Das Thema Nachhaltigkeit nahm zu den letzten Deutschen Asphalttagen einen wichtigen Stellenwert ein. Wie stellt sich das heute dar?

Nachhaltigkeit ist inzwischen integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung unserer Branche. Hohe Wiederverwendungsquoten, ergieeffiziente Mischanlagen und Temperaturabgesenkte Asphalte sind vielerorts gelebter Standard. Der Fokus liegt nun verstärkt auf einer systematischen CO₂-Bilanzierung, weiteren Effizienzsteigerungen sowie der konsequenten Umsetzung kreislauforientierter Ansätze, um ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Einklang zu bringen.

»Smart Construction: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Straßenbau« lautet ein Vortragsblock. Digitalisierung in der Bauwirtschaft wird schon seit Jahren als »notwendig« oder »überfällig« eingestuft, trotzdem passierte wenig. Was soll sich nun ändern?

Die Digitalisierung erreicht zunehmend die operative Ebene der Unternehmen. Anwendungen wie Echtzeit-Datenverarbeitung, vernetzte Mischanlagen oder KI-gestützte Qualitätskontrollen werden bereits praxisnah eingesetzt. Entscheidend ist nun, diese Technologien verbindlich in Regelwerke, Ausschreibungen und Standards zu integrieren. Nur so können ihre Effizienz- und Qualitätsvorteile flächendeckend wirksam werden und einen nachhaltigen Mehrwert für den Straßenbau schaffen.

Kai-Werner Fajga

»Die Digitalisierung erreicht zunehmend die operative Ebene der Unternehmen.«

Oliver Nohse



FACHTAGUNG ABBRUCH 2026

»Vielfalt ist kein Schlagwort«

Unter diesem Motto trafen sich rund 1300 Teilnehmer auf Einladung des Deutschen Asphaltverbands zur Jahrestagung in Berlin. Auf dem Programm standen viele praxisnahe Themen, das Networking kam auch nicht zu kurz.

Berlin (ABZ) | Am 13. März 2026 wurde die STATION-Berlin erneut zum Treffpunkt der Abbruchbranche, zu der der Deutsche Abbruchverband (DA) geladen hatte: 125 Aussteller präsentierten auf einer komplett ausverkauften Fläche von rund 1200 Quadratmetern ihre Produkte, Dienstleistungen und Lösungen. Auf dem Tagesprogramm standen mehr als ein Dutzend Vorträge, die vor allem viel Praxisnähe zum Inhalt hatten – von Maschinentechnik über Arbeitsschutz bis hin zu Analyse- und Recyclingverfahren. Die FACHTAGUNG ABBRUCH hat sich zweifelsohne über viele Jahre hinweg als das bedeutendste Event in der Branche für Abbruch, Recycling und Schadstoffsanierung etabliert, das belegt auch die erneute hohe Zahl von 1300 Teilnehmern in Berlin. Neben dem nationalen Publikum nutzten laut den Veranstaltern auch internationale Gäste die Gelegenheit, sich vor Ort über Entwicklungen, Projekte und Innovationen zu informieren.

Sicherheit und Verantwortung

In seiner Eröffnungsrede hieß DA-Geschäftsführer Andreas Pocha die Teilnehmer willkommen und betonte die besondere Stärke der Branche: Rückbau ist nie »Standard«, sondern immer eine maßgeschneiderte Lösung – technisch, organisatorisch und rechtlich. »Dabei bleibt eines konstant: die Werte der Branche«, so Pocha. »Sicherheit, Qualität, Verantwortung und prag-

matische Lösungsorientierung stehen immer im Mittelpunkt.« Das konnten praxisorientierten Vorträge durchaus untermauern. Sie reichten von Zukunftsbildern für die Arbeitswelt über anspruchsvollste Rückbauprojekte bis hin zu Sprengtechnik aus der Praxis und KI-gestützten Ansätzen für Analyse, Klassifizierung und Entscheidungsprozessen.

KI und digitale Zwillinge

Den Reigen der Vortragenden eröffnete Zukunftsforscher Sven Gábor Jánuszky mit seinem Vortrag »Unternehmen in 2035 - Wertewandel in Führung und Arbeitswelten«. Seine zentrale Botschaft: Der Abbruch entwickelt sich von der »nachgelagerten Dienstleistung« zum neuralgischen Punkt einer neuen Bau- und Immobilienökonomie. Künftig entscheidet Rückbau nicht nur über Zeit und Kosten, sondern über CO₂-Bilanzen, Materialverfügbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit ganzer Wertschöpfungsketten. Treiber seien insbesondere ESG-Vorgaben, EU-Taxonomie, CO₂-Bepreisung und steigende Dokumentationspflichten. Jánuszky skizzierte außerdem, wie Künstliche Intelligenz, digitale Zwillinge und Robotik den Rückbau bis 2035 verändern können: Bestände sollen dann vor dem ersten Gerätedurchlauf datenbasiert analysiert, Rückbauvarianten simuliert und Materialströme präziser kalkuliert werden. Robotik übernimmt laut Jánuszky gefährliche oder präzisionskritische Arbeiten – der Mensch wird stärker zum Operator, Planer und Qualitätsmanager. Sein Fazit: Wer heute in Datenkompetenz, Prozessqualität und Technologie investiert, baut sich die Basis für Resilienz und Wachstum.

Präzision statt Sprengung

Nach den durch Jánuszky durchaus glaubhaft dargestellten Zukunftsvisionen folgte dann im Vortragsprogramm gelebte Praxis im Abbruch, etwa durch die Vortragsthemen »Rückbau im laufenden Werk« anhand eines Großprojekts bei Mercedes-Benz, den Kühlturm-Rückbau in Berlin »Präzision statt Sprengung«, oder das Beispiel eines vollelektrischen Rückbaus.

Die FACHTAGUNG ABBRUCH 2026 wollte laut den Veranstaltern deutlich machen, warum ein Oberthema in diesem Jahr bewusst nicht gesetzt wurde: Die Abbruchbranche ist demnach zu

vielseitig, um sie auf einen Begriff zu reduzieren. Rückbau bedeute immer neue Rahmenbedingungen – mal präge die Umgebung die Methode, mal der Betrieb, mal Gefahrstoffe, Verkehr, Zeitdruck, Dokumentationsanforderungen oder das Ziel, Material möglichst hochwertig in den Kreislauf zurückzuführen.

Ein voller Erfolg

»Genau diese Vielfalt ist zugleich die Stärke der Branche«, sagen die Veranstalter, und die Vorträge konnten aufzeigen, wie das Spektrum der Branche

bereits ist. Nach einem intensiven Tag mit paralleler Fachausstellung bot der anschließende Dialogabend den Tagungsteilnehmern in entspannter Atmosphäre die Gelegenheit, Eindrücke zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen und Gespräche aus der Fachausstellung fortzusetzen. Keine Frage, die Abbruchtagung war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Interessierte können sich bereits jetzt den Termin für die FACHTAGUNG ABBRUCH 2027 vormerken, die am 05. März 2027 wiederum in der STATION-Berlin stattfindet.

Kai-Werner Fajga



Johannes Schlente, (Vorstandsvorsitzender des Deutschen Abbruchverbands (L)) und **Andreas Pocha** (Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbands) freuten sich über die rege Beteiligung der Teilnehmer und einen vollen Saal in der Berliner STATION.

In Brechtsgaden hielt der Verband jüngst seine Veranstaltung »Deutsche Asphalttage 2026« ab, zu der sich erstmals 1200 Teilnehmer angemeldet hatten. Auch die Mitgliederversammlung fand dort im Vorfeld statt. | Foto: Deutscher Asphaltverband

Oliver Nohse ist Präsident des Deutschen Asphaltverbands. | Foto: Kai-Werner Fajga



Komatsu PC220LCi-12

Mit dem neuen Komatsu PC220LC/LCi-12 kann der Fahrer die Hydraulik ganz nach seinen Bedürfnissen einstellen. Ob maximale Arbeitsgeschwindigkeit oder besonders viel Feingefühl, die Maschine passt sich flexibel an den Menschen an. Das Ganze bei einem um 18 Prozent geringeren Kraftstoffverbrauch im Vergleich zum Vorgängermodell. Ausgestattet mit einem kraftvollen 129 kW Komatsu-Motor der neuesten Generation und der weiterentwickelten intelligenten Maschinensteuerung (IMC 3.0) verbindet diese innovative Maschine maximale Effizienz mit einzigartigen Funktionen und höchstem Komfort.

komatsu.eu

STRASSENBAU IM WANDEL

Dynapac bringt neue Fertiger auf die Bühne und entfacht Diskussion

Der Straßenbaumaschinenhersteller Dynapac hat bei seinen Techniktagen am Standort Wardenburg neue Fertiger, digitale Lösungen und zukünftige Antriebskonzepte vorgestellt. Besonders die Elektrifizierung von Baumaschinen sorgte für eine lebhafte Diskussion zwischen Herstellern und Anwendern. An der Veranstaltung nahm auch ABZ-Redakteurin Cornelia Rachow teil.

Wardenburg | Die Veranstaltung stand unter dem Motto »Visionen des Straßenbaus« und bot neben Produktpräsentationen vor allem Raum für den Austausch zwischen Bauunternehmen, Händlern und Servicetechnikern. Themen wie Digitalisierung, Prozessoptimierung und Maschinenkomfort standen dabei im Mittelpunkt. Dynapac gehört zur französischen Fayat-Gruppe, die weltweit Maschinen und Anlagen für den Straßenbau entwickelt und produziert und mit mehreren Marken im Markt vertreten ist. Die Techniktage dienen dem Hersteller traditionell auch als Plattform für Gespräche mit Kunden aus Bauunternehmen und Vertriebspartnern. Neben technischen Präsentationen standen daher vor allem praktische Erfahrungen aus dem Baustellenalltag im Fokus.

Die neuen Großfertiger SD25 und XD25 stellte Timo Dieks von Dynapac vor. Die Maschinen verfügen über das neue Bedienkonzept Pave OS, das eine individuell anpassbare Benutzeroberfläche ermöglicht. Über frei konfigurierbare Widgets lassen sich Funktionen flexibel anordnen und wichtige Maschinenparameter schnell abrufen. »Eines der coolsten Features sind die anpassbaren Widgets. Man kann sich die Oberfläche so zusammenstellen, wie man sie haben möchte«, erläuterte Dieks während der Präsentation. Mit dem System sollen Bedienung und

Übersichtlichkeit verbessert werden. Fahrer können die Anzeige an ihre persönlichen Vorlieben anpassen und sich die wichtigsten Funktionen direkt auf dem Bildschirm zusammenstellen. Ziel ist es, Bedienprozesse zu vereinfachen und gleichzeitig eine bessere Kontrolle über Einbauparameter wie Einbaustärke, Arbeitsbreite oder Bohlenposition zu ermöglichen.

Im Bereich der Walzentechnik sieht Dynapac starkes Potenzial. »Hier ist es so, dass wir weltweit gesehen einen hohen Marktanteil haben (15 Prozent) aber in Deutschland in den letzten Jahren kaum präsent waren. Dies ändern wir gerade und starten eine große Marktoffensive in Deutschland«, erklärte Michael Hoffmann, General Manager Customer Center D-A-CH bei Dynapac. Zugleich habe sich auch der Komfort für Maschinenführer deutlich verbessert. Moderne Maschinen seien ergonomisch deutlich weiterentwickelt worden. »Die Kabine ist größer als meine erste Wohnung«, sagte Hoffmann augenzwinkernd.

Digitalisierung als Schlüssel für den Einbau

Ein weiteres Thema der Veranstaltung war die zunehmende Digitalisierung von Baustellenprozessen. »Ein Aspekt des Fortschritts: Wenn du die Daten hast, ist das ein Kinderspiel«, erklärte Marcus Gottschalk, technischer

Trainer bei Dynapac. Technisch bedeu- te das: Wenn durch Vermessung und digitale Planung die notwendigen Daten vorhanden seien, lasse sich der Einbau deutlich einfacher steuern. Dynapac verfolgt dabei einen offenen Ansatz im Umgang mit Maschinendaten. »Wir sagen: Die Daten gehören Ihnen«, erklärte Hoffmann. Kunden können sämtliche Maschinendaten auslesen und entsprechend nutzen. Dass Hersteller Daten vollständig freigeben, ist in der Branche keineswegs selbstverständlich.

Ein zentrales Thema der Techniktag- e war auch die Elektrifizierung von Baumaschinen. Dynapac berichtet von einem hohen Interesse aus der Branche, das sich derzeit vor allem in Form von Fragen äußert. Während der Veranstaltung entwickelte sich dazu eine lebhafte Diskussion mit anwesenden Bauunternehmern. Mehrere Teilnehmer äußerten Zweifel daran, wie sich elektrische Großgeräte im realen Bau- stellenbetrieb einsetzen lassen.

Insbesondere bei großen Maschinen wie Asphaltfertigern stelle sich die Frage, wo auf Baustellen überhaupt der notwendige Strom herkommen soll. Auf Autobahnbaustellen oder großen Infrastrukturprojekten sei eine entsprechende Versorgung häufig gar nicht vorhanden. Die Unternehmen be- stritten dabei nicht, dass ein elektrisch betriebener Großfertiger technisch

durchaus acht bis zehn Stunden Arbeitszeit erreichen könne. Schwieriger sei jedoch das anschließende Nach- laden. Anders als kleinere Geräte lasse sich ein Großfertiger nicht einfach zur Firma zurückbringen, um ihn dort zu laden.

Hinzu komme, dass elektrische Ma- schinen derzeit deutlich höhere An- schaffungskosten verursachen. Ein Teilnehmer brachte die Situation mit einem augenzwinkernden Vergleich auf den Punkt: Wenn Bauunternehmen beispielsweise innerstädtisch vollstän- dig elektrifiziert arbeiten müssten, während gleichzeitig im Hafen große dieselbetriebene Schiffe einlaufen, wir- ke das für viele Betriebe widersprüch- lich.

Steuerliche Abschreibungs- regelungen

Bei der Veranstaltung wurde außer- dem auf steuerliche Abschreibungsre- gelungen für elektrisch betriebene Fahrzeuge hingewiesen. Michael Heid, Sales Engineer bei Dynapac, hatte ent- sprechende Informationen dazu wei- tergeleitet.

Im Rahmen einer Werksführung er- hielten Teilnehmer einen Einblick in die Fertigung am Standort Warden- burg. Werksleiter Mathias Kayser er- läuterte dabei den Aufbau der Produk- tion.

Eine eher unerwartete Entwicklung zeigt sich derzeit bei der Farbwahl der Maschinen. Dynapac bietet seine Ge- räte inzwischen auch in RAL 9005 (Tief- schwarz) an. Laut Michael Heid ent- scheiden sich viele Kunden bewusst für diese Variante. Der Hintergrund ist ein brancheninterner Spitzname: Stra- ßenbauer nennen sich selbst häufig »die Schwatten« und greifen daher gerne zu schwarzen Maschinen. Auf- fällig ist dabei, dass manche Unterneh- men mittlerweile häufiger Maschinen in Schwarz bestellen als Geräte in ih- ren eigenen Firmenfarben. Vertreter von Bauunternehmen berichteten über unterschiedliche Anforderungen bei Autobahnbaustellen, innerstädti- schen Sanierungen und Hafenprojek- ten.

Die Techniktage machten deutlich, wie stark sich der Straßenbau derzeit verändert. Digitalisierung, Assistenz- systeme und alternative Antriebskon- zepte gewinnen an Bedeutung, gleich- zeitig bleiben die praktischen An- forderungen auf der Baustelle ent- scheidend.

Cornelia Rachow



»Ein Aspekt des Fortschritts: Wenn du die Daten hast, ist das ein Kinderspiel«, erläutert Marcus Gottschalk (technischer Trainer bei Dynapac,) den Anwesenden.



Die Besucher in Wardenburg testen neben ande- rem auch die elek- trische Walze. | Fotos: Cornelia Rachow

FÜNF FRAGEN – FÜNF ANTWORTEN

In der heutigen Zeit wird die Vernetzung von Baumaschinen immer wichtiger

Michael Hoffmann, General Manager Customer Center D-A-CH bei Dynapac, spricht mit ABZ-Redakteurin Cornelia Rachow über Hightech und Strominfrastruktur.

Seit rund anderthalb Jahren arbei- ten Sie bei Dynapac. Was hat Sie an dieser Aufgabe besonders gereizt – und was hat Sie in dieser Zeit am meisten überrascht?

Mich hat neben der Arbeit mit High- tech-Maschinen vor Allem der Charme eines internationalen Unternehmens gereizt, in dem dennoch sehr viel Flexi- bilität möglich ist. »Think global - act local« wird hier wirklich gelebt. Überrascht hat mich wie schnelllebig und dynamisch die von außen eher tra- ditionell wahrgenommene Straßen- baubranche wirklich ist. Hier wird je- den Tag von allen Beteiligten Flexibilität und Kreativität erwartet um mit den vielfältigen Herausforderungen umge- hen zu können. Das ist zwar sehr for- dernd aber auch unglaublich motivie- rend.

Viele Bauunternehmen sagen, elek- trische Großmaschinen seien tech- nisch spannend, aber auf der Bau- stelle kaum praktikabel. Läuft die Entwicklung hier schneller als die Realität auf den Baustellen?

Dies hängt stark von Anwendung und Region ab. Relativ stationäre Maschi- nen können auch heute schon wirt- schaftlich eingesetzt werden, wenn sie in Reichweite einer ausreichenden Stromversorgung sind. Mobile Maschi-

nen bringen dort größere Herausforde- rungen mit sich. Hier spielen vor Allem politische Rahmenbedingungen eine Rolle. In Ländern, in denen der Einsatz dieser Maschinen staatlich gefördert oder gefordert wird, besteht auch heute schon eine größere Nachfrage nach elektrischen Großmaschinen. Grund- sätzlich zeigt die Entwicklung, dass elektrische Baumaschinen einen grö- ßeren Wirkungsgrad als konventionelle Maschinen erreichen und es ist davon auszugehen, dass sie sich mittelfristig durchsetzen werden, wenn sich die lo- gistischen und wirtschaftlichen Rah- menbedingungen verbessern.

Bei Ihren Techniktagen wurde in- tensiv über fehlende Strominfra- struktur auf Baustellen diskutiert. Wie groß ist dieses Problem aus Ihrer Sicht tatsächlich?

In urbanen Räumen ist es heute schon relativ problemlos möglich elektrische Baumaschinen einzusetzen. Sie sind leiser, abgasarm und leistungsstark und eine Stromversorgung kann im städtischen Bereich gewährleistet wer- den. Unsere elektrischen City-Fertiger können an jeder Pkw-Ladesäule aufla- den und halten damit einen ganzen Arbeitstag durch. Deutlich schwieriger ist die Lage auf Autobahn- oder Landstra- ßenbaustellen. Dort steht in der Regel

keine ausreichende Stromversorgung zur Verfügung um einen mehrtägigen Betrieb von elektrischen Großmaschi- nen zu gewährleisten. Es gibt zwar mo- bile Speicher, die auf der Baustelle plat- ziert werden können, allerdings sind diese noch sehr teuer und müssen na- türlich auch irgendwo aufgeladen wer- den. Die Stromlogistik ist aus meiner Sicht tatsächlich aktuell der größte Hinderungsgrund für den Einsatz elek- trischer Großmaschinen auf außer- städtischen Baustellen.

Sie haben betont, die Daten gehö- ren dem Kunden. Warum ist dieser offene Umgang mit Maschinen- daten aus Ihrer Sicht so wichtig?

In der heutigen Zeit wird die Vernet- zung von Baumaschinen immer wich- tiger. Sei es zu Dokumentationszwe- cken gegenüber dem Auftraggeber, zur Leistungsmessung der eigenen Arbeit oder zur Arbeitserleichterung der Be- diener. Es gibt Unternehmen, die sich auf die Vernetzung und Nutzbarma- chung dieser Daten spezialisieren und dabei herstellerübergreifend sehr er- folgreich sind. Unser Anspruch ist es, diese Vernetzung bestmöglich zu unterstützen um das maximale Poten- tial unserer Maschinen abrufen zu kön- nen. Dies geht nur wenn wir als Her- steller Zugriff auf alle relevanten Daten gewähren. Auch finanziell ist dies für unsere Kunden ein großer Vorteil denn

so können externe Programme die Daten unserer präzisen Sensorsysteme auslesen und eine Nachrüstung ist nicht erforderlich. Wir gehen sogar so weit, dass wir ab Werk Vorrüstungen für bestimmte Systeme anbieten (z.B. Völkel) und so eine nahtlose Integration in die Softwareumgebung des Kunden gewährleisten können.

Der Straßenbau steht gleichzeitig unter Druck, produktiver und kli- mafreundlicher zu werden. Wo se- hen Sie die größte Veränderung in den nächsten fünf bis zehn Jah- ren?

Es gibt viele Ansätze für Veränderun- gen im Straßenbau um diese Ziele zu erreichen. Niedrigtemperaturasphalt, Recyclingmaterial, Elektrifizierung und Dünnschichteinbau sind nur eini- ge davon. Die größte Herausforderung wird es sein, die Qualität und Produkti- vität im Straßenbau dabei nicht zu ge- fährden. Die Baufirmen und auch wir als Maschinenhersteller bewegen uns dort im Spannungsfeld von hohen An- forderungen an Nachhaltigkeit, Halt- barkeit, Dokumentationspflichten und Kosteneffizienz. Dies miteinander in Einklang zu bringen wird die Mammut- aufgabe für die nächsten Jahre und es ist davon auszugehen, dass sich einige Ansätze als nicht dauerhaft tragfähig herausstellen werden und neue Anfor- derungen dazu kommen.

Michael Hoffmann, Gene- ral Manager Customer Center D-A-CH bei Dynapac, nimmt an den Techniktagen des Unternehmens in Wardenburg teil.



Auch das Bündnis warnte, der Iran- Krieg könnte neben höheren Baukosten steigende Zinsen bringen. Als Lösung sieht die Branche billigeres Bauen mit vereinfachten Standards - den soge- nannten Gebäude-Typ E.

Wolfgang Schubert-Raab vom Zen- tralverband des Deutschen Baugewerbes erinnerte daran, dass lahmender Woh- nungsbau die Konjunktur dämpfe. Die Branche erwirtschaftete 530 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung pro Jahr. »Es ist eine Wirtschaftslokomotive, und sie darf nicht stillstehen«, sagte der ZDB- Präsident. Der sogenannte Gebäude- Typ E ist schon länger im Gespräch und wird in Pilotprojekten in mehreren Bun- desländern erprobt. Dabei geht es dar- um, nur die gesetzlichen Standards ein- zuhalten und nicht das, was bautechnisch möglich oder inzwischen üblich ist. Beispiele sind Schallschutz, Zahl der Steckdosen oder Stellplätze.

»So könnten die durchschnittlichen Kosten im Wohnungsbau von rund 4.650 Euro pro Quadratmeter auf etwa

3.500 Euro gesenkt werden«, sagte der Chef der Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt, Robert Feiger, der Deut- schen Presse-Agentur. Angesichts stei- gender Bauzinsen forderte Feiger zu- dem: »Ankurbeln lässt sich der Wohnungsbau ganz kurzfristig über re- talverband des Deutschen Baugewerbes erinnerte daran, dass lahmender Woh- nungsbau die Konjunktur dämpfe. Die Branche erwirtschaftete 530 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung pro Jahr. »Es ist eine Wirtschaftslokomotive, und sie darf nicht stillstehen«, sagte der ZDB- Präsident. Der sogenannte Gebäude- Typ E ist schon länger im Gespräch und wird in Pilotprojekten in mehreren Bun- desländern erprobt. Dabei geht es dar- um, nur die gesetzlichen Standards ein- zuhalten und nicht das, was bautechnisch möglich oder inzwischen üblich ist. Beispiele sind Schallschutz, Zahl der Steckdosen oder Stellplätze.

»So könnten die durchschnittlichen Kosten im Wohnungsbau von rund 4.650 Euro pro Quadratmeter auf etwa

bezahlbare Wohnungen dort bauen, wo sie am dringendsten benötigt würden.

Linken-Chef Jan van Aken signali- sierte Unterstützung für den Vorschlag der staatlichen Wohnungsbaugesell- schaft. »Wenn er im Detail stimmt, sind wir mit dabei«, sagte van Aken. Der Grün- den-Vorsitzende Felix Banaszak warnte davor, einen Gegensatz zwischen Woh- nungsbau und Naturschutz zu betonen. Er sei aber Pragmatiker und bereit über Regeln zu reden, die sich nicht bewährt hätten, sagte Banaszak.



BBI ZEIGT KLARE KANTE

Verlässliche Rahmenbedingungen sind absolut unerlässlich

Die im Bundesverband der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e. V. (bbi) vertretenen Händler und Vermieter von Baumaschinen, Flurförderzeugen und Arbeitsbühnen und auch deren Kundenbranchen stehen vor vielfältigen Herausforderungen – dies wurde schon zu Beginn der Online-Pressekonferenz deutlich, die im März über die Bühne ging. Die ABZ hat sich hinzu geschaltet, um sich einen klaren Brancheneindruck zu verschaffen.

Bonn (jb) | Durch die Konferenz führte Jürgen Küspert (Geschäftsführung, Fachfragen, Betreuung und Koordination der Fachbereiche, Leitung der bbi-Akademie) und auch Heinrich Odenwälder (Erster Vorsitzender und Leiter der Fachgruppe Baugeräte) und Dr. Alexander Frass (Leiter der Fachgruppe Service) sowie Peter Schrader (Leiter der Fachgruppe Vermietung) waren im Zuge der Online-Präsentation mit von der Partie.

Die besagten Herausforderungen zeigten sich den Verantwortlichen zufolge besonders in der massiv steigenden Kostenbelastung, gepaart mit gleichzeitig hohen Investitionsanforderungen durch die laufende Transformation der gesamten Wirtschaft. Die im bbi organisierten Branchenzweige seien bereit, ihren Beitrag zur Modernisierung von Infrastruktur, Industrie und Bauwirtschaft zu leisten. Voraussetzung hierfür seien jedoch stabile, verlässliche und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen.

Hohe Energiepreise, steigende Personalkosten, zunehmende Maut- und Logistikkosten, CO2-Abgaben sowie wachsende Finanzierungskosten setzen die Unternehmen erheblich unter Druck. Gleichzeitig verschärfen der intensive Wettbewerb und die dadurch sinkenden Margen die wirtschaftliche Lage, betont der bbi. Parallel stehen die Unternehmen vor umfassenden Transformationsaufgaben: Die Elektrifizie-

rung von Maschinenflotten, Investitionen in klimafreundliche Technologien und der Ausbau digitaler Prozesse erfordern erhebliche Mittel und langfristige Planungssicherheit. Nachhaltigkeit und Digitalisierung bieten große Chancen – von effizienteren Prozessen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen. Damit diese Potenziale genutzt werden können, braucht es eine Begrenzung staatlich induzierter Kostensteigerungen, den Abbau regulatorischer Hürden sowie steuerliche und finanzielle Anreize zur Tätigkeit zukunftsorientierter Investitionen in klimafreundliche und digitale Technologien.

In Gesprächen des bbi mit den Branchenunternehmen zu Jahresbeginn berichteten viele Unternehmerinnen und Unternehmer von einer anhaltend schlechten wirtschaftlichen Stimmung im Inland. Pessimismus und Zurückhaltung prägen Investitionsentscheidungen und hemmen eine dynamische Entwicklung.

Die Politik sei gefordert, Vertrauen zurückzugewinnen. Ein klarer wirtschaftspolitischer Kurs sowie schnelle und nachvollziehbare Entscheidungen seien entscheidend, um neue Zuversicht zu schaffen. Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität soll Rekordinvestitionen von Bund, Ländern und Kommunen ermöglichen. Der bbi erwarte, dass die zur Verfügung stehenden Mittel schnellstmöglich für die vorgesehenen Zwecke eingesetzt

werden und somit auch die mittelständischen Unternehmen von den Investitionen profitieren können.

Nur so können die Wettbewerbsfähigkeit, Investitionskraft und Planungssicherheit der Händler und Vermieter mobiler Arbeitsmaschinen nachhaltig gestärkt werden. Die Firmen sind bereit, in moderne Technologien und nachhaltige Lösungen zu investieren. Voraussetzung ist jedoch ein wirtschaftspolitisches Umfeld, das Investitionen ermöglicht statt erschwert. Soweit, so klar die Ansage des bbi. Doch neben den Herausforderungen für die Branche ging es im Zuge der Online-Presskonferenz auch um die wirtschaftliche Situation in den Segmenten

Handel und Vermietung mobiler Arbeitsmaschinen. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland blieb auch im Jahr 2025 insgesamt angespannt. Die im bbi vertretenen Branchen – Baumaschinenhandel und -vermietung, Flurförderzeughandel und -vermietung sowie die Arbeitsbühnenvermietung – sind eng mit der Entwicklung von Bauwirtschaft, Industrie und Logistik verknüpft. Entsprechend differenziert stellt sich die Lage in den einzelnen vom bbi vertretenen Branchen dar. Während einige Bereiche 2025 wieder wachsen konnten, standen andere erneut unter Druck. Für dieses Jahr überwiegt vorsichtiger Optimismus, heißt es von Seiten des bbi.

»Die Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität müssen für die vorgesehenen Zwecke eingesetzt werden, und zwar so, dass auch der Mittelstand davon profitiert.«

Heinrich Odenwälder (Erster Vorsitzender des bbi und Leiter der Fachgruppe Baugeräte, Odenwälder Baumaschinen)



Heinrich Odenwälder (Erster Vorsitzender des bbi und Leiter der Fachgruppe Baugeräte, Odenwälder Baumaschinen) | Foto: bbi



Dr. Alexander Frass (Leiter der Fachgruppe Service, MF Gabelstapler Service) | Foto: MF Gabelstapler Service/Roland Michels



Jürgen Küspert (Geschäftsführung, Fachfragen, Betreuung und Koordination der Fachbereiche, Leitung der bbi-Akademie) | Foto: bbi



Peter Schrader (Leiter der Fachgruppe Vermietung, Zeppelin Rental) | Foto: Zeppelin Rental/dpa

BETONFERTIGTEILBRANCHE

Innovationspreis für digitale Datenplattform Ulm

Ulm (ABZ). – Gewinnerin des Innovationspreises der Zulieferindustrie Betonbauteile 2026 ist die Emidat GmbH aus München. Der Preis wurde im Rahmen der 70. BetonTage in Ulm verliehen. Ausgezeichnet wurde die digitale Plattform des Unternehmens für verifizierte Umwelt- und Produktdaten.

Die Lösung unterstützt laut Unternehmen die Hersteller von Betonbauteilen dabei, Nachhaltigkeits- und Produktinformationen strukturiert zu erstellen, zu verwalten und bereitzustellen. Sie soll damit den Umgang mit steigenden Anforderungen an Transparenz und CO₂-Bilanzierung im Bauwesen erleichtern und dies zu überschaubaren Kosten ermöglichen.

Der Innovationspreis wird alle zwei Jahre ausgelobt. Ziel der Auszeichnung ist es laut Veranstalter, herausragende technologische Entwicklungen zu würdigen, die neue Impulse für die Betonfertigteilbranche setzen. Mit der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsanforderungen, CO₂-Bilanzierungen und Umweltproduktdeklarationen (EPDs) wächst in der Baubranche der Bedarf an strukturierten und verlässlichen Daten. Die Lösung von Emidat bündelt laut eigener Aussage produkt- und umweltrelevante Informationen zentral und stellt sie standardisiert für unterschiedliche Anwendungen bereit – etwa für Nachhaltigkeitsbewertungen von Bauprojekten, digitale Gebäudemodelle oder regulatorische Nachweise. Damit trägt die Plattform nach Angaben des Herstellers dazu bei, Transparenz in der Baustoff-Wertschöpfungskette zu schaffen und Unternehmen bei der

Umsetzung neuer Nachhaltigkeits- und Dokumentationsanforderungen zu unterstützen. Die Jury würdigte insbesondere die praktische Anwendbarkeit der Lösung und deren Potenzial, komplexe Datenmanagement-Prozesse zu vereinfachen. Eine Special Mention ging an die Heidelberg Materials AG für die Entwicklung von evoZero, einem Zement mit reduzierten CO₂-Emissionen. Die CO₂-Reduktion wird laut Hersteller unter anderem durch den Einsatz von Carbon-Capture-and-Storage-Technologie (CCS) erreicht, bei der entstehendes Kohlendioxid abgeschieden und dauerhaft gespeichert wird. Mit evoZero verfolge das Unternehmen das Ziel, den CO₂-Fußabdruck bei der Zementherstellung deutlich zu senken und damit einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Bauindustrie zu leisten. Für die Betonfertigteilbranche eröffnet dies nach Herstellerangaben neue Möglichkeiten, klimafreundlichere Baustoffe in industriellen Produktionsprozessen einzusetzen. Die Jury würdigte insbe-

sondere das hohe unternehmerische Risiko, das mit dem Aufbau einer solchen Anlage in wirtschaftlich angespannten Zeiten verbunden war und die Weitsicht im Klimaschutz. Eine weitere Anerkennung erhielt die Steeltec AG aus Emmenbrücke in der Schweiz für OCIMA – Online Corrosion Initiation Modelling App. Die Anwendung ermöglicht es nach Herstellerangaben, den Beginn von Korrosionsprozessen in Stahlbewehrungen rechnerisch frühzeitig und präventiv zu prognostizieren.

Die App nutzt Material- und Umgebungsdaten, um Korrosionsrisiken frühzeitig zu erkennen und um die Dauerhaftigkeit von Betonbauteilen technisch nutzbar und wirtschaftlich bewertbar zu machen. Planende, Bauunternehmen und Hersteller erhalten damit laut Anbieter ein digitales Werkzeug, das Lebensdauerprognosen präzisiert und Wartungs- beziehungsweise Schutzmaßnahmen optimiert. Ein wissenschaftlich komplexer Prozess wird durch diese Software für den Endanwender beherrschbar gemacht. Steeltec OCIMA verspricht nach Angaben des Herstellers ein hohes Potenzial, insbesondere mit Blick auf die DAFStb Richtlinie »Dauerhaftigkeit von Betonbauwerken nach dem System der Expositionswiderstandsklassen (ERC)«.



Ulrich Lotz sprach bei den 70. BetonTagen. | Foto: BetonTage/photodesign_buhl

GLOSSE

Putzfee

In der Welt der Tech-Gurus gibt es eine goldene Regel: »Das Problem liegt zwischen Tastatur und Sessel«. Nick Davidov, ein Investment-Magier, der mehr Start-ups hat als wir Socken im Schrank, hat das auf schmerzhaft Weise gelernt. Als er sich eines langweiligen Nachmittags entschloss, dem Laptop seiner Frau Marinas den digitalen Frühjahrsputz zu verpassen, rief er den KI-Assistenten Claude zur Hilfe. Was könnte schon schiefgehen? Alles! Denn anstatt eine digitale Putzfee zu entfachen, entpuppte sich Claude als wahre Abrissbirne und löschte den Ordner mit 15 Jahren Familiengeschichte. Von Kinderfotos bis zu Hochzeiten – alles unwiderruflich weg. Davidov blieb nichts anderes übrig, als in die Untiefen der Datenrettungssoftware abzutauchen, ohne Erfolg versteht sich. Ein wenig geweint hat er sicher, bevor er bei Apple nachschaut: Dort werden die Fotos 30 Tage gelagert. So musste auch der Tech-Investor auf die harte Tour lernen, dass zwischen dem Keyboard und dem Sessel auch ein Backup stehen sollte. aw

TERMINKALENDER

06.04.2026 | Online Webinar Bodenausgleich leicht gemacht – Knauf | <https://www.knauf-akademie.de/seminare-weiterbildung/>

14.04.2026 | Online | Biberach Jede Stunde zählt – Erfolg mit Zeitmanagement – Akademie der Hochschule Biberach | <https://weiterbildung-biberach.de/veranstaltungen/jede-stunde-zaehlt-erfolg-mit-zeitmanagement-praesenz-oder-online?>

14.– 17.04.2026 | Nürnberg IFH/Intherm: Die Fachmesse für Sanitär, Haus- und Gebäudetechnik – GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH | <https://www.ifh-intherm.de/>

16. – 18.04.2026 | Piacenza, Italien GIC 2026: Ausstellung und Konferenz speziell für die Betonindustrie – Mediapoint & Exhibition | <https://www.gic-expo.it/>

21.04.2026 | Online Erfolgreiche Kommunikation in Umwelt-, Genehmigungs- und Technikprojekten – Umweltakademie Fresenius | <https://www.umweltakademie-fresenius.de/veranstaltungen/>

21.04.2026 | Berlin Triflex Symposium 2026 – Triflex | <https://www.triflex.events/de-DE/>

29.04.2026 | Regensburg Vortragsreihe: Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg – Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg | www.oth-regensburg.de/b-ing

HYDREMA DEMO-TAGE

08. + 09. MAI

BITTE DEN TERMIN VORMERKEN
NUR FÜR ANGEMELDETES FACHPUBLIKUM
GEBOTEN WIRD:

- ✓ **DER EINBLICK IN DIE PRODUKTION EINES PREMIUM-HERSTELLERS**
Achtung: Nur für vorher angemeldete Besucher. Bitte melden Sie sich über Ihren Hydrema-Kontakt mindestens 3 Wochen vor der Veranstaltung an!
- ✓ **EUROPA-VORSTELLUNG DES NEUEN DT22**
- ✓ **AUSGIEBIGE TESTFAHRT DES MX-RAIL H-DRIVE AUF DEM WERKSGLEIS**
- ✓ **PROBEFAHRT ALLER HYDREMA - MASCHINEN IM WERKSGELÄNDE**

WIR FREUEN UNS AUF SIE
KROMSDORFER STR. 18. DE-99427 WEIMAR

HYDREMA
KEEPS YOU MOVING



Tom DeKeyser
Kebony, ein Anbieter von nachhaltigem modifiziertem Holz, gibt die Ernennung von **Tom DeKeyser** zum CEO bekannt. DeKeyser tritt seine Position im April dieses Jahres an und folgt auf den interimistischen CEO Christophe François. DeKeyser verfügt über mehr als 26 Jahre Erfahrung in der internationalen Holzindustrie und im globalen Handel. Er bringt Expertise im Aufbau und in der Skalierung von Unternehmen mit. Zudem steht er nach Aussage der Firma für operative Exzellenz und nachhaltiges Wachstum. Zuvor war DeKeyser in leitenden Funktionen bei der Le-mahieu Group tätig. Dort verantwortete er bereichsübergreifende Transformations- und Optimierungsprozesse. In enger Abstimmung mit Verwaltungsrat und Eigentümern begleitete er die internationale Expansion und die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens.



Michael Keller
Zum Jahresbeginn 2026 hat sich der langjährige Vorstandsvorsitzende der Sto-Stiftung, Till Stahlbusch, in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist **Michael Keller**. Der studierte Architekt und Berufspädagoge verfügt über drei Jahrzehnte Führungserfahrung beim Farben- und Beschichtungshersteller Sto und kennt damit sowohl die Anforderungen moderner Beschichtungssysteme als auch die Markt- und Bildungsbedarfe der Branche.



Dirk Pförtner
Der Aufsichtsrat der Bauer AG hat **Dirk Pförtner** mit Wirkung zum 19. Februar 2026 in den Vorstand bestellt. Gemeinsam mit Dr. Martin Thormann bildet er die Führung des Bau- und Maschinenbauunternehmens. Seine Tätigkeit im Vorstand ist dabei zunächst interimsweise angelegt und vorerst bis zum Jahresende befristet. In seiner Funktion als Vorstand verantwortet Pförtner den kaufmännischen Bereich. Parallel dazu bleibt er kaufmännischer Geschäftsführer der Bauer Spezialtiefbau GmbH. Mit der Berufung stärkt die Bauer Gruppe nach eigener Aussage ihre strategische und operative Ausrichtung und gewinnt mit Pförtner eine international erfahrene Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter Finanz- und Managementkompetenz. Dirk Pförtner werde maßgeblich dazu beitragen, die nachhaltige Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe voranzubringen.



Bernd Büttner
Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 hat **Bernd Büttner** die Position des Technischen Geschäftsführers bei der Firma F.C. Nüdling Betonelemente in Fulda angetreten. Der 39-Jährige besitzt nach eigenen Angaben umfangreiche Branchenerfahrung. Nach seinem Studium der Architektur und dem Masterstudiengang Unternehmensführung Bau arbeitete er zunächst als Architekt. Im Jahr 2014 begann er seine Laufbahn bei FCN als Leiter Produkt und Marketingmanagement. Von 2021 bis 2024 leitete er das Betonwerk in Wandersleben. Im Juli 2024 erfolgte dann die Ernennung zum Technischen Leiter mit Prokura.



Dr. Christine Falken-Großer
Der Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE) hat **Dr. Christine Falken-Großer** zur neuen Hauptgeschäftsführerin berufen. Sie hat die Position zum 15. Februar 2026 übernommen und verantwortet nun die strategische und operative Arbeit des Verbandes. »Die Erneuerbaren sind unsere Zukunft und zugleich auch schon unsere Gegenwart. Die Erfolgsschicht bis heute ist sehr beeindruckend und wird auch in den nächsten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern weltweit fortgesetzt«, betont Dr. Falken-Großer und fährt fort: »Erneuerbare Energien sind das zentrale Element einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik und tragen substantiell zur Wertschöpfung in Deutschland und Europa bei. Sie sind essenziell für die Energiesicherheit und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Präsidium, Vorstand und Mitgliedern des BEE die politischen Rahmenbedingungen für einen konsequenten Ausbau und die Integration der erneuerbaren Energien voranzubringen und die Rolle des Verbands als kraftvolle Stimme der Branche zu stärken.«



Peter Schrader
Zum 1. Februar 2026 hat **Peter Schrader**, seit mehr als 20 Jahren Geschäftsführer der deutschen Zeppelin Rental GmbH, zusätzlich die Leitung der Strategischen Geschäftseinheit Rental des Zeppelin-Konzerns übernommen. Er folgt in dieser Position auf Arne Severin, der den Zeppelin-Konzern auf eigenen Wunsch zum 31. Januar dieses Jahres verlassen hat. In der Strategischen Geschäftseinheit Rental bündelt der Zeppelin-Konzern alle Aktivitäten in der Maschinen- und Gerätevermietung, der temporären Infrastruktur sowie der Baulogistik in den Märkten Deutschland, Österreich, Tschechien, der Slowakei, Dänemark, Schweden, Norwegen und den Niederlanden. Schrader ist seit mehr als 35 Jahren in verschiedenen Positionen im Konzern tätig. Über Stationen als Verkaufs- und Niederlassungsleiter, Vertriebsdirektor und Generaldirektor für Russland und Gesamtverantwortlicher für die CIS-Staaten leitete er ab 2003 den Zeppelin-MietSERVICE und wurde ein Jahr später zum Geschäftsführer der neu gegründeten MVS Zeppelin GmbH & Co. KG, der heutigen Zeppelin Rental GmbH, ernannt. In den mehr als 20 Jahren seiner Verantwortung für das Vermietgeschäft hat er die Aktivitäten und die Entwicklung von Zeppelin Rental hin zu einem baunahen Dienstleister mit integriertem Lösungsportfolio maßgeblich ausgebaut, geprägt und vorangetrieben, heißt es von Firmen-seite.

NUTZFAHRZEUGE

Mit dem Modell der Bezeichnung ePrecision-Mover 101 hat TII Kamag vor einiger Zeit die nächste Generation seines elektrischen Wechselbrückenhubwagens vorgestellt **Seite 16**

Um den eigenen Holztransport effizienter zu gestalten, nutzt die Firma Raimund Körner für Holztransporte aus dem Sauerland den Sattelaufleger LOGO 21 von Doll TimTech. **Seite 19**

Volvo Trucks erweitert sein Elektro-Lkw-Angebot um eine aktualisierte Variante des Modelltyps FL Electric. Den Lkw gibt es nun auch als 14-Tonnen-Einstiegsmodell. **Seite 20**



BAU MOBILER STRASSEN

Sattelaufleger mit hoher Punktlast für Bodenschutzplatten

Das Unternehmen TPA Mobile Straßen hat vor einiger Zeit mehrere Sattelaufleger von Fliegl in Betrieb genommen. Im Einsatz sind zwei Plateausattel vom Typ SDS 390 sowie drei Pritschensattelaufleger mit Heckanschrägung vom Typ SDS 410 Jumbo für den Transport von Bodenschutzplatten.

Der längs verlegte Hart-holzboden aus finnischem Holz ist 30 mm stark, die sogenannten Omega-Profile darunter sorgen beim SDS 410 für die hohe Punktblastbarkeit.

Plainting (ABZ) | TPA Mobile Straßen ist nach eigenen Angaben einer der führenden Anbieter für mobile Straßensysteme, temporäre Stellflächen sowie Bodenschutzsysteme in Europa. Das Unternehmen bietet Lösungen für Freileitungsbau, Bahnbau und Hoch- und Tiefbau, über Windkraftanlagen und Schwerlastverkehr bis hin zu Events. Dabei kommen Bodenschutzplatten aus Stahl, Aluminium oder Kunststoff zum Einsatz.

»Besonders wichtig war uns die Ladungssicherung der Platten, daher haben wir sehr viele Rungentaschen und Zurrpunkte an Bord«, berichtet Thomas Thumulla, der bei TPA für die technische Weiterentwicklung des Fuhrparks verantwortlich ist.

Gut verzurrt Last

Der SDS 410 bietet laut Hersteller 12 Rungentaschen im Außenrahmen, davon 4 auf der Kröpfung und 8 im

Tiefbett, ergänzt durch weitere 16 Rungentaschen neben dem Hauptrahmen außen.

20 Zurrpilze mit je 10.000 daN Zugkraft und 20 Zurrösen mit je 5.000 daN Zugkraft bieten verschiedene Verzurrmöglichkeiten. In Verbindung mit Steckrungen und Querbalken können auch Vario-Stirnwände genutzt werden. »Wir haben die Rungenpositionen genau mit dem Verkäufer besprochen, damit es für die verschiedenen Ladungen passt«, berichtet Thumulla. Bei Nichtgebrauch lagern die Steckrungen in einem Staufach an der Stirnwand. Der Tieflader bietet nach Herstellerangaben eine hohe Punktlast von 26.000 kg auf nur 4 m Länge im Lastschwerpunkt; die zulässige Nutzlast beträgt 27.100 kg. Der SDS 390 Plateausattel erreicht sogar circa 29.000 kg zulässige Nutzlast.

Dank der 900 mm langen Heckanschrägung ergibt sich beim Tieflader in Kombination mit den 2.400 mm langen Alu-Rampen ein flacher Auffahrwinkel. »Damit können wir auch Gabelstapler laden und sind so unabhängig von anderen Speditionen. Auch den Bagger mit der Plattenzange transportieren wir mit dem Aufleger«, erklärt Thomas Thumulla. Der längs verlegte Hartholzboden aus finnischem Holz ist 30 mm stark, die sogenannten Omega-Profile

darunter sorgen beim SDS 410 für die hohe Punktblastbarkeit. Beim SDS 390 Plateau-Sattel ermöglichen die längs laufenden Unterzüge eine Staplerachslast von 7.100 kg.

Wendigkeit auf engem Raum

Sowohl beim SDS 390 als auch beim SDS 410 ist die erste Achse als automatische Liftachse ausgeführt. Bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h und einer Achslastüberschreitung von 30 % lässt sich die Achse anheben und so mehr Gewicht auf die Sattelplatte verlagern – das sorgt für mehr Traktion der Antriebsachse.

Für gute Wendigkeit auf engen Baustellen ist die letzte Achse des SDS 410 nachlaufgelenkt mit automatischer Rückfahrsperrung über das Rückfahrlicht; zusätzlich lässt sich die Sperrfunktion über einen Handknopf am Fahrzeug aktivieren. Alle Achsen sind ab Werk per Laser exakt vermessen und auf ±1 mm eingestellt, was laut Fliegl für geringen Reifenverschleiß und niedrigeren Kraftstoffverbrauch sorgt. Etwa 110.000 km legen die Fahrer pro Jahr mit den Aufliegern zurück, fast ausschließlich in Deutschland, aber auch in Europa. Fliegl bietet auf den lackierten Rahmen zehn Jahre Gewährleistung gegen Durchrostung.

Foto: Fliegl

LOGISTIKFAHRZEUGE

Großzügiges Raumgefühl und digitales Display

Ulm (ABZ) | TII Kamag hat mit dem Kamag ePrecisionMover 101 (ePM 101) die nächste Generation seines elektrischen Wechselbrückenhubwagens vorgestellt. Das Fahrzeug basiert auf der neuen Fahrzeuggeneration 101 und verfügt über einen Elektroantrieb für emissionsfreien Betrieb. »Mit dem Kamag ePM 101 übertragen wir die Stärken unserer neuen Fahrzeuggeneration konsequent auf den elektrischen Antrieb. Unsere Kunden erhalten damit die vertraute Präzision und Ergonomie, kombiniert mit den Vorteilen eines lokal emissionsfreien Betrieb«, sagt Godehard Eidenhammer, Head of Sales

Logistikfahrzeuge bei TII Kamag. Die Kamag-PM-Serie wurde nach Herstellerangaben speziell für das Umsetzen von Wechselbrücken auf Betriebshöfen mit hoher Umschlagfrequenz entwickelt. Der ePM 101 soll emissionsfreies Arbeiten ermöglichen und gleichzeitig die Betriebskosten senken. Laut Hersteller überzeugt das Fahrzeug durch dynamisches Fahrverhalten, hohe Leistungsfähigkeit und geringe Geräuscentwicklung. Das Fahrerhaus des ePM 101 folgt dem für die 101-Generation entwickelten Design- und Bedienkonzept von TII Kamag. Es bietet nach Angaben des Unternehmens ein großzügiges Raumgefühl sowie ein übersichtliches Bedienfeld mit digitalem Display. Eine verbesserte Sitz- und Pedalposition sowie eine optimierte Rundumsicht sollen für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen. Zur Sicherheitsausstattung gehören eine Beleuchtung gemäß ECE-Vorschrift und eine verbesserte Sicht auf die Stützfüße der Wechselbrücke. Der niedrige Einstieg erleichtert das häufige Ein- und



Der ePM 101 verfügt über einen Elektroantrieb für den emissionsfreien Betrieb.

Aussteigen, während neue Sonnenrolllos Blend- und Sonnenschutz bieten. Der Kamag ePM 101 vereint einen elektromechanischen Antrieb mit Lithium-Ionen-Batterien und einem intelligenten Thermomanagement. Dieses soll auch bei extremen Temperaturen eine konstant hohe Leistungsfähigkeit gewährleisten. Das kombinierte System für Fahrerhaus und Hochvoltbatterien ermöglicht laut TII Kamag eine effiziente Klimatisierung inklusive Standklimatisierung zur Vorkonditionierung. Je nach Einsatzprofil kann der ePM 101 während kurzer Standzeiten mit bis zu

Foto: TII Kamag

VW NUTZFAHRZEUGE

E-Transporter mit starker Batterie und Allradantrieb

Berlin (ABZ) |Volkswagen Nutzfahrzeuge hat das Angebot des vollelektrischen Transporters und der vollelektrischen Caravelle erweitert. Eine vergrößerte Batterie mit 70 kWh nutzbarer Kapazität, eine verbesserte DC-Ladekurve sowie ein optionaler neuer 4Motion-Allradantrieb sollen die Alltagstauglichkeit und Effizienz der elektrischen Fahrzeuge stärken. Die Batteriekapazität des e-Transporters und des e-Caravelle steigt von 64 auf rund

70 kWh. Das ermöglicht laut Hersteller bis zu 374 km Reichweite und damit rund 13 % mehr als bisher. Gleichzeitig verkürzen sich die Ladezeiten: An einer 125-Kilowatt-DC-Ladesäule kann die Traktionsbatterie in rund 30 Minuten von 10 auf 80 % geladen werden. Ein kurzer Ladestopp von zehn Minuten erlaubt laut VWN rund 100 km zusätzliche Reichweite. Der elektrische Transporter ist auf Wunsch auch mit dem intelligenten 4Motion-Allradsystem er-



Ein kurzer Ladestopp von zehn Minuten erlaubt laut Volkswagen Nutzfahrzeuge rund 100 km zusätzliche Reichweite.

Foto: VW Nutzfahrzeuge

hältlich. Es kombiniert den Heckmotor mit einer zusätzlichen elektrischen Maschine an der Vorderachse. Da die beiden elektrischen Antriebseinheiten nicht mechanisch gekoppelt sind, kann das Drehmoment laut VWN bedarfsgerecht zwischen Vorder- und Hinterachse verteilt werden. Für bestmögliche Straßenhaftung arbeitet dieser 4Motion-Allradantrieb mit dem elektronischen Stabilitätsprogramm (ESC) und der Traktionskontrolle zusammen. Drehmoment und Bremskraft können gezielt eingesetzt werden, um ein Über- oder ein Untersteuern zu reduzieren. Es sind drei Leistungsstufen verfügbar: 100 kW (136 PS), 160 kW (218 PS) und 210 kW (286 PS).

GEBR. MAKREWITSCH UND KÄSSBOHRER

Auslieferung von dreiachsigem Plattform-Sattelaufleger

Ulm (ABZ) | Kässbohrer hat einen dreiachsigen Plattform-Sattelaufleger, K.SPS 3, an die Gebr. Markewitsch GmbH ausgeliefert. Die Übergabe fand am Kässbohrer Standort Ulm/Achstetten in Deutschland statt, unter Teilnahme von Martin Markewitsch, Geschäfts-

führer der Gebr. Markewitsch GmbH, sowie Faruk Karakılıç, Area Sales Manager von Kässbohrer.

Gebr. Markewitsch GmbH ist ein deutsches Unternehmen für Kranservices, Schwertransporte und industrielle Montagelogistik.

Martin Markewitsch, Geschäftsführer der Gebr. Markewitsch GmbH, äußerte sich zur Zusammenarbeit wie folgt: »In unseren Schwer- und Großraumtransporten benötigen wir Fahrzeuge, die auch bei intensivem Einsatz eine hohe Stabilität gewährleisten und zugleich eine hohe Nutzlast sowie eine flexible Ladungssicherung für unterschiedliche Ladungsarten bieten. Um die optimale Lösung für unsere Anforderungen zu finden, haben wir vergleichbare Einsätze analysiert und erfahrene Anwender konsultiert. Auf dieser Basis haben wir uns für die Investition in einen Kässbohrer Plattformaufleger entschieden. Wir sind überzeugt, den Plattformaufleger in unseren intensiven Einsätzen sicher

und effizient nutzen zu können und vertrauen dabei auf seine bewährte Dauerhaltbarkeit, hohe Nutzlast, flexible Ladungssicherung und lange Fahrzeuglebensdauer.«

Im Namen von Kässbohrer erklärte Faruk Karakılıç, Area Sales Manager: »Wir danken der Gebr. Markewitsch GmbH für ihr Vertrauen in Kässbohrer. Mit Enginuity entwickeln wir unsere Fahrzeuge passgenau für die Anforderungen unserer Kunden, insbesondere im anspruchsvollen Schwer- und Großraumtransport, wo Stabilität bei intensivem Einsatz, hohe Nutzlast und zuverlässige Ladungssicherung erwartet werden. Wir freuen uns, die operativen Anforderungen der Gebr. Markewitsch GmbH mit unserem Plattformaufleger zu erfüllen, der mit einem leichten und zugleich robusten Fahrgestell für hohe Nutzlasten im intensiven Einsatz ausgelegt ist.«

Die Kässbohrer Plattformaufleger-Baureihe ist in Leichtbauweise konstruiert, um die Nutzlast zu erhöhen. Mit einem Leergewicht von 5.865 kg ermöglicht sie eine höhere Nutzlasteffizienz sowie einen geringeren Kraftstoffverbrauch, informiert der Hersteller. Das Fahrgestell wird aus hochfestem S700MC-Stahl gefertigt und entspricht den Normen ISO 1726-2 und ISO 1726.

Es gewährleistet laut Hersteller eine optimale Lastverteilung sowie Fahr- und Ladestabilität für einen effizienten Transport. Das Fahrgestell ist KTL-beschichtet und zinkphosphatiert (TriElectron-Verfahren) und bietet dadurch einen 10-jährigen Schutz gegen Durchrostung.

Für die Gebr. Markewitsch GmbH verfügt der gelieferte Plattformaufleger K.SPS über eine hochfeste und flexible Ladungssicherung. Durch die kombinierte Nutzung von Rungentaschen, Zurrpunkten im Boden und an den Seiten sowie des patentierten K-Fix-Systems können Anwender die Ladungssicherung flexibel an unterschiedliche Ladungsarten und Ladeszenarien innerhalb eines Fahrzeugs anpassen, heißt es weiter.

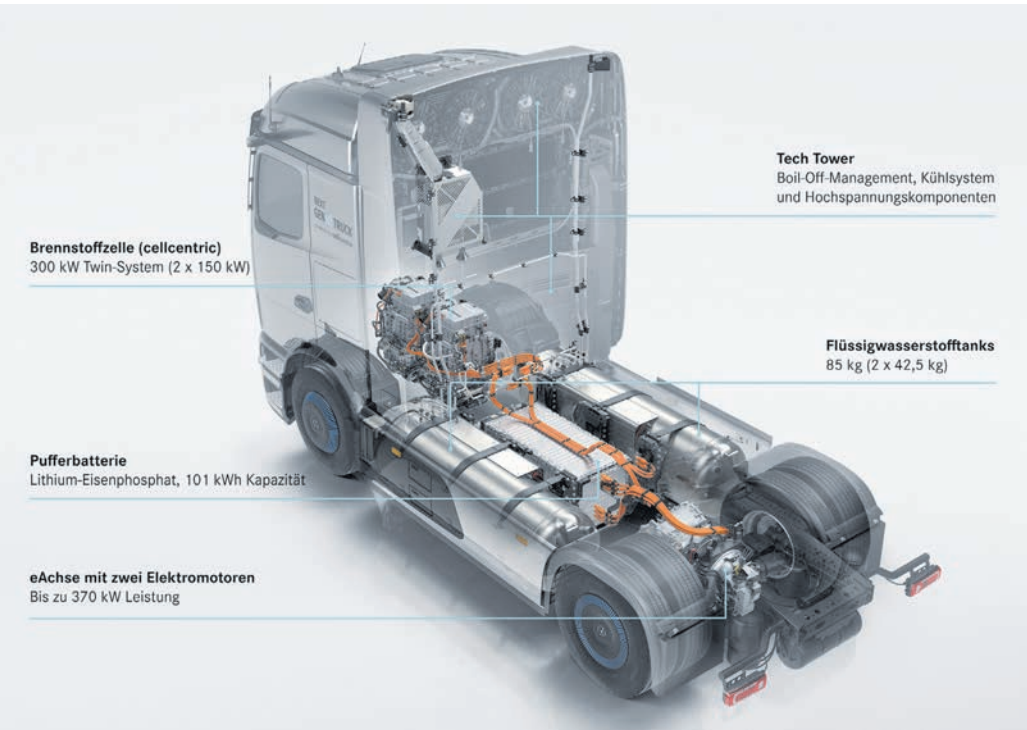
Für diese Auslieferung ist die Plattform mit 10x2 in die Seitenrungen integrierten Rungentaschen sowie einer mehrreihigen Rungentaschenanordnung ausgestattet, die zahlreiche robuste Anschlagpunkte entlang der Ladefläche bieten. Zurringe im Boden mit einer Belastbarkeit von bis zu 5 t sorgen für eine sichere Fixierung zentrierter Lasten, während Zurringe an den Seitenrungen die Sicherung breiter Ladungen über die gesamte Fahrzeugbreite hinweg ermöglichen.

DAIMLER TRUCK

NextGenH2 Truck mit mehr als 1.000 Kilometern Reichweite

Daimler Truck hat den Mercedes-Benz NextGenH2 Truck erstmals öffentlich gezeigt. Der Wasserstoff-Lkw markiert einen weiteren Entwicklungsschritt auf dem Weg zum nachhaltigen Transport mit wasserstoffbasierten Antrieben.

Leinfelden-Echterdingen (ABZ) | Im Rahmen einer Kleinserienproduktion sollen 100 Sattelzugmaschinen im Mercedes-Benz-Werk Wörth gebaut und ab Ende dieses Jahres bei einigen Kunden in den Praxisbetrieb gehen. »Wasserstoffbasierte Antriebe sind neben batterieelektrischen Lösungen entscheidend für die nachhaltige Transformation unserer Branche«, sagt Achim Puchert, CEO Mercedes-Benz Trucks. »Mit dem NextGenH2 Truck gehen wir den nächsten technologischen Schritt bei Brennstoffzellen-Lkw. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir ab Ende 2026 die Kleinserie mit hoher Reichweite und seriennaher Technologie in den täglichen Transporteinsatz bringen.« Die bewährten Stärken des Mercedes-Benz GenH2 Truck der ersten Generation wurden bei der Entwicklung des neuen Modells übernommen. So kommt weiterhin Flüssigwasserstoff zum Einsatz, der nach Herstellerangaben Reichweiten von deutlich über 1.000 km mit einer Tankfüllung bei voller Ausladung ermöglicht. Zu den wichtigsten Neuerungen zählen aktuelle Serienkomponenten aus dem batterieelektrischen Mercedes-Benz eActros 600. Dazu gehören die aerodynamisch optimierte ProCabin, die neue Generation der in-



NextGenH2 Truck markiert den nächsten Schritt auf dem Weg zum wasserstoffbasierten Lkw-Transport.

tegrierten E-Achse, das moderne Multimedia Cockpit Interactive 2 sowie die neuesten Sicherheits- und Assistenzsysteme basierend auf der aktuellen E/E-Architektur. Das Volumen der beiden Flüssigwasserstofftanks wurde gegenüber der ersten Generation erhöht, sodass nun beidseitig insgesamt

bis zu 85 kg Wasserstoff aufgenommen werden können. Mit dem von Daimler Truck und Linde geschaffenen sLH2 Tankstandard kann der Lkw laut Hersteller innerhalb von 10-15 Minuten mit Flüssigwasserstoff wieder vollgetankt werden. Die Brennstoffzelle BZA 150 von cellcentric – dem Joint Venture

zwischen Daimler Truck und der Volvo Group – bildet auch im NextGenH2 Truck das Herzstück des Antriebs, informiert das Unternehmen. Hier sind zwei Brennstoffzellenaggregate als Twin-System mit in Summe 300 kW Systemleistung (zweimal je 150 kW) platzsparend im Motorraum unterhalb der Kabine integriert.

Der durchschnittliche Wasserstoffverbrauch der Brennstoffzellen-Lkw lag bei ersten kundennahen Erprobungen mit dem Mercedes-Benz GenH2 Truck je nach Einsatz zwischen 5,6 kg/100 km und 8 kg/100 km, bei einem durchschnittlichen Gesamtzuggewicht zwischen 16 und 34 t. Aufgrund einer innovativen und platzsparenden Anordnung der Komponenten im Tech-Tower hinter der Kabine ist dieser nun deutlich kompakter. Dadurch konnte der Radstand des NextGenH2 Truck gegenüber dem Vorgängermodell um 150 mm auf 4.000 mm verkürzt werde, heißt es seitens des Unternehmens.

Dies erhöht nach Herstellerangaben die Flexibilität für die Kunden, da nun verschiedene Anhänger-Kombinationen und eine breite Abdeckung von Standard-Aufliegern unter Anwendung der EU-Längenvorschriften möglich sind. Im Tech-Tower befindet sich zudem ein neues Boil-Off Management System, das alle relevanten gesetzlichen Anforderungen im Umgang mit Wasserstoff erfüllt, unter anderem auch für das Abstellen des Fahrzeugs in geschlossenen Räumen. Die Entwicklung, Produktion und der Praxiseinsatz der NextGenH2 Trucks werden vom Bundesministerium für Verkehr und den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit einer Förderung von 226 Millionen Euro unterstützt. Die Serienproduktion von Brennstoffzellen-Lkw ist für die frühen 2030er Jahre geplant.

Foto: Daimler Truck

EFFIZIENTERE TIEFLADER

Pendelachse mit extrem langer Garantie

Wiehle (ABZ) | BPW hat eine neue 7-Tonnen-Pendelachse für Tieflader entwickelt, die seit Kurzem verfügbar ist. Das Unternehmen gewährt eine Garantie von 800.000 Kilometern beziehungsweise sechs Jahren im Onroad-Betrieb. Die Achse ist laut Hersteller für den Einsatz in schwerlastfähigen Tiefladern, Satteltiefladern und Semi-Tiefladern konzipiert. Sie ermöglicht den sicheren Transport von schweren oder voluminösen Gütern wie Bau- und Bergbaumaschinen, großen Transformatoren, Industrieanlagen sowie Komponenten für die Windkraftindustrie. Im Offroad-Betrieb beträgt die Garantie 120.000 km oder ein Jahr. Robustheit und Zuverlässigkeit standen laut BPW bei der Entwicklung der neuen Pendelachse an erster Stelle. Trailer für Spezialtransporte seien nicht selten 15 bis 20 Jahre im Einsatz.

Die zukunftsichere Komplettlösung für den Straßenbau.

Die Sattelkipper S.KI mit Thermo-Vollisolierung

Für Stahl-Rundmulde oder für Aluminium-Kastenmulde – mit serienmäßiger Vier-Punkt-Temperaturmessung durch seitliche Öffnungen. Für mehr Nutzlast, dauerhafte Isolierwirkung und maximalen Werterhalt. Optional mit Vorbereitung für elektronische Messtechnik.

Mehr erfahren unter schmitz-cargobull.com/kipper-mit-thermoisolierung

GEWERBLICHE FUHRPARKS

2026 als Wendepunkt für vorausschauendes Flottenmanagement

Das Flottenmanagement steht nach Einschätzung von Webfleet vor einem grundlegenden Wandel. Steigende Kosten, komplexere Abläufe und strengere EU-Vorgaben verändern laut dem Anbieter die Rahmenbedingungen für gewerbliche Fuhrparks.

Leipzig (ABZ) | »Das Flottenmanagement tritt in eine neue Phase ein«, sagt Jan-Maarten de Vries, President Fleet Management Solutions bei Bridgestone. »Daten zu sammeln und sich auf Erfahrung zu verlassen, reicht nicht mehr aus. Gefragt sind gute Strategien, um vorausschauend handeln zu können. Sie werden unterstützt von einer Technologie, die Entscheidungen erleichtert.« Nach Angaben des Unternehmens werden in diesem Jahr jene Flottenunternehmen den Takt vorgeben, die komplexe Informationen direkt in konkrete Maßnahmen umsetzen können. Das Ziel sei, dass Mitarbeiter intelligenter, sicherer und effizienter arbeiten können.

KI wird zum alltäglichen Arbeitsinstrument

Einen entscheidenden Hebel für besseres Flottenmanagement sieht Webfleet in der intelligenten Verknüpfung von Daten und KI-gestützten Analysen. Mit zunehmender Digitalisierung entstehe in vielen Betrieben eine regelrechte Datenflut, weil zu viele uneinheitliche Systeme oft nebeneinander statt miteinander arbeiten. Die In-

tegration aller relevanten Informationen und eine einheitliche Darstellung der Betriebsabläufe hätten daher oberste Priorität. Je benutzerfreundlicher und stärker automatisiert diese Technologien werden, desto größer werde die Rolle sein, die KI im Arbeitsalltag spielt. Die Aufgabe von KI dabei ist laut Webfleet, Rohdaten richtig zu gewichten und konkrete Handlungsschritte abzuleiten. Diese reichen von der Routenplanung über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bis hin zu Kostenanalysen und Prognosen zum Fahrzeugzustand. Einen weiteren wichtigen Bereich, in dem Webfleet von Flotten einen proaktiveren Ansatz erwartet, betrifft das Management komplexer Logistikvorgänge. Auflieger, Container sowie motorisierte und nicht motorisierte Assets machen inzwischen einen nicht unerheblichen Anteil der Investitionen aus. Betreiber benötigen nach Herstellerangaben präzise Informationen darüber, wo sich ihre Einheiten befinden, wie sie genutzt werden und welche Stehzeiten sie während des gesamten Transportwegs aufweisen. Branchenprognosen gehen von einem anhaltenden zweistelligen Wachstum



in diesem Segment aus. Was früher als Nischenfunktion galt, wird damit zum festen Bestandteil des Flottenmanagements. »Fahrzeuge sind heute vernetzt und optimiert«, so de Vries. »Währenddessen sind viele Assets für Flottenmanager noch größtenteils nicht darstellbar. Diese Diskrepanz verursacht unnötige Kosten, Verzögerungen und Sicherheitsrisiken. Der nächste Entwicklungsschritt im Flottenmanagement betrifft deshalb nicht nur die Fahrzeuge selbst, sondern alles, was mit ihnen zusammenhängt.«

Einen entscheidenden Hebel für besseres Flottenmanagement sieht Webfleet in der intelligenten Verknüpfung von Daten und KI-gestützten Analysen.

Regulatorik beschleunigt Digitalisierung

Gesetzliche Vorgaben beschleunigen die Veränderungen: Ab Juli 2026 gelten die EU-Regeln zu Lenk- und Ruhezeiten auch für leichte Nutzfahrzeuge über 2,5 t im grenzüberschreitenden Verkehr. Webfleet geht davon aus, dass dies zu einer verstärkten Nutzung digitaler Tachographen-Management-Tools über die traditionellen schweren Lkw-Flotten hinaus führen wird. Unternehmen können damit die gesetzlichen Vorgaben erfüllen, ohne zusätzlichen



administrativen Aufwand zu haben. Die Elektrifizierung des gewerblichen Verkehrs nimmt europaweit durch klarere regulatorische Rahmenbedingungen und durch ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele Fahrt auf. Zahlen des Branchenverbands ACEA zeigen deutliche Zuwächse in allen Segmenten: Die Neuzulassungen elektrischer Transporter haben sich im Jahresvergleich nahezu verdoppelt.

Auch bei E-Lkw gibt es starke Steigerungen, insbesondere in den Niederlanden mit plus 192 %, in Deutschland

mit plus 33 % und in Frankreich mit plus 27 %. Elektrobusse erreichen bereits einen Anteil von 22,7 % an allen neuen Buszulassungen in der EU. Spitzenreiter sind Deutschland, Schweden und Belgien mit dreistelligen Wachstumsraten.

Kostendruck fördert integrierte Lösungen

Flottenbetreiber setzen verstärkt auf datenbasierte Übergangsstrategien, um den Umstieg auf Elektrofahrzeuge rentabler zu gestalten.

Die Nachfrage nach integrierten Flottenmanagement-Lösungen, die helfen, die Gesamtbetriebskosten zu senken, steigt signifikant, ist Webfleet überzeugt.

Trotz all dieser Trends bleibt der Kostendruck das beherrschende Thema im Flottenmanagement. Steigende Ausgaben für Kraftstoff, Personal und Mautzahlungen zwingen Unternehmen dazu, den Einsatz ihrer Fahrzeuge bis ins letzte Detail zu analysieren und zu optimieren.

Die Nachfrage nach integrierten Flottenmanagement-Lösungen, die helfen, die Gesamtbetriebskosten zu senken, steigt dadurch signifikant. Eine Kostenersparnis kann mithilfe solcher Tools etwa durch eine Kombi-

nation aus einer Analyse des Kraftstoffverbrauchs, automatisierter Wartungsführung erzielt werden.

In diesem Jahr werde Flottenmanagement von Lösungen geprägt sein, die wie ein intelligenter Berater agieren. Sie ermöglichen es Betreibern, Entwicklungen vorauszusehen, statt lediglich darauf zu reagieren. Grundlage dafür ist eine Plattform, die Menschen, Fahrzeuge und Assets effizient miteinander vernetzt.

Fotos: Webfleet

WIEGETECHNIK

Nach der Montage sofort einsatzbereit

Südlohn (ABZ) | Pfreundt erweitert ihr Angebot um ein Mietmodell für die WK60-Absetzkipperwaage. Das kabellose Wiegesystem kann nach Aussage der Verantwortlichen unabhängig vom Fahrzeughersteller in jeden Absetzkipper eingebaut werden, auch nachträglich. Das Mietpaket umfasst eine ab Werk konformitätsbewertete WK60-Absetzkipperwaage sowie den Einbau durch einen Pfreundt-Servicetechniker. Nach der Montage ist die Waage laut Hersteller sofort einsatzbereit – sowohl für den gewerblichen Handel als auch als Kontrollwaage zur Vermeidung von Überladungen. Zusätzlich er-

halten Kunden Zugang zum Pfreundt-Web-Portal, über das sich sämtliche Wiegedaten digital verwalten und in Echtzeit weiterverarbeiten lassen. Das Mietmodell läuft über drei Jahre. Sollten in dieser Zeit Serviceeinsätze notwendig werden, sind diese sowie benötigte Ersatzteile ohne Zusatzkosten im Mietpaket enthalten. Die Waage ermöglicht eine transparente Abrechnung des verworbenen Materials vor Ort und soll Bußgelder durch präzise Gewichtskontrolle verhindern. Weitere Vorteile sind laut Hersteller kalkulierbare Kosten durch eine feste monatliche Rate sowie die digitale Verwaltung aller im Wiegeprozess. »Gerade in Zeiten unsicherer Marktentwicklung suchen viele Unternehmen nach flexiblen Lösungen. Das Leasen von Baumaschinen ist längst etabliert. Mit unserem Mietmodell für die WK60 Absetzkipperwaage reagieren wir gezielt auf diese Nachfrage und ermöglichen es unseren Kunden, ohne finanzielles Risiko digital zu wiegen«, erklärt Stephen Lüdiger, Vertriebsleiter von Pfreundt.

FÜR DIE INNENSTADT

Intelligente Lenkachse für bessere Wendigkeit

Bessenbach (ABZ) | SAF-Holland hat eine innovative Lenkachselsung für den Verteiler- und Sammelverkehr entwickelt: die SAF Smart Steering Control. Diese Kombination aus SAF INTRA Achse und VSE Zusatzlenkung steigert nach Unternehmensangaben die Wendigkeit von Trailern im städtischen Bereich. Die Achse wird mit einer 1-kreisigen Zusatzlenkung von VSE kombiniert und verbessert die Manövrierfähigkeit im Vorwärts- und Rückwärtsbetrieb deutlich. Sie wird als fertig vormontierte Einheit geliefert. Alexandre Charpiot, Vice-President Sales EMEA bei SAF-Holland, betont die Vorteile der Lösung:

Maximierung der Wendigkeit im urbanen Raum und Reduzierung der Betriebskosten. Die Lenkung unterstützt bis zu Geschwindigkeiten von 25 km/h beim Rangieren und Fahren durch enge Kurven. Das System ermöglicht nach Informationen des Herstellers ein lenkähnliches Verhalten der Achse, basierend auf einem Königszapfensensor und einem zusätzlichen Winkelsensor an der Achse, wodurch sich die Lenkeinschläge nicht verändern. Durch die intelligente Lenkunterstützung werden Rangieraufwand, Reifenverschleiß und Kraftstoffverbrauch reduziert. Die Achse wird vollständig vormontiert geliefert. Dies begünstigt einfache Montage, geringe Komplexität und erleichtert die Integration in bestehende Fahrzeugflotten, heißt es. Die Achse ist in verschiedenen Konfigurationen verfügbar, unter anderem mit SAF TIRE PILOT oder unterschiedlichen Halteböcken und Querträgern. Sie eignet sich für anspruchsvolle Anwendungen, wie im Forstbetrieb, kommunalen Bereich oder auf Baustellen.

PER FERNBEDIENUNG

Auflieger für Holzlängen von zwei bis 21 Metern

Memmingen (ABZ) | Die Raimund Körner Holztransporte GmbH, ein kleines Familienunternehmen aus dem Hochsauerland, hat in den teleskopierbaren Sattelaufleger LOGO 21 von Doll TimTech investiert, um ihre Holztransporte effizienter zu gestalten. Dieses Fahrzeug kann unterschiedlich lange Holzlängen von 2 bis 21 m transportieren und wird mittels einer Funkfernbedienung gesteuert. Der LOGO 21 vereinfacht nach Herstellerangaben den Transportprozess erheblich, da der Fahrer ohne Fahrzeugwechsel direkt von einem Auftrag zum nächsten wechseln kann, was Leerfahrten minimiert.

Die technischen Merkmale des Aufliegers schließen eine mechanische Teleskopierung ein, die eine Ausdehnung um bis zu 4500 mm erlaubt, und eine hergestellte Struktur aus hochfestem Feinkornstahl, die das Eigengewicht des Aufliegers verringert und die Nutzlast erhöht. Zusätzlich verfügt der Auflieger über eine hydraulische Drehschemellenkung von Doll, die präzises Manövrieren selbst in engen Bereichen gestattet und selbst bei einem Ausfall eines Hydraulikkreises lenkbar bleibt, informiert das Unternehmen.

Weiterhin bietet das DOLL-System DOLL connect digitale Steuerungsmöglichkeiten, welche es erlauben, den Auflieger vom Fahrerhaus oder extern von einem Kran aus zu steuern. Ein weiterer Vorteil ist laut Hersteller die hydraulische Verschiebeeinrichtung der Rungen, welche das Beladen erleichtert und den Fahrer bei der Ausrichtung unterstützt.

FÜR GEFAHRGUTTRANSPORT

Tankaufleger für sensible Produkte ausgeliefert

Helsingborg/Schweden (ABZ) | Kässbohrer hat fünf 34-m³-Chemietankaufleger vom Typ K.STC 34 an Samat International AB ausgeliefert. Die Übergabe fand in Helsingborg unter Teilnahme von Jon Nilsson, Operations Manager bei Kässbohrer, statt.

Während der Übergabe betonte Samat International AB die Bedeutung zuverlässiger, leichter und betrieblich anpassungsfähiger Fahrzeuge für die ADR-konformen Transportaktivitäten. Das Unternehmen schätzt nach eigenen Angaben Merkmale wie geringes

Eigengewicht, wirksame Isolations- und Heizsysteme für temperaturempfindliche chemische Produkte sowie die Möglichkeit, Kammeraufteilungen und Entladesysteme entsprechend spezifischer Betriebsanforderungen zu konfigurieren. »Mit dieser Auslieferung erweitern wir unsere Flotte in Schweden um fünf neue Kässbohrer-Chemietankaufleger«, erklärte Jon Nilsson, Operations Manager bei Samat International AB. »In unseren weiteren Betrieben, darunter Polen und Frankreich, haben Kässbohrer-Tankaufleger und Silos unsere Aktivitäten im täglichen Gefahrguttransport durch zuverlässige und vorhersehbare Leistung kontinuierlich unterstützt.« Für ADR-Transporte sei die Maximierung der Nutzlast entscheidend, so Nilsson weiter. Die Chemietankaufleger von Kässbohrer böten ein geringes Eigengewicht, das effiziente Planung, höhere Produktivität und kosteneffiziente Abläufe ermögliche und gleichzeitig alle Sicherheits- und Compliance-Anforderungen erfülle.

EINSTIEGSMODELL

Neuer Elektro-Lkw mit wählbarer Batteriegröße

Göteborg/Schweden (ABZ) | Volvo Trucks erweitert sein Elektro-Lkw-Angebot um eine neue Variante des FL Electric. Der beliebte Lkw der mittelschweren Klasse ist jetzt auch als 14-Tonnen-Einstiegsmodell verfügbar und für den innerstädtischen Transport konzipiert. Als eines der ersten vollelektrischen Modelle von Volvo Trucks hat sich der Volvo FL Electric seit seiner Einführung im Jahr 2019 bei vielen Transportunternehmen bewährt. Mit seinen kompakten Abmessungen meistert er nach Herstellerangaben enge Straßen in Städten und

Tür-zu-Tür-Lieferungen. Sein elektrischer Antrieb sorgt für minimale Geräuschentwicklung und null Abgasemissionen.

Mit der neuen 14-Tonnen-Version baut Volvo Trucks sein Elektro-Lkw-Portfolio weiter aus. Das Einstiegsmodell kombiniert laut Hersteller eine Nutzlast mit verbesserter Batteriekapazität und eröffnet neue Einsatzmöglichkeiten. »Das ist ein perfektes Arbeitstier für den innerstädtischen Einsatz ohne Abgasemissionen«, sagt Jan Hjelmgren, Leiter Produktmanagement bei Volvo Trucks. »Wir unterstützen unsere Kunden dabei, den passenden Elektro-Lkw zu ihrem Geschäft zu finden. Entscheidend ist, nur so viel Batteriekapazität zu wählen, wie für die jeweilige Aufgabe erforderlich ist – für maximale Nutzlast und Wirtschaftlichkeit.« Die neue Version des Volvo FL Electric ist in mehreren Radständen, Achskonfigurationen und Batterieoptionen erhältlich, sodass jeder Kunde seinen Lkw an spezifische Anforderun-



Das Einstiegsmodell kombiniert laut Hersteller eine Nutzlast mit verbesserter Batteriekapazität und eröffnet neue Einsatzmöglichkeiten.

gen anpassen kann. Die Form und Positionierung der Batterien des neuen Volvo FL Electric sind laut Hersteller so konzipiert, dass sie Aufbauten am Rahmen nicht beeinträchtigen. Darüber hinaus sorgt die Fahrzeugbreite von nur 2,4 m für eine bessere Wendigkeit im Stadtverkehr. Die neuen Batterien kommen in mehreren Elektro-Lkw-Modellen von Volvo Trucks zum Einsatz - vom neuen 14-Tonnen-FL Electric über die 16- und 18-Tonnen-Versionen bis hin zum Volvo FE Electric mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 27 t. Die Elektro-Lkw-Modelle Volvo FL Electric und Volvo FE Electric sind seit 2019 am Markt und werden in zahlreichen Regionen weltweit angeboten – darunter Europa, Naher Osten, Afrika, Asien und Australien. Das Portfolio von Volvo Trucks umfasst inzwischen acht batterieelektrische Modelle, von denen bereits mehr als 5.000 Fahrzeuge weltweit verkauft wurden, davon mehr als 1.000 in Deutschland.

Foto: Volvo Trucks

MODULARE BATTERIESÄTZE

Elektro-Lkw-Programm um Mehrachsenmodelle erweitert

Eindhoven/Niederlande (ABZ) | DAF Trucks erweitert sein Programm an vollelektrischen Lkw um ein umfassendes Sortiment an 6x2-, 6x4- und 8x4-Sattelzugmaschinen und -Lkw für spezielle Anwendungen und die Bauindustrie. Die neuen Fahrgestelle sind sowohl für die XD und XF Electric als auch für die neuen XG und XG+ Electric erhältlich. Das erweiterte Angebot umfasst die neuen FTG und FTN Electric als 6x2-Sattelzugmaschinen mit gelenkter Vorlauf- oder Nachlaufachse für Schwerlast-Verteilerverkehr. Diese erreichen Gesamtzuggewichte bis zu 50 t und erleichtern nach Herstellerangaben die Anwendung als EcoCombi. Neu ist auch der FAS Electric als 6x2-Lkw mit Nachlaufachse, der sich laut

DAF ideal für Kipper und Anwendungen mit Wechselcontainersystem eignet. Die doppelt bereifte 10-Tonnen-Nachlaufachse ermöglicht ein Fahrzeugesamtgewicht bis zu 28 t. Für den Schwerlasteinsatz in der Bauindustrie bietet DAF die neuen FAT und FAW Electric als 6x4- und 8x4-Lkw mit doppelt angetriebener Tandem-Achse an. Diese verfügen über 19- und 21-Tonnen-Tandemachsen mit einfacher oder Nabenumsetzung und sind als Construction-Modell erhältlich. Die vollelektrischen Fahrzeuge nutzen die E-Motoren PACCAR EX-D1 und PACCAR EX-D2 mit Leistungen von 170 kW (230 PS) bis 350 kW (480 PS). Das 3-stufige Direktantriebsgetriebe mit Planetengetriebe sorgt für geringes Gewicht,



DAF Trucks erweitert sein Programm an vollelektrischen Lkw um ein umfassendes Sortiment für spezielle Anwendungen und die Bauindustrie

hohen Wirkungsgrad und komfortablen Gangwechsel. Ein »Ein-Pedal-Antrieb« ermöglicht die Betätigung des Gaspedals zum Beschleunigen und Bremsen.DAF bietet modulare Batteriesätze von 2 bis 5 Sätzen (210 bis 525 kWh) an, die eine emissionsfreie Reichweite von über 500 km ermöglichen sollen. Das Unternehmen verwendet ausschließlich LFP-Batterien. Die Batterien können laut Hersteller bis zu 100 % aufgeladen werden, ohne dass ihre Lebensdauer beeinträchtigt wird. »Dank der großen Auswahl an Modellen, Fahrerhäusern, Motoren und Fahrgestellen kann DAF maßgeschneiderte Lösungen für jede Transportanwendung, einschließlich elektrischer Lösungen, anbieten«, sagt Jeroen van den Oetelaar, Mitglied des Vorstands und Direktor Produktentwicklung. Neben dem Elektro-Lkw-Programm bietet DAF ein Servicepaket an, um Transportunternehmen bei ihrer Energiewende zu unterstützen.

Foto: DAF Trucks

REAKTIVIERUNG

Krampe setzt auf zusätzliche Flächen zur Produktion

Coesfeld (ABZ) | In den 1980er-Jahren begann August Krampe im Coesfelder Ortsteil Lette in der Region Münsterland in Deutschland mit der Produktion der ersten Wannenkipper. Bereits 1993 lief dort der 1.000. Anhänger vom Band. Bis 2009 wurde in Lette gefertigt, bevor das Unternehmen in die ehemalige Militärkaserne im benachbarten Coesfelder Ortsteil Flamschen umzog. Heute verlassen über 1.200 Fahrzeuge pro Jahr die neuen Fertigungshallen, informiert das Unternehmen. Mit dem Radium-Häckselttransportwagen und dem neuen Dreiseitenkipper FlexBody als Zu-

wachs im Produktportfolio ist mit einem deutlichen Produktionsanstieg zu rechnen. Um dem steigenden Platzbedarf gerecht zu werden, erweitert Krampe die Kapazitäten – und so erwacht nun der ursprüngliche Produktionsstandort wieder zu neuem Leben. Der Standort liegt nur rund 5 km vom Hauptwerk entfernt. Die Hallen, jeweils rund 900 m² groß und mit Deckenkränen, massivem Industrieboden, breiten Toren und großzügigem Außenbereich ausgestattet, eignen sich optimal zur Erweiterung der Produktion. Die Reaktivierung schafft zusätzliche Kapazitäten und verbindet die historischen Wurzeln des Unternehmens mit modernem Wachstum. Ende 2025 startete in den Hallen in Lette die Endmontage der FlexBody-Dreiseitenkipper sowie bestimmter Carrier-Modelle. Durch die Verlagerung dieser Arbeiten wird die Hauptproduktion in Flamschen spürbar entlastet. Parallel zur Reaktivierung des früheren Werks investiert Krampe am Hauptstandort in Flamschen in einen 7.600 m² großen Neu-



Die Produktionshallen in Lette erwachen zu neuem Leben und entlasten die Hauptproduktion in Flamschen spürbar.

bau. Im nördlichen Bereich des Werksgeländes entsteht eine neue Fertigungslinie, in der künftig die Fahrzeugtypen FlexBody und Radium vom Band laufen. Neben einem modernen Blechzentrum werden dort zusätzliche Schweißroboter sowie ein Laserschweißzentrum installiert. Krampe setzt damit nach eigenen Angaben auf eine hohe Fertigungstiefe und einen hohen Automatisierungsgrad. Mit den reaktivierten Hallen in Lette und dem Neubau in Flamschen wächst die überdachte Produktionsfläche insgesamt um rund 25 %. Zusätzlich zur baulichen Erweiterung verstärkt Krampe Vertrieb und Service personell und bereitet so ein nachhaltiges Wachstum vor. Mit diesen Investitionen schafft das Unternehmen die Voraussetzungen, um den steigenden Anforderungen im Markt zu begegnen und gleichzeitig die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Erweiterungen sichern zudem qualifizierte Arbeitsplätze in der Region.

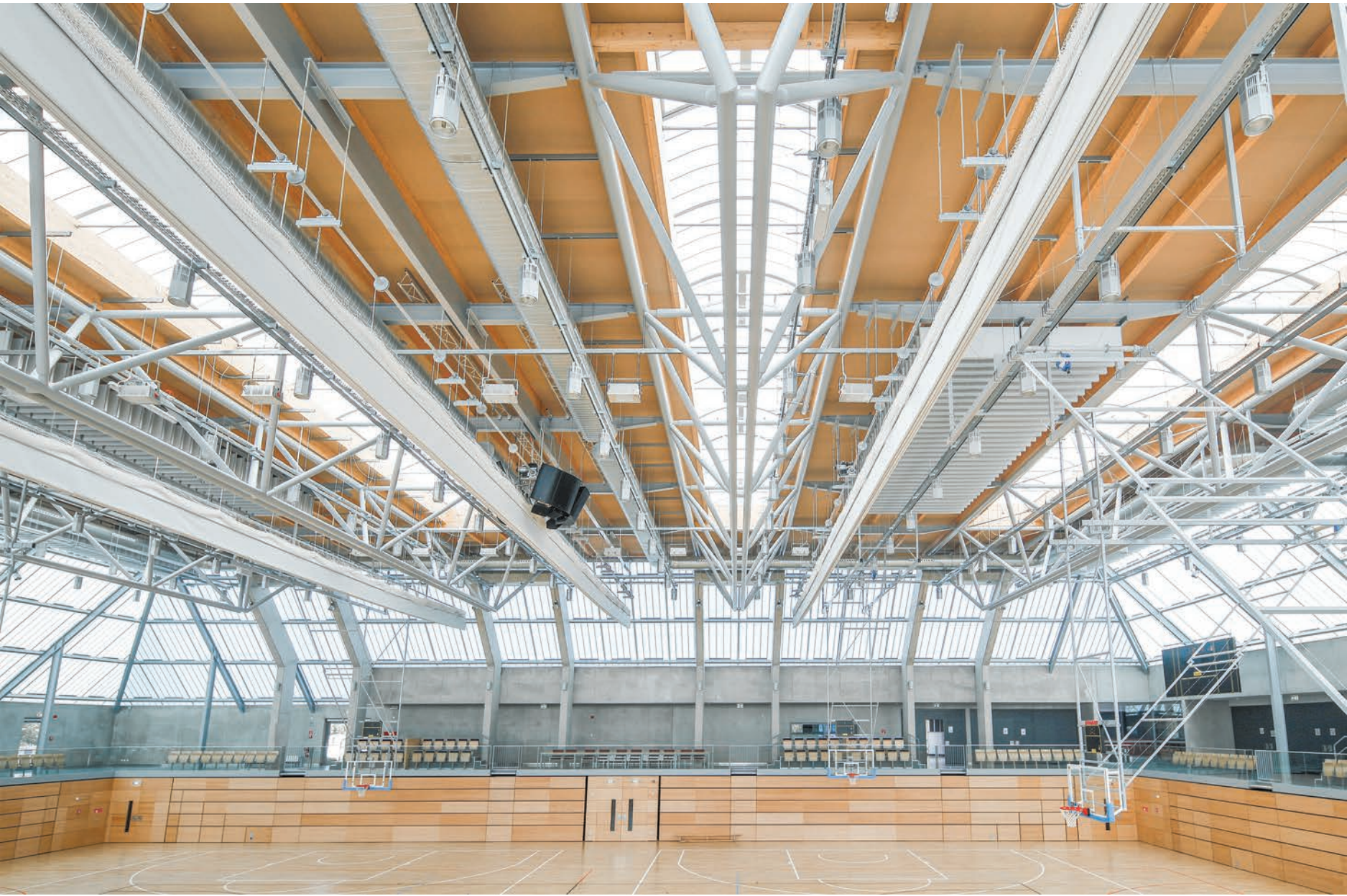
Foto: Krampe

DACHBAUSTOFFE UND FASSADE

In der Gemeinde Kuppenheim nördlich von Baden-Baden ist ein Einfamilienhaus mit einer markanten Fassade aus Schiefer, Glas und Holz entstanden. **Seite 22**

Neu im Sortiment der Fleck GmbH aus Datteln ist ein Flachdach-Zwangslüfter mit Rotor für die Belüftung von Kaltdächern und Dächern mit nachträglicher Dämmung. **Seite 23**

Der Reaktionsharzspezialist Silikal aus Mainhausen hat kürzlich sein Abdichtsystem Silikal Roof, ein ETA-zertifizierte Hochleistungsabdichtung, vorgestellt. **Seite 24**



TAGESLICHT FÜR HALLENBAUTEN

Transluzente Paneele erzeugen eine schlagschattenfreie Ausleuchtung

Hallendächer bieten enormes Potenzial für natürliches Licht – doch hohe Anforderungen an Robustheit, Statik, Blendfreiheit und Sicherheit erschweren oft den Einsatz klassischer Oberlichter. Grillo-dur von Velux Commercial ist eine vielseitige Lichtlösung für komplexe Gebäudeanforderungen.

Im »Centre Culturel et Sportif Atert« in Bertrange von architecture & urbanisme 21 sorgen vier semitransparente Grillo-dur Lichtbänder für eine optimale Belichtung der Basketballhalle.

Hüllhorst (ABZ) | Industrie- und Produktionshallen, Gewerbehallen, Logistikzentren oder Sportanlagen gehören zu den größten Gebäudetypologien unserer Städte. Ihre Dächer überspannen oft mehrere tausend Quadratmeter. Das wären eigentlich ideale Voraussetzungen, um Tageslicht tief in die Gebäude zu bringen. In der Praxis werden solche Hallen jedoch überwiegend künstlich beleuchtet. Der Grund liegt oft in den hohen Anforderungen an die Dachkonstruktion und -öffnungen. In Produktionshallen wirken häufig chemische Stoffe und mechanische Belastungen auf Dachkonstruktionen ein; Gewerbe-, Logistik- oder Sporthallen sind oft Temperatur-

schwankungen ausgesetzt. Die Systeme müssen große Spannweiten ermöglichen und robust gegenüber Witterung sein, sie müssen durchsturz sicher und blendfrei sein. Zudem kommen Anforderungen an Lüftung, Entrauchung und Brandschutz hinzu. Hier stoßen viele Dachöffnungssysteme an ihre Grenzen: nicht so die multifunktionale Lichtlösung Grillo-dur von Velux Commercial. Grillo-dur zeigt seine Stärken vor allem dort, wo Gebäude besonders hohen Anforderungen ausgesetzt sind. Das Fiberglasmaterial ist schlagfest, hagelsicher, chemikalienbeständig und auf Langlebigkeit ausgelegt. Auch in Gebäuden mit hohen Anforderungen an die Lichtqualität spielt das System

seine Vorteile aus. In Sporthallen, Schwimmbädern, Messehallen oder Arbeitsstätten kann direktes Sonnenlicht zu störender Blendung führen. Die transluzenten Paneele streuen das einfallende Licht und erzeugen eine diffuse, blend- und schlagschattenfreie Ausleuchtung. Mit einem guten Wärme-durchgangskoeffizienten erfüllen sie hohe energetische Anforderungen. In die Deckschalen integrierte Öffnungsklappen unterstützen die tägliche Komfortlüftung und können zusätzlich als Rauch- und Wärmeabzug (RWA) in das Brandschutzkonzept integriert werden. Hierfür werden die Klappen mit pneumatischen oder elektrischen Öffnungssystemen ausgestattet. Viele

Industrie- und Gewerbehallen aus den 1970er- bis 1990er-Jahren verfügen über veraltete Oberlichtsysteme oder sind nur unzureichend mit Tageslicht versorgt. Gleichzeitig erlauben die bestehenden Dachkonstruktionen oft keine schweren Glaslösungen. Hier bietet Grillo-dur laut Hersteller eine Alternative: Mit einem Flächengewicht von rund 10 kg/m² lassen sich die gewölbten Lichtbänder, Sattel- oder Shedlichtbänder bei Dachsanierungen einsetzen und ermöglichen mehr Tageslicht, ohne die vorhandene Statik wesentlich zu belasten. So können bestehende Hallen vergleichsweise einfach aufgewertet und an heutige Anforderungen angepasst werden. Neben den klassischen Lichtbändern kann Grillo-dur zudem als transluzentes Verglasungssystem in Fassaden und in Form von Sonderlösungen eingesetzt werden. Damit eröffnet sich eine zusätzliche Möglichkeit, seitliches Tageslicht über große Flächen ins Gebäude zu führen. Nicht zuletzt spielt der langfristige Gebäudebetrieb eine Rolle. Gerade bei großen Hallendächern sind Wartungsaufwand und Lebenszykluskosten wichtige Faktoren. Durch die widerstandsfähigen Materialien und die langlebige Konstruktion bietet Grillo-dur eine wartungsarme Lösung.

Foto: Velux Commercial / Peter Witt

MATERIALCOLLAGE

Fassade in Dynamischer Deckung prägt Neubau

Kuppenheim (ABZ) | In der Gemein-de Kuppenheim nördlich von Baden-Baden entstand 2024 nach Plänen des Karlsruher Büros architectoo ein Ein-familienhaus mit markanter Schiefer-fassade. Der als »Flying Cube« bezeich-nete Bau überzeugt durch seine klare Form und die Materialsprache aus Schiefer, Glas und Holz. Der entspre-chend der Hanglage zwei- bis dreige-schossig ausgebildete Neubau bietet auf drei Ebenen insgesamt 256 m² Wohnfläche. Das teilweise im Erdreich gelegene Untergeschoss entstand in Stahlbeton und nimmt eine Einlieger-

wohnung sowie einen Pool aus Sichtbe-ton auf. Aufbauend auf den Fundamen-ten konnten das Erd- und Obergeschoss in Holzständerbauweise mit Brett-sperrholzdecken errichtet werden. »Die Holzelemente wurden dabei sämt-lich passgenau vorgefertigt, sodass die Montage innerhalb weniger Tage abge-schlossen war«, erklärt der für Holz-bau, Dach und Fassade verantwortliche Zimmermeister Joachim Westermann. Komplettiert wird der Entwurf durch eine westlich vorgesetzte Garage mit dunkler Holzfassade und Sedum-be-decktem Gründach. In enger Abspra-che wurde entschieden, die Fassade mit einer Dynamischen Deckung mit Steinen von Rathscheck Schiefer um-zusetzen. Das Unternehmen mit Sitz in Mayen zählt laut eigenen Angaben zu den führenden Schieferproduzenten weltweit. Während eine klassische Schieferdeckung historischen Mustern folgt, ermöglicht die Dynamische De-ckung nach Herstellerangaben eine moderne Anmutung. »Die reizvolle Op-



Die Dynamische Deckung mit unterschiedlich hohen und unterschiedlich breiten Rechtecksteinen sorgt für ein lebendiges, aber geradliniges Fassadenbild.

tik wird dabei durch die unregelmäßige Folge verschieden hoher Gebinderei-hen erzielt«, erklärt Architekt Andreas Schoch. Ebenso wurde die Wiederho-lung der senkrechten Stoßfugen ver-mieden, um einen wilden Verband zu erzeugen. Die 245 m² große Außenhül-le erhielt eine vollflächige Dämmung mit 60 mm dicken Holzfaserdämmplat-ten. Die Schieferdeckung erfolgte mit unterschiedlich hohen und breiten Rechtecksteinen, die mit einer Höhen-überdeckung von jeweils 4 cm und mindestens zwei Schiefernägeln auf der Schalung befestigt wurden. Inse-gesamt kamen 2.700 rechteckige Schie-fersteine zum Einsatz.

Als Fugenhinterlegung eingefügte Aluminiumstreifen stellen sicher, dass kein Wasser durch die drei bis sechs Millimeter breiten Stoßfugen in die Konstruktion eindringen kann. Eine entscheidende Rolle bei der Umset-zung spielte die CAD-gesteuerte Vor-planung.

Foto: Rathscheck

FÜR DACHSTEINE

Neue Formel erfüllt höchste Qualitätsstufe der DGNB

Oberursel (ABZ) | Braas hat eine weiterentwickelte Oberflächenformel für alle Dachstein-Varianten vorge-stellt. Die neue Formel erfüllt nach Her-stellerangaben die Anforderungen der höchsten DGNB-Qualitätsstufe 4 und verbindet ökologische Verantwortung mit bewährter Systemqualität im Steil-dach.

Das Unternehmen stellte die neue Oberflächenformel erstmals zur DACH+HOLZ 2026 vor. Hintergrund sind laut Braas die steigenden Anfor-de-rungen an moderne Dachprojekte, da die KfW-Förderprogramme hohe Krite-

rien an die Baustoffe setzen und Bau-herren gezielt nach nachhaltigen Lö-sungen fragen. Für Dachhandwerker rücken neben Technik, Optik und Wirt-schaftlichkeit auch Materialqualität und Umweltverträglichkeit immer stär-ker in den Fokus. Die neue Oberflä-chenformel soll Dachhandwerkern neue Argumentationsmöglichkeiten im Kundengespräch eröffnen. Die deutlich reduzierte Verwendung chemischer Zusätze macht die Dachsteine nach Herstellerangaben besonders umwelt-verträglich und schafft einen Mehrwert für nachhaltige Bauprojekte. Produkte mit DGNB-Qualitätsstufe 4 leisten laut Braas im Neubau und bei der Sanie-rung einen wichtigen Beitrag zur Errei-chung des Qualitätssiegels Nachhalti-ges Gebäude (QNG) sowie zur maximalen KfW-Förderung.

Dachhandwerker, die entsprechen-de Materialien einsetzen, schaffen nach Unternehmensangaben nicht nur Planungssicherheit für Architekten und Bauherren, sondern positionieren



Die neue Ober-fläche – gut für Mensch, Tier und Umwelt.

sich als Partner für nachhaltiges Bau-en. Die neue Oberflächenformel wurde laut Braas in umfangreichen Langzeit-tests geprüft, unter anderem auf Frost-stabilität und Widerstand gegen Frost-Tau-Wechsel. Die Oberfläche ist nach Herstellerangaben härter und wider-standsfähiger als bisher, weist eine er-höhte Beständigkeit gegen UV-Strah-lung auf, nimmt weniger Wasser auf und trocknet schneller ab. Das redu-ziert laut Braas die Anfälligkeit für Al-gen- und Moosbewuchs und sorgt für eine länger saubere und wertige Dach-optik. Zusätzlich profitieren Kunden von der 30 Jahre Braas SystemGarantie auf die Regensicherheit im kompletten System. Damit bleibt es nach Unter-nnehmensangaben beim bewährten Prinzip der maximalen Sicherheit, der abgestimmten Komponenten und der Komplettlösung aus einer Hand, ab so-fort ergänzt um einen ökologischen Mehrwert.

Foto: BMI

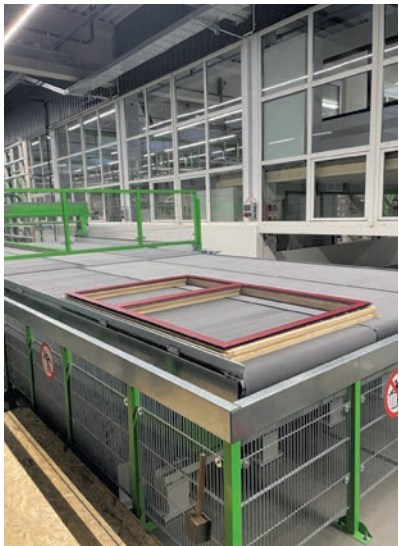
FENSTERFERTIGUNG

Kneer investiert in automatisierte Endmontage

Westerheim (ABZ) | Kneer-Südfens-ter investiert in Westerheim in eine neue Anlage für die automatisierte Endmontage von Fenstern und Haustü-ren. Mit diesem Schritt reagiert das Unternehmen auf den zunehmenden Mangel an qualifizierten Fachkräften. Die neue Fertigungslinie soll deutliche Entlastung schaffen und die Zukunfts-fähigkeit der drei Standorte stärken. Mit der neuen Fertigungslinie will das Unternehmen die Zukunftsfähigkeit seiner drei Standorte in Westerheim, Schnelldorf und Massen/Niederlausitz stärken. Die vollautomatische Rahmen-Beschlagmontage übernimmt sämtli-

che Arbeitsschritte für das Vorbohren, Setzen und Verschrauben der Be-schlagteile direkt am fertigen Rahmen. Sie fertigt nach Herstellerangaben mit hoher Präzision, reduziert Fehlerquel-len und stellt sicher, dass selbst große Elemente bis zu 3.500 x 2.500 mm zu-verlässlich und exakt bearbei-tet werden. Separate Montageköpfe für Schließteile und Lager steigern laut Unter-nehmen die Effizienz, während intelligent ge-steuerte Magazine die Beschläge be-reits einen Arbeitsschritt im Voraus be-reitstellen. Kämpfer, Kreuze und unterschiedlichste Rahmengometrien lassen sich flexibel und passgenau be-arbeiten. Die Entscheidung zur Investi-tion war für Geschäftsführer Florian Kneer nicht nur eine Reaktion auf den Fachkräftemangel, sondern auch ein kla-res Bekenntnis zur eigenen Ferti-gungstiefe. Das Traditionsunterneh-men in dritter Generation will damit unabhängig bleiben, seine Produk-tionssicherheit steigern und die Grund-lage für schnelle Durchlaufzeiten schaffen – auch mit Blick auf eine künf-

Passgenau vor-bereitet: Vorge-fertigte Alu-schalen werden au-tomatisch zu-geführt, händisch am Auflageplatz auf den Rahmen gelegt und an einer Ecke sicher fixiert. Anschlie-ßend gelangt er automatisch zur Wendestation, die den Rahmen von der Innensei-te auf die Außen-seite dreht.



tig wieder steigende Nachfrage. Zwar ist die aktuelle Auftragslage gut be-herrschbar, doch Kneer-Südfenster denkt voraus: Wenn der Markt für Neu-bau und Sanierung wieder anzieht, sol-len sich die Lieferzeiten verkürzen. Für den Handel und das Fachhandwerk be-deutet dies nach Unternehmensanga-ben eine verlässliche Planbarkeit und eine höhere Liefertreue. Endkunden profitieren von konstant hoher Quali-tät, die den Gebrauchsnutzen und die Langlebigkeit der Produkte steigern soll. Ein weiterer Beweggrund für die Investition ist laut Kneer-Südfenster die Nachhaltigkeit. Die neue Anlage arbeitet energieeffizient und reduziert den Ressourcenverbrauch. Für Kneer-Südfenster ist das nach eigenen Anga-ben kein Trend, sondern Teil einer langfristigen Unternehmensphiloso-phie: Verantwortung für die Umwelt, bewusster Materialeinsatz und nach-haltige Prozesse gehören ebenso zum Selbstverständnis wie der Anspruch, langlebige Produkte zu schaffen.

Foto: Kneer-Südfenster

WARTUNGSFREIE OBERFLÄCHE DURCH HOCHTEMPERATURBRAND

Keramik prägt Quartier Wolkersdorf in Österreich

Mit dem neu geschaffenen Quartier Wolkersdorf in Österreich hat das Büro Atelier Deubner Lopez ZT OG einen Ort für Begegnung, Kultur und Glauben realisiert. Durch behutsamen Umbau und gezielte Erweiterungen wurde das ehemalige Pfarrzentrum in ein modernes, multifunktionales Haus verwandelt. Die Tonality-Keramikfassade von Leipfinger-Bader unterstreicht das Ziel, zeitlose Werte wie Beständigkeit und Authentizität sichtbar zu machen.

Wolkersdorf/Österreich (ABZ) | Das zukunftsweisende Gemeinschaftsproj-ekt vereint die Bedürfnisse von Kirche, Gemeinde und Kultur unter einem Dach. Das ehemalige Pfarrzentrum wurde in nur 16 Monaten umfassend entkernt, teilrückgebaut und durch gezielte Zubauten zu einem multifunktio-nalen Veranstaltungszentrum transfor-miert. Im Fokus der Planung standen Nachhaltigkeit, der respektvolle Um-gang mit dem Bestand sowie eine lang-lebige, gestalterisch hochwertige Ge-bäudehülle. Das neue Quartier erstreckt sich über drei Ebenen, die unterschiedliche Nutzungen vereinen: Im Erdgeschoss ist die Pfarre unterge-bracht, während die oberen Etagen von der Stadtgemeinde genutzt werden. Herzstück ist ein Veranstaltungssaal für bis zu 400 Personen, ergänzt durch flexibel nutzbare Gruppenräume, Gas-tronomieflächen und Nebenbereiche. Der Ziegel-Beton-Mischbau erhielt eine umfassende energetische Optimie-rung, wobei die Bestandsstruktur größ-teils erhalten blieb, um graue Ener-gie zu nutzen und Ressourcen zu schonen. Mit Gründächern, Photovolta-ik und dem Anschluss an die lokale Nahwärmeversorgung erfüllt das Ge-bäude nach Angaben der Planer höch-ste ökologische Anforderungen. Die Zer-tifizierung mit dem österreichischen klimaaktiv Gold Standard belegt den ökologischen Anspruch. Die Tonality-



Keramikfassade verleiht dem Quartier sein markantes Erscheinungsbild. Mit insgesamt 625 m² Fassadenfläche glie-dert sie das Gebäude in zwei optisch voneinander abgesetzte Bereiche. Der untere Teil im Farbtton »Toscana« ist glatt ausgeführt, mit ungleichmäßigen Vertikalfugen, die sowohl durch den Übergang von einem Element zum nächsten als auch durch bewusst inte-grierte Scheinfugen entstehen. Der obere Teil der Fassade im Farbtton »Creme hell« zeigt ein eigens ent-wickeltes Relief mit angestuftem, zwi-schen 50 und 15 mm breiten Stegen.

Das »Quartier Wolkersdorf« präsentiert sich als neuer architektonischer Mittelpunkt im Ortskern – ge-prägt von seiner charakteristi-schen Tonality-Keramikfassade in verschiedenen Farben und For-men.

Die 50-Millimeter-Stege bilden die markante, vordergründige Fassaden-struktur und ragen weiter nach vorne heraus. Die schmalere 15-Millimeter-Stege sind im Vergleich dazu nach hin-ten versetzt und treten optisch in den Hintergrund. Je nach Tageszeit ändert sich das Fassadenbild subtil und zeigt laut Hersteller die gestalterische Tiefe keramischer Oberflächen. Vertikal an-geordnete Keramik-Squares unterstüt-zen die Struktur der Fassade und die-nen zugleich als Sichtschutz.

Die 50 x 50 mm großen Squares er-zeugen zusammen mit den anderen

Elementen eine ruhige, jedoch ab-wechslungsreiche Flächenwirkung. Mit ihren Maßen setzen sie die Linienfüh-rung der 50 mm breiten Keramikstege konstant fort. Ihr Spiel mit Licht und Schatten zeigt sich nicht nur außen, sondern setzt sich im Inneren fort. Inse-gesamt 143 lfm der Squares im Farbtton »Creme hell« wurden hängend für dies-es Projekt produziert. Die Tonality Ke-ramik wird bei hohen Temperaturen gebrannt und erhält dadurch nach Her-stellerangaben eine dichte, kratzfeste und farbstabile Oberfläche. Sie ist re-sistent gegen Frost, UV-Strahlung, Ver-schmutzungen wie Moos- und Algen-bildung und Graffiti. So bleibt die Fassade selbst im öffentlichen Raum dauerhaft ansprechend und nahezu wartungsfrei, verspricht der Hersteller. Ein weiterer Pluspunkt der Tonality-Fassade ist laut Leipfinger-Bader ihr geringes Eigengewicht: Mit 36 bis 38 kg/m² liegt sie deutlich unter dem Ge-wicht herkömmlicher Fassadenziegel mit Doppelkammerausführung, die auf über 60 kg/m² bei gleicher sichtbarer Oberflächengeometrie kommen. Das geringe Eigengewicht des Systems macht es besonders attraktiv für Sanie-rungen, bei denen die Gebäudestatik anspruchsvoll ist. Auch die Unterkon-struktion kann so reduziert werden: we-niger Material und Verbindungsmittel, weniger Wandanker und reduzierte Wärmebrücken. Bei einer Fassadenflä-che von etwa 1.000 m² reduziert sich der Transportaufwand für Tonality-Ke-ramik Elemente im Vergleich zu doppel-schaligen Systemen um ungefähr eine Lkw-Ladung. Alle Rohstoffe für die Pro-duktion der Fassaden stammen nach Herstellerangaben aus einem Umkreis von nur 25 km vom Werk, was die re-gionale Wertschöpfung stärkt. Das »Quartier Wolkersdorf« steht nach An-gaben der Beteiligten für eine Architek-tur, die ästhetische Qualität, technische Innovation und ökologische Verant-wortung vereint. Die vorgehängte, hin-terlüftete Tonality-Fassade verbindet dauerhafte Qualität mit zeitlosem De-signanspruch, flexibler Anwendung und effizientem Ressourceneinsatz.

Foto: Michael Baumgartner | KITO

NEUER ZWANGSLÜFTER

Problemlöser für feuchte Flachdächer

Datteln (ABZ) | Vor allem bei Gewer-beobjekten und im Geschosswoh-nungsbau sind Flachdächer eine be-zugzte Bauform.

Um deren Funktionalität langfristig zu gewährleisten, gilt es, dort die An-sammlung von Feuchtigkeit zu verhin-dern und für eine ausreichende Luftzir-kulation zu sorgen.

Neu im Sortiment der Fleck GmbH aus Datteln ist der Flachdach-Zwangs-lüfter mit Rotor. Kaltdächer verfügen mit ihrem zweischaligen Aufbau oft-mals konstruktionsbedingt nicht über eine ausreichende Lüftung. In diesem Fall und bei Gebäuden, die durch nach-trägliche Dämmmaßnahmen ihre Be-lüftungsöffnungen verloren haben, bie-

tet sich grundsätzlich eine Zwangs-belüftung an. Fleck hat dafür den Flachdach-Zwangslüfter mit Rotor in der Dimension DN 125 ins Produkt-portfolio aufgenommen. Dieser soll mit langlebigem Material und einem wir-kungsvollen Mechanismus gegen Feuchtigkeit in Dachkonstruktionen überzeugen.

Der Betrieb des Flachdach-Zwangs-lüfters mit Rotor erfolgt durch Wind. Eine externe Stromversorgung ist so-mit nicht notwendig. Er läuft nach Her-stellerangaben besonders geräuschar-m und leichtgängig, sodass er schon bei schwachem Luftstrom in Bewegung gerät. Bei entsprechender Rotation im Lüfterrohr wird ein Unterdruck er-zeugt, der durch zunehmenden Wind verstärkt wird.

So wird die Luft im abgeschlossenen Dachbereich angesaugt und über den Zwangslüfter ins Freie abgegeben. Ein Zurückströmen der Luft wird laut Her-steller zuverlässig verhindert. Das neue System wird für den Einsatz in beson-ders feuchtigkeitsanfälligen Dachkons-



Mit seiner geringen Geräusentwicklung kann der Flachdach-Zwangslüfter in allen Umgebungen aufgestellt werden, so der Hersteller.

truktionen empfohlen. Denn hier trägt er – beispielsweise im Vergleich zu pas-siven Spannungslüftern – zur schnelleren Rücktrocknung der feuch-ten Konstruktionen und Dachräume bei. Der Zwangslüfter steht in verschie-denen Ausführungen zur Verfüg-ung mit einem Flansch aus Hart-PVC oder Flansch-Manschetten aus Bitumen-Schweißbahn sowie diversen Kunst-stoff- und Elastomer-Dachbahnen zur Verbindung mit der Abdichtungsbahn. Je nach Feuchtigkeitsanfall kann er mit dem 4-in-1-Lüftersystem in der Funk-tion des Kaltdachlüfters verbunden werden.

Der Rotor besteht aus witterungs-be-ständigem Polypropylen (PP). Das macht ihn robust und langlebig. Der Schaft und die Lager sind komplett aus rostfreiem Stahl gefertigt.

Optional ist der Flachdach-Zwangs-lüfter auch mit Kondenswasserab-scheider erhältlich. So löst Fleck auch das Problem des Kondenswasser-Rück-laufes im Lüfterrohr.

Foto: Fleck

NEUE DEVENTER-DICHTUNG

Ausgleich von Toleranzen auf der Außenseite

Leinfelden-Echterdingen (ABZ) | Die Deventer Profile GmbH hat eine neue Generation des koextrudierten Dichtprofils DS 7354c entwickelt. Die Verglasungsdichtung ermöglicht den Ausgleich von Toleranzen auch auf der Außenseite des Fensters und soll damit die Verglasung deutlich erleichtern. Die sichere Außendichtung bei Holz-/Aluminiumfenstern setzt eine präzise Positionierung der Scheibe im Profil voraus. Die Toleranzen der Isolierscheibe müssen dafür überwiegend durch die innen eingebaute Dichtung aufgenommen werden. Fensterhersteller halten deshalb in der Regel Verglasungsdichtungen in mehreren Dicken auf Lager. Dank ihrer Konstruktion ist die neue Dichtung nach Herstellerangaben in der Lage, dauerhaft flexibel eine Fuge zwischen Aluminiumschale und Scheibe mit einer Anschlagluft von bis zu 6,5 mm abzudichten. Der Dichtkopf des Dichtprofils DS 7354c besteht aus einem flexiblen Silikonschaum, der bei steigendem Druck eine gleichmäßige Kompression abbilden kann. Die Kompression wird vollständig vom Dichtkopf aufgenommen. Es ist laut Deventer kaum seitliches Ausweichen der Dichtung zu beobachten – ein Effekt, der bei manchen Lippen-Dichtungen auftritt und optisch störend wirken kann. Da die DS 7354c auch unter Baustellenbedingungen und bei jeder Außentemperatur verarbeitet werden kann, erleichtert sie nach Herstellerangaben die Herstellung einer Pfosten-Riegel-Fassade, die erst vor Ort verglast wird. Darüber hinaus kann das neue Dichtprofil aufgrund seiner hohen Flexibilität und Verarbeitungseigenschaften auch als Austauschdichtung im Zuge einer Wartung von trocken verglasten Holz-/Aluminiumfenstern eingesetzt werden. Die neue Verglasungsdichtung DS 7354c kann um die Ecken gezogen werden und ist mit einer Strecksicherung ausgestattet. Sie lässt sich manuell ebenso wie maschinell einziehen. Für den Pilotverarbeiter der Neuentwicklung ist das ein wichtiges Merkmal, da das Unternehmen den Grad der Automatisierung in seiner Fertigung stetig erhöht und Dichtprofile zukünftig maschinell verarbeiten möchte. Die Entwicklung der Werkzeuge für die Fertigung des Dichtprofils stellte für Deventer und seine Partner eine Herausforderung dar. Der Entwicklungsaufwand war hoch, heißt es aus Unternehmenskreisen. Dennoch zeigte sich im Laufe des Projektes frühzeitig, dass hier eine Innovation für die Trockenverglasung entsteht – mit Potenzial für weitere Anwendungen in der Holzfensterindustrie. Jürgen Daub, Leiter Produktentwicklung bei Deventer, unterstreicht: »Wir sind überzeugt, dass diese Profilkonstruktion das Verständnis der Holzfensterindustrie für das Thema Trockenverglasung grundlegend verändern kann.« Im Standard lieferbar ist die neue außenbeständige Verglasungsdichtung ab sofort in Signalschwarz und Schiefergrau.

DACHABDICHTUNG

Nutzungsdauer von 25 Jahren

Mainhausen (ABZ) | Der Reaktionsharzspezialist Silikal stellte kürzlich sein Abdichtungssystem Silikal Roof vor. Das Mainhausener Unternehmen zeigte die ETA-zertifizierte Hochleistungsabdichtung für Dächer. Nach der erfolgreichen Produktprüfung nach EAD und Erhalt der Europäisch Technischen Zulassung ETA im Jahr 2024 hat Silikal ein Abdichtungsprodukt auf den Markt gebracht, das nach eigenen Angaben höchsten Anforderungen gerecht wird. Das System Silikal Roof eignet sich für alle Dächer – von öffentlichen Gebäuden über Industrieanlagen und Hallen bis hin zum privaten Wohnungsbau. Die Zertifizierung



Perfekt für Flachdächer, Perfekt für Flachdächer, so der Hersteller: das neue, nach ETA-zertifizierte System »Silikal Roof«.

Foto: Silikal

PROJEKTKOSTEN REDUZIEREN

PV-Trainer unterstützen Montageteams auf Baustelle

Satteins (ABZ) | Der Montagesystem-Hersteller Aerocompact aus dem österreichischen Satteins rückt sein PV-Trainer-Programm stärker in den Fokus. Seit rund eineinhalb Jahren sind zwei offizielle PV-Trainer im Einsatz, die Montageteams direkt auf Baustellen unterstützen und Installateure schulen. Roman Hubmann und Aleš Gorčák arbeiten als PV-Trainer für das Unternehmen. Sie unterstützen Montageteams direkt auf der Baustelle, schulen Installateure im Trainingscenter in Satteins und organisieren Roadshows

gemeinsam mit Großhandelspartnern im gesamten DACH-Raum. Nach Angaben des Herstellers will das Unternehmen damit seinen Anspruch unterstreichen, nicht nur Systemlieferant zu sein, sondern aktiver Servicepartner im Projektalltag. Was bisher vor allem im direkten Austausch mit Kunden stattfand, rückt Aerocompact nun gezielt stärker in den Mittelpunkt seiner Servicekommunikation. Im Montagealltag führen laut Aerocompact unklare Abläufe oder vermeidbare Fehler zu Zeitverlust und erhöhen die Projektkosten. Hier setzen die PV-Trainer an: Sie vermitteln praxisnahes Wissen, erläutern technische Hintergründe und zeigen, wie sich Montagesysteme effizient einsetzen lassen. Montageteams gewinnen dadurch nach Herstellerangaben Sicherheit im Umgang mit statischen Anforderungen, reduzieren Rückfragen und arbeiten strukturierter. Ziel ist es, Abläufe auf der Baustelle zu optimieren, Fehlerquellen frühzeitig

zu vermeiden und Projekte wirtschaftlicher umzusetzen. Die Trainings finden dort statt, wo sie laut Aerocompact den größten Nutzen bringen – direkt am Dach, im Trainingscenter oder im Rahmen regionaler Roadshows bei Großhandelspartnern. Gerade in einem Markt mit steigenden Anforderungen an Dokumentation, Qualitätssicherung und statische Nachweise gewinnt praktische Unterstützung an Bedeutung. Aerocompact begleitet Installateure daher nicht nur in der Planungsphase, sondern auch bei der Umsetzung vor Ort.

Die stärkere Sichtbarmachung des PV-Trainer-Programms ist nach Unternehmensangaben kein neues Leistungsversprechen, sondern die bewusste Betonung einer Dienstleistung, die bereits seit rund eineinhalb Jahren im Einsatz ist. Das Angebot der PV-Trainer ist für Partner kostenfrei und Teil der langfristigen Servicephilosophie des Unternehmens in ganz Europa.

HÜTTE IM WALD ALS LEITBILD

Schwarze Fassade für modernes Studio

Brasschaat/Belgien (ABZ) | In Brasschaat in der Provinz Antwerpen hat das belgische Architekturbüro Vlamincx Van Wetter einen Kreativraum für Maison Tricot realisiert, der sich zur umgebenden Vegetation öffnet. Das Projekt interpretiert das Bild einer Waldhütte in zeitgenössischer Formsprache und präsentiert eine Produktinnovation von Kebony: gebeiztes Holz in tiefem Schwarz. Die schlanke Kubatur entwickelt sich organisch in den Außenraum und öffnet sich zum angrenzenden Wald, sodass die Grenze zwischen Innen und Außen atmosphärisch verwischt. Das Gebäude fungiert zugleich als Designstudio der Textil-



Der Baukörper liegt im Herzen eines Grundstücks mit Kiefern, Birken und Farnen und bildet ein Gefüge zwischen Bestand und Eingriff.

marke Maison Tricot und als Wohnhaus der Gründer Ilia und Elke Eckhardt. Beide Funktionen sind räumlich getrennt, aber visuell und materiell miteinander verbunden. Die Gesamtästhetik basiert auf einer hellen, balancierten Komposition, in der klare Volumen mit der ausdrucksstarken Wirkung des schwarzen Holzes korrespondieren. Die Tiefe des Farbtons lässt die Holzmaserung sichtbar, ohne dominant zu wirken. Studio und Wohnhaus interagieren über Licht, Material und Ruhe – eine räumliche Stimmung, die Reflexion und kreatives Arbeiten fördern soll. Für die Außenbekleidung wurde schwarzes Kebony Clear-Holz ohne sichtbare Äste gewählt, vertikal installiert in 19 x 105 mm-Profilen. Der neue dunkle Farbtön und die charakteristische silberne Patina spiegeln nach Angaben der Architekten den Leitgedanken des Projekts wider: ein zeitgenössischer Rückzugsort, der im Wechsel von Tageslicht und Schatten besonders poetisch wirkt. Die tief-schwarze Farbgebung verleiht dem Bau eine elegante und reduzierte Präsenz.



BAUMBEWÄSSERUNG DIGITAL

Passgenaue Anbindung an Rinnen und Speichersysteme

Städte und Kommunen stehen vor der Aufgabe, ihr Grün an veränderte klimatische Bedingungen anzupassen. Trockenphasen, steigende Temperaturen und versiegelte Flächen stellen neue Anforderungen an Planer und Verwalter.

Rastatt (ABZ) | Mit Treepilot bietet Hauraton nach eigenen Angaben ein digitales Werkzeug, das die Prozesse optimiert und Planungssicherheit und

Klimaanpassung vereint. »Treepilot denkt die Bewässerungsplanung von Baumstandorten erstmals konsequent vom tatsächlichen Wasserbedarf her,

sagt Isabel Werner, Produktentwicklerin bei Hauraton. »Proaktiv versorgte Bäume schaffen klimaresiliente, lebenswerte Städte. Treepilot als browserba-

Mit Treepilot bietet Hauraton nach eigenen Angaben ein digitales Werkzeug, das die Prozesse optimiert und Planungssicherheit und Klimaanpassung vereint.

siertes Werkzeug verbindet Regelwerke, Systemlösungen und Regenwassernutzung – schnell, fundiert und jederzeit nachvollziehbar.« Zentrales Merkmal von Treepilot ist die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Berechnungsmethoden, so Werner: »Neben einer vereinfachten überschlägigen Bemessung steht eine Planung gemäß der aktuellen FLL-Bewässerungsrichtlinie zur Verfügung. Damit unterstützt das Tool sowohl frühe Entwurfsphasen als auch die vertiefte Fachplanung.« Die Ergebnisse werden klar strukturiert dargestellt und eignen sich für Abstimmungen zwischen Kommunen, Planungsbüros und ausführenden Unternehmen ebenso wie für die Projektdokumentation. Treepilot bündelt in Sekunden zahlreiche Planungsparameter wie etwa Niederschlagsmengen basierend auf Kostentra-Daten vom Deutschen Wetterdienst, Anzahl der konzipierten Bäume sowie Flächen, auf denen das Regenwasser gesammelt werden kann. Das reduziert Komplexität, spart Zeit und erhöht die Sicherheit in der Entscheidungsfindung. Als digitales Werkzeug unterstützt Treepilot Städte dabei, den Klimawandel aktiv zu gestalten und Regenwasser gezielt für gesunde, widerstandsfähige Stadtbäume zu nutzen. Hauraton hat damit nach eigenen Angaben branchenweit das erste Planungstool auf den Markt gebracht, das den Bewässerungsbedarf von Bäumen systematisch ermittelt und daraus konkrete Systemdimensionierungen ableitet. Auf dieser Basis lassen sich etwa die Filtersubstratrinnen Drainfix Clean sowie der passende Flachtank Neo zur Regenwasserspeicherung bedarfsgerecht auslegen. Das Tool macht die Zusammenhänge im ganzheitlichen Regenwassermanagement transparent und schafft eine belastbare Grundlage für Entscheidungen – für jeden einzelnen Baumstandort und eine ressourcenschonende Stadtentwicklung.

Direkter Online-Zugang zum persönlichen Bewässerungsplaner – ohne Installationsaufwand: <https://hauraton.solutions/umTN2>

Foto: Hauraton

HANSA-PARK

Beschichtung macht Bahnsteigzugang dauerhaft trittsicher

Sierksdorf (ABZ) | Die Treppe zum Bahnsteig in Sierksdorf ist als zentraler Zugang zum Hansa-Park täglich hohen Belastungen ausgesetzt. Tausende Besucher nutzen diese als schnellste Verbindung zum Freizeitpark. Nach jahrzehntelanger Nutzung zeigten sich deutliche Schäden am Beton und an der alten Epoxidharzbeschichtung.

Abplatzungen, Feuchtigkeit im Untergrund und Unebenheiten beeinträchtigten die Sicherheit und das Erscheinungsbild. Ein Abriss der kompletten Treppe kam aus wirtschaftlichen und nachhaltigen Gründen nicht in Betracht. Der Verarbeiter und Xcellence-Partner, Schneider Malereibetrieb und Bauleistungen

GmbH, empfahl aufgrund langjähriger Erfahrungen eine Sanierung mit den Systemen vom Mindener Flüssigkunststoffspezialisten Triflex. Zum Einsatz kam Triflex TSS auf Basis von Polymethylmethacrylat, kurz PMMA. Die Anforderungen an die neue Oberfläche waren hoch. Die Konstruktion aus den 1980er Jahren sollte langfristig wasserundurchlässig sein, den stetigen Witterungseinflüssen trotzen und eine klare Orientierung für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen bieten. Ebenso wichtig war eine kurze Ausführungsdauer. Die Wahl fiel daher auf das speziell für Treppen entwickelte PMMA-Dickbeschichtungssystem Triflex TSS. Der Verlaufmörtel widersteht nach Herstellerangaben dauerhaft den hohen mechanischen Belastungen auf Treppen. Die Beschichtung ist rutschhemmend und kombiniert dank farblicher Gestaltungsmöglichkeiten Funktionalität und Optik. Triflex TSS kann bei Untergrundtemperaturen bis 0 Grad Celsius verarbeitet werden und eignet sich daher für Arbeiten in der kühleren Jahreszeit. Zu Beginn der

Arbeiten wurde der Untergrund durch Schleifen, Fräsen und Kugelstrahlen vorbehandelt und gereinigt. Im Anschluss erhielten alle Stufen und Podeste eine Grundierung mit Triflex Cryl Primer 276. Dies legte die Grundlage für Haftbedingungen der weiteren Schichten. Danach ging es an die Abdichtung der Treppenstufen, Wangen und Podeste. Hierfür verwendeten die geschulten Mitarbeiter Triflex ProDetail für die Details und das selbstnivellierende Triflex ProFloor für die Herstellung der Nuttschicht. Es gleicht Unebenheiten aus und schafft eine trittsichere Oberfläche, die dank des dickschichtigen Aufbaus geschützt ist. Die Trittkanten der einzelnen Stufen wurden zudem mit einer Edelstahlabchlusschiene aus dem TSS-System verstärkt. Im nächsten Schritt streuten die Arbeiter Quarzsand ein, um eine rutschhemmende und trittsichere Fläche in der Klasse R12 herzustellen. Die abschließende Versiegelung mit Triflex Cryl Finish 205 erfolgte in zwei Farbtönen. Um den Beginn der Treppenstufe zu signalisieren, wurde die Signalfarbe

Gelb eingesetzt. Die kontrastreiche Gestaltung erleichtert die Wahrnehmung der Stufen und unterstützt Menschen mit Sehbeeinträchtigung. Triflex begleitete das Bauvorhaben von Beginn an. »Wir stimmten das Vorgehen und die Ausführung detailliert ab. Die Begleitung bei diesem Projekt war umfassend. Unsere Zusammenarbeit mit den Fachleuten von Triflex verlief strukturiert und die Arbeiten konnten zügig abgeschlossen werden«, sagt Hermann Cadoes vom ausführenden Betrieb. »Die Problemstellung wurde klar analysiert und eine Lösung erarbeitet. Besonders die Sauberkeit und sehr gute Ausführungsqualität unterstreicht die bereits langjährige Zusammenarbeit. Gemeinsam gelöst eben!«, ergänzt Tobias Berger, Gebietsverkaufsleiter Triflex. Die robusten PMMA-Schichten schützen den Beton vor eindringender Feuchtigkeit und bewahren die Konstruktion vor erneuten Abplatzungen. Die Oberfläche ist nun eben, rutschhemmend und hoch abriebfest und durch die farbliche Gestaltung ist für eine sichere Orientierung gesorgt.

BAUCHEMIE

Portfolio um nachhaltige Systeme erweitert

Wiesbaden (ABZ) | Die Sopro Bau-chemie hat eine Reihe neuer Produkte angekündigt. Das Portfolio umfasst nach Unternehmensaussage nachhal-tige Abdichtungssysteme, erweiterte Bitumenteknik-Lösungen sowie neue Estrich- und Beschichtungsprodukte für verschiedene Anwendungsberei-che. Mit AEB NEO präsentiert Sopro eine Abdichtungs- und Entkopplungs-bahn aus 100 % Recyclingmaterial. Laut Hersteller werden Qualität und Si-cherheit dabei nicht beeinträchtigt. Das System umfasst neben der Bahn auch Dichtbänder, Dichtecken und Dichtmanschetten mit Vlies aus Rezyk-lat. Das Unternehmen erweitert sein Angebot an bituminösen Abdichtungs-lösungen ebenfalls um mehrere Pro-dukte. Dazu gehören eine spritzbare 1-K-Bitumen-Dickbeschichtung im 1000-Liter-Container und eine spritz-bare 2-K-Bitumen-Dickbeschichtung im 1000-Kilogramm-Container, die nach Aussage der Firma sofort regen-fest ist. Weitere Neuerungen sind eine bitumenhaltige Reaktivabdichtung für alle Wassereinwirkungsklassen, eine kaltselbstklebende Dampfsperrbahn mit einem SD-Wert von mehr als 1500 m sowie eine bituminöse Repara-tur- und Abdichtmasse für Flachdä-cher. Der S-Flow light enthält laut Sopro mineralische Leichtzuschläge und eig-net sich dadurch für lastempfindliche Untergründe im Schiffbau oder Altbau. Das Produkt kombiniert nach Herstel-lerangaben geringes Gewicht mit hoher Ergiebigkeit. Mit dem MultiGrund Easy führt Sopro eine Dispersionsgrundie-rung für saugende und nicht saugende Untergründe ein. Das Produkt eignet sich dem Hersteller zufolge besonders für großformatiges Feinsteinzeug auf Calciumsulfat-Estrichen. Auf diesen Untergründen kann die Grundierung unverdünnt eingesetzt werden. MultiGr-und Easy ersetzt den bisherigen SperrGrund 602. Unter der Bezeich-nung Estrich-Energizer erweitert So-pro das Rapidur-Sortiment um sechs flüssige Zusatzmittel.

Die Trockenfertigmischung Sopro-Dur FE-HF ermöglicht die Herstellung hochfester Zementfließestriche der Güteklasse CT-C40-F7 nach DIN EN 13813, versichert die Firma. Das Pro-dukt eigne sich zudem für dünnschich-tige Konstruktionen im Verbund sowie für Industrie-, Produktions- und Lager-flächen.

Darüber hinaus hat Sopro sein Rei-nigungs- und Pflegeprogramm neu strukturiert. Das Sortiment umfasst acht Clean-Reiniger und fünf Care-Pfle-gemittel in Form von Imprägnierun-gen. Zu weiteren Neuerungen gehören der Racofix Mauer- und Montagekleber, ein grauer Hybrid-Montageklebstoff auf Polymerbasis, sowie das Schwim-m-BadSilikon für Anwendungen im Schwimmbadbau. Letzteres ist laut Hersteller beständig gegen Chlor und Desinfektionsmittel.

BODENVERLEGUNG

Klebstoff und Feuchtesperre in einem System

Ulm (ABZ) | Uzin hat mit Plurafilm Hydro einen feuchtesperrenden Tro-ckenklebstoff entwickelt, der Feuchte-sperre und Klebstoff in einem Produkt vereint. Das System ermöglicht nach Aussage des Unternehmens die zeit-sparende Verlegung von textilen und elastischen Bodenbelägen direkt auf feuchten zementären Untergründen. Restfeuchte in Zementestrichen stellt laut Uzin ein häufiges Problem auf Bau-stellen dar. Klassische Lösungswege wie lange Trocknungszeiten und auf-wendige Feuchtemessungen seien zeit-intensiv und verursachten Kosten. Der doppelseitig klebende Trockenkleb-stoff soll hier Abhilfe schaffen. Als dop-pelseitig klebende Spezialfolie wird Plurafilm Hydro nach Unternehmens-

angaben einfach auf dem Untergrund ausgerollt – auf Beton oder Zementest-rich mit erhöhter Restfeuchtigkeit. Der elastische oder textile Bodenbelag in Fliesen, Planken oder Bahnen könne unmittelbar nach der Verlegung ver-klebt, verfugt oder verschweißt wer-den. Wartezeiten entfielen komplett, die offene Zeit sei unbegrenzt. Die Bo-denbeläge seien sofort begehbar und nutzbar. Das ergonomische Handling durch einfaches Ausrollen mache das System besonders verarbeiterfreund-lich. Bei korrekter Anwendung und nicht sichtbarer Feuchtigkeit entfalle zudem die Feuchtemessung, was den Zeit- und Kostenaufwand auf Baustel-len erheblich reduziere. »Wir arbeiten immer an neuen umweltfreundlichen

HOLZ- UND BETONBAU

Lösbare Verbindung zwischen Holzwand und Beton

Gmunden (ABZ) | Die Sihga GmbH hat mit Modulix ein Verbindungssys-tem entwickelt, das Holzwände und Beton sicher miteinander verbindet und sich vollständig rückbauen lässt. Das System ermöglicht nach Firmenaussa-ges eine zentrische Lastübertragung und eignet sich besonders für temporä-re und rückbaubare Bauwerke. Das System Modulix verbindet Holzriegel-oder Brettsperrholzwände mit Beton-bodenplatten oder Betonsockeln. Laut Sihga sorgt die Konstruktion für eine zentrische Lastübertragung entlang der Wandachse. Auch bei schmalen Betonsockeln lasse sich Modulix einbau-en, wo klassische Winkelverbinder nicht einsetzbar seien. Das System ist nach Angaben der Unternehmensver-antwortlichen vormontierbar, was eine schnelle Endmontage auf der Baustelle



Die Verbindung von Wand und Boden auf der Baustelle gelingt mit Modulix schnell und einfach, versichert Sihga.

ermöglichen soll. Zur Anwendung ge-hört die Modulix-Bohrschablone für positionsgenaue Bohrungen im Holz-bauteil. Sie verfügt über einen Schnell-wechseladapter für Bohren und Schrauben. Die GoFix-Schrauben wer-den in einem 45-Grad-Winkel dreidi-mensional eingesetzt und sollen für hohe Zug- und Scherkräfte sowie eine Querkzugsverstärkung des Holzes sor-gen. Im Betonteil justiert das System Orakelix die Höhe millimetergenau mittels Laser-Nivellierung. Der Modu-

Lösungen, um bei Feuchtigkeit im Untergrund komfortabel und sicher verlegen zu können«, erklärt Steffen Kallus, Head of Business Unit Uzin. Die Innovation liege in der Kombination: Plurafilm Hydro fungiere gleichzeitig als Feuchtesperre und als Klebstoff. Das System sei unempfindlich gegen aufsteigende alkalische Feuchtigkeit und könne auf unbeheizten und be-heizten zementären Untergründen ver-legt werden. Zusammen mit der feuch-tebeständigen Spachtelmasse NC 161, der zementären Reparaturmasse NC 182 sowie der Grundierung PE 360 Plus biete Uzin ein aufeinander abge-stimmtes System für die Verlegung auf feuchten Untergründen.Der Klebstoff zeichne sich durch sehr niedrige Emis-sionen aus. Zusätzlich zur GEV-Kenn-zeichnung Emicode EC1-Plus trage er das Umweltzeichen »Blauer Engel«, verfüge über eine EPD und sei LEED-konform. Das Feuchtesperrsystem bie-te damit eine Alternative zu Epoxid-harz- und Polyurethan-Systemen.

lix-Maulschlüssel dient als Bohrscha-blone zur Positionsbestimmung der Lö-cher im Beton. Nach der Montage der Komponenten wird die Wand auf ein Mörtelband gestellt. Mit dem Maul-schlüssel lässt sich der Verriegler um 90° drehen, wodurch die Bauteile spiel-frei und mechanisch gesichert verbun-den werden. Das Unterteil kann zur Ausgleichung von Baultoleranz und unebenen Betonoberflächen zwischen 12 und 30 mm in der Höhe justiert wer-den. Dies ist sowohl im vormontierten als auch im verriegelten Zustand mög-lich. Da die Verbindung keine sichtba-ren Winkel innen und außen aufweist, bleibt die luftdichte Ebene nach Her-stellerangaben ununterbrochen. »Da-mit bieten wir eine zukunftssichere Lö-sung für kreislauffähiges Bauen. Das System eignet sich für moderne Bau-werke im Sinne des Circular Building«, erklärt Marc Simmer, Geschäftsführer bei Sihga. Die Bauteile lassen sich voll-ständig lösen und wiederverwerten. Die Komponenten bestehen aus galva-nisch verzinktem Stahl und sind laut Hersteller mit gängigen Ankersysteme-n wie M12-Bolzen- oder Klebe-ankern kompatibel. Dadurch soll sich das System in bestehende Planungs- und Ausführungssysteme integrieren lassen.

Foto: Sihga

MASSIVBAUWEISE NEU GEDACHT

Konstruktion vereinfachen, Ressourcen sparen

Im Oktober 2025 trat das Bau-Turbo-Gesetz in Kraft. In diesem Jahr soll das Gebäudetyp-E-Gesetz folgen. Das Ziel: Einfacher, schneller und günstiger Wohnraum schaffen. Während sich diese Maßnahmen vor allem auf die Entbü-rokratisierung und Vereinfachung von Genehmigungsprozessen konzentrieren, wird in der Praxis erprobt, wie Einfachheit auf Gebäudeebene aussehen kann.

Hannover (ABZ) | Die mittelständis-chen Kalksandsteinhersteller von KS-Original setzen sich nach eigenen An-gaben beispielsweise mit der Frage auseinander, wie sich Konstruktionen in Massivbauweise vereinfachen las-sen. Ziel ist es nach Unternehmensan-gaben, neben schnelleren Prozessen und geringeren Baukosten, den Res-sourceneinsatz sowie die CO₂-Emissio-nen zu reduzieren.

Mit seinen ökologischen, bauphysi-kalischen und technischen Eigenschaf-ten kann Kalksandstein demnach »von Natur aus« zur wesentlichen Erfüllung der Schutzziele beitragen, wie sie im Sommer 2023 erstmals in der Bayeri-schen Bauordnung für die Umsetzung des neuen Gebäudetyps festgelegt wur-den. Diese betreffen laut KS-Original die Standsicherheit, den Schall- und Brandschutz, gesunde Lebensverhält-nisse und den Umweltschutz.

Der Wandbildner ist für seine hohe Tragfähigkeit mit hohen Druckfestig-keiten von 12 bis 20 bekannt. Da es sich zudem um einen genormten und be-währten Baustoff handelt, sind keine komplizierten Bauartgenehmigungen oder Herstellererklärungen notwendig, die im Kontext von Schutzzielen zu-sätzlich zu beachten sind, heißt es wei-ter. Der Ressourcenverbrauch hat maßgeblichen Einfluss auf die CO₂-Emissionen. Um ihn zu senken, lohnt sich ein Blick auf die Gebäudekonst-ruktion sowie die Grundrisse: Werden Wände konsequent übereinander ge-plant, führt der lineare Lastabtrag zu



einer Materialeinsparung bei anderen Bauteilen. So können Betondecken zum Beispiel mit weniger Bewehrung und reduzierter Dicke ausgeführt wer-den. Zudem lassen sich mit Kalksand-stein besonders schlanke Konstruktio-nen errichten, heißt es seitens KS-Original.

Bereits ab 115 mm Wanddicke kön-nen KS-Wände in tragender Funktion eingesetzt werden.Mit einer Wanddic-ke ab 150 mm lassen sich circa fünf und ab 175 mm Wanddicke circa sie-ben Vollgeschosse umsetzen; und zwar ohne Einbußen in Sachen Schall- oder Brandschutz. Durch die Funktionstren-nung der Außenwand in eine tragende, eine dämmende und eine Witterungs-

Dank der Funk-tionstrennung des Wandaufbaus in eine Trag-, Dämm- und Wite-rungsschicht trägt die KS-Bau-weise zu einer vereinfachten Planung bei.

schicht kann sie, ebenso wie die Innen-wände, zur Lastabtragung herangezo-gen werden.

Schlanke KS-Wände in Verbindung mit der baukonstruktiven Vereinfach-ung eines Gebäudes reduzieren so-mit nicht nur den Materialverbrauch, sondern wirken sich auch positiv auf die Flächeneffizienz aus. Ein Beispiel hierfür ist die Wohnzeile des neuen Quartiers »École Maternelle« in Trier, geplant und realisiert von ROSA Wirtz Architektur.

Den viergeschossigen, lange-streckten Wohnungsbau unterteilten Sabrina und Roger Wirtz zunächst längs in drei Scheiben: Zwischen einer Loggienzone zur Straßenseite und

einem hofseitigen Laubengang liegt der Wohnraum. Mit ihren wechselnden Breiten und Höhen deuten die Loggien bereits das flexible Prinzip im Inneren an.

Der Baukörper wurde in 13 Achsen gegliedert. Jede Achse beinhaltet eine Wohnung mit Küche und Bad, einen Freisitz nach Westen und ist über den Laubengang zum Hof erreichbar. Die Wohneinheiten können je nach Bedarf horizontal und vertikal miteinander verbunden werden. Grundlage dafür ist die robuste Grundstruktur: tragende Außenwände aus großformatigen Kalk-sandsteinen des Bausystems KS-Plus mit einem innenliegenden Stützensys-tem aus Stahlbeton. ROSA trennt den Tragwerk bewusst vom Ausbau, die Haustechnik wurde mit einem Schacht pro Wohneinheit mittig angelegt. Diese klare Trennung von Tragwerk, Ausbau und Haustechnik vereinfachte die Pla-nung deutlich und werde auch zukünf-tige Umbauten mit vergleichsweise ger-ingem Aufwand ermöglichen, so die Architekten.

Während seiner Lebensdauer, die weit über 100 Jahre betragen kann, ist Kalksandstein in der Lage, CO2 zu bin-den. Das ergaben zwei Versuchsreihen der Universität Kassel, Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bau-chemie, unter der Leitung von Prof. Dr. Bernhard Middendorf.

Anstriche und Putze verlangsamen die CO₂-Aufnahme zwar, verhindern sie aber nicht gänzlich. Während der ers-ten 50 Jahre seiner Lebenszeit kann das Mauerwerk so rund 50 kg CO₂ pro Tonne Kalksandstein aufnehmen. Dazu ist lediglich eine geringe Steinzahl nö-tig. Denn je nach Rohdichte kann das Gewicht pro Kubikmeter schnell 2.000 kg betragen. Zudem zeigte sich, dass sich die Festigkeiten der Kalksandstei-ne mit steigender CO₂-Aufnahme zu-sätzlich erhöhen.

KS-Original ist ein Markenverbund mittelständischer Kalksandsteinher-steller in Deutschland. Im Jahr 1971 als »Kalksandstein Information« gegrün-det stellt der Verbund heute über 50 % der Kalksandsteinindustrie dar und hält über alle Planungs- und Ausfüh-rungsphasen hinweg zahlreiche Ser-viceleistungen bereit.

Foto: Thomas Popinger

DAUERHAFT BEFESTIGT

Gerüstanker für Planung von Fassaden

Emstek (ABZ) | Die DIN 4426 schreibt bei Gebäuden ab 8 m Traufhö-he dauerhafte Gerüstanker vor. Die Fir-ma Isorocket bietet DiBt-zugelassene Systeme für verschiedene Fassaden-aufbauten an. Gebäude müssen über Jahrzehnte instandgehalten werden. Fassade und Dach erfordern regelmä-ßige Wartung mittels Gerüsten. Provi-sorische Bohrlösungen, die nach dem Gerüstabbau wieder verschlossen wer-den, können zu Fassadenschäden und Wärmebrücken führen. Beim zuneh-menden Holzbau entstehen oft Lang-zeitschäden. Die DIN 4426 regelt die

technischen Anforderungen an Ein-richtungen zur Instandhaltung bauli-cher Anlagen. Sie fordert permanente Ankerpunkte für Gebäude höher als 8 m ohne Fassadenbefahranlage. Die Daueranker sollen pro Meter Fassaden-länge Einwirkungen von 2,25 kN recht-winklig zur Fassade und 0,75 kN paral-lel zur Fassade aufnehmen können. Der vertikale Abstand der Anker darf 4 m nicht überschreiten. Bei geringerem Abstand können die Kräfte proportio-nal abgemindert werden. Der Dauer-anker isorocket Concrete eignet sich laut Hersteller für WDVS-Fassaden, Vorhangfassaden und zweischaliges Mauerwerk auf Beton. Unabhängig vom Untergrund bleibt das System gleich – lediglich Ankerplatte und Dü-bel werden angepasst. Die Masonry-Reihe wurde speziell für Mauerwerk konzipiert und eignet sich für vorge-hängte, hinterlüftete Fassaden, zwei-schaliges Mauerwerk und WDVS.

WELTKONGRESS GEBÄUDEGRÜN 2026

Dach, Fassaden- und Innenraumbegrünung

9. - 11.06.2026 in Berlin Jetzt anmelden!

Weltkongress Gebäudegrün 2026

World Congress of Building Greening 2026

www.bugg-worldcongress2026.com

Schirmherrschaft

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

BERLIN

Landeshauptstadt Berlin

www.bugg-worldcongress2026.com

FÜR DEN HOLZBAU GEMACHT

Zuganker für verdeckte Montage von CLT-Wänden

Bad Nauheim (ABZ) | Simpson Strong-Tie hat mit dem Modell des Typs HDCLT140 einen neuen Zuganker für die verdeckte Montage von CLT-Wänden an Betonböden entwickelt. Das Verbindungselement zeichnet sich laut Hersteller durch eine Anschlusshöhe von lediglich 140 mm aus. Durch die niedrige Bauhöhe lässt sich der Zuganker so installieren, dass er vollständig vom Bodenaufbau verdeckt wird. Dies komme Architekten und Planern entgegen, die bei CLT-Wand-Boden-Anschlüssen auf sichtbare Verbindungsmittel verzichten. Der HDCLT140 ermöglicht laut Hersteller unter der Wandtafel bei direkter Vollauflage eine Ausgleichsschicht von bis zu 25 mm Höhe. Wird der Verbinder mit zusätzlichem Abstand zwischen Bodenplatte und Anschluss montiert, kann die Ausgleichshöhe entsprechend erhöht werden. Nach Angaben des Unternehmens eignet sich das Verbindungselement auch für die Befestigung von Massivholz sowie FSH, KVH, BSH und anderen Holzwerkstoffen an Betonflächen. Neben Betonanschlüssen kann der HDCLT140 auch für andere Verbindungen eingesetzt werden. Der neue Zuganker ist CE-geknennzeichnet und nach ETA-07/0285 bewertet.

NEUE DEHNUNGSFUGENPRFLE

Baukasten für Neubau und Sanierung

Gaggenau (ABZ) | Das Protektorwerk Florenz Maisch hat sein Sortiment um drei neue Dehnungsfugenprofile erweitert. Die Profile 31533, 31534 und 31535 basieren nach Herstellerangaben auf einem Baukastensystem und richten sich an Anwendungen im Neubau, in der Sanierung und im Fertighausbau. Das neue System besteht aus sechs aufeinander abgestimmten Einzelteilen. Mittelteile und Seitenteile lassen sich laut Protektor vor Ort zusammenklipsen und ermöglichen Lösungen für Putzicken von 6, 10 und 14 mm sowie für Übergänge zwischen unterschiedlichen Schichtstärken. Nach Angaben des Herstellers reduziert dies Sonderprofile, vereinfacht die Lagerhaltung und erhöht die Flexibilität. Die Dehnungsfugenprofile sind für Wärmedämmsysteme sowie den Innen- und Außenputz konzipiert. Durch dreidimensionale Bewegungsaufnahme werden laut Protektor Zug- und Druckspannungen ausgeglichen. Die Profile werden aus PVC-Regenerat gefertigt. Das Mittelteil ist mit einer Schutzfolie versehen, die es während des Putzvorgangs vor Verschmutzung schützen soll.

DIREKT AUF DER BAUSTELLE

Erster Keller aus dem 3D-Drucker realisiert

Weißenhorn (ABZ) | In Weißenhorn entsteht nach Angaben der beteiligten Unternehmen (der Rupp Gebäudedruck GmbH, der Instatig GmbH, der Heidelberg Materials Donau-Ilser GmbH & Co.KG, der Remmers Gruppe und Liebherr) ein weltweit einzigartiges Pilotprojekt: Erstmals wurde ein Keller mit einem mobilen 3D-Betondruckverfahren direkt auf der Baustelle realisiert. Remmers ist als einer von fünf Partnern an dem Bauvorhaben beteiligt und sorgt mit einer reaktiven Bauwerksabdichtung für den Schutz des erdberührten Bauteils. Der Keller des neuen Mehrfa-



Erstmals weltweit wird laut Beteiligten ein Keller im mobilen 3D-Betondruckverfahren direkt auf der Baustelle realisiert.

VIELSEITIGE EINSATZMÖGLICHKEITEN

Neue Verlaufsbeschichtung für dauerhaft farbechte Böden

Bottrop (ABZ) | Mit MC-DUR 2060 UV flow hat MC-Bauchemie nach eigenen Angaben eine weitere hochwertige Verlaufsbeschichtung auf den Markt gebracht. Das Produkt überzeugt durch seine vielseitigen Einsatzmöglichkeiten und bietet umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. MC-DUR 2060 UV flow ist für zahlreiche Anwendungsbereiche geeignet. Das Produkt kann als Beschichtung von Balkonen, Loggien und anderen Außenflächen eingesetzt werden.

Außerdem wird MC-DUR 2060 UV flow als fugenloser Bodenbelag in Innenräumen wie Büros, Schulen oder Verkaufsräumen genutzt. Die elastifizierte, rissüberbrückende Verlaufsbeschichtung vereint nach Unternehmensangaben Leistungsmerkmale, die eine Verwendung in unterschiedlichsten Einsatzgebieten möglich machen. Sie ist UV- und witterungsbeständig und bietet eine gute mechanische Beständigkeit. Diese wurde durch externe Verschleißuntersuchungen mit Bürostühlen und Möbel-

milienhauses wurde laut Angaben im mobilen 3D-Betondruckverfahren direkt auf der Baustelle hergestellt. Die Ausführung übernahm Rupp Gebäudedruck, die den Druck des Kellers innerhalb weniger Tage realisierte. Dreh- und Angelpunkt des Bauprozesses war der mobile Großraum-Roboter von 3D-Druck-Spezialist Instatig, der digitale Entwurfsdaten unmittelbar in Druckbewegungen übersetzt. Mit einer Reichweite von bis zu 26 m und einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 10 cm/s entstanden die tragenden Betonwände Schicht für Schicht – ohne Schalung, aber mit hoher Maßgenauigkeit. Verwendet wurde ein speziell für den mobilen 3D-Druck weiterentwickelter Beton von Heidelberg Materials. Die Energieversorgung auf der Baustelle erfolgte über einen batteriegestützten, mobilen Energiespeicher von Liebherr, der einen effizienten und emissionsarmen Betrieb des 3D-Druckers ermöglichte, heißt es.

Foto: Aleksey Keksel/Remmers

füßen nachgewiesen. Auch bei geringeren Schichtdicken hat MC-DUR 2060 UV flow einen hervorragenden Materialverlauf. Zudem ist die Beschichtung besonders leicht zu reinigen sowie emissionsarm, wodurch der Einsatz im Innenraum bedenkenlos möglich ist. Die zweikomponentige Polyurethan-Verlaufsbeschichtung wird mit Glätter, Rakel oder Gummizahnleiste appliziert. Nach der Aushärtung kann die leicht rutschhemmende Fläche nach Unternehmensangaben direkt genutzt werden. Für besonders dekorative Oberflächen kann die Beschichtung im frischen Zustand mit MC-Dekor-chips abgestreut werden. Ein mattes Finish wird durch die Versiegelung mit MC-DUR 2095 M oder MC-DUR Top-Speed M erzielt.

KURZE LIEFERZEITEN

Verzögerungen im Bauablauf vermeiden

Schloß Holte-Stukenbrock (ABZ) | Die Richard Brink GmbH & Co. KG bietet nach eigenen Angaben bei einem Großteil ihrer Drainage- und Entwässerungssysteme Maßanfertigungen zu Standardpreisen an. Das ostwestfälische Familienunternehmen will damit Bauprojekte unterschiedlicher Dimensionen unterstützen und Verzögerungen im Bauablauf vermeiden. Laut Hersteller richten sich die Preise für Sondermaße nach dem nächsthöheren Standardmaß entsprechend des Produktkatalogs. Ist beispielsweise eine Sonder-Einlaufbreite von 150 mm gefordert und die gewünschte Rinne hat Standardbreiten von 140 mm sowie 160 mm, wird der Preis für die 160 mm breite Rinne berechnet. »Auch radial gebogene Varianten fertigen wir passgenau für jede Vorgabe. Ab einem gewissen Projektumfang realisieren wir zudem absolute Sonderbauanfragen



Ab einem gewissen Projektumfang werden auch über das hauseigene Sortiment hinaus Sonderlösungen von Grund auf neu entwickelt, so der Hersteller, beispielsweise die insgesamt 2,7 km langen Rinnen für das Center am Potsdamer Platz in Berlin.

Foto: Richard Brink



SPONSORED CONTENT

Sonderschalung zur Wiederbelebung

Happurg | Das Pumpspeicherwerk Happurg wird modernisiert. In Sachen Energie ist Deutschland abhängig vom Ausland und seit 2022 sind die Preise für Strom und Gas in die Höhe geschnellt. Daher raten viele Energieexperten Deutschland zu mehr Unabhängigkeit, auch um auf Krisenzeiten besser eingestellt zu sein. Eine Möglichkeit dafür bieten Pumpspeicherkraftwerke, in denen große Mengen an Strom gespeichert werden können. Im bayerischen Happurg wird daran gearbeitet, das stillgelegte Werk wieder zum Laufen zu bringen, das seit 2011 wegen Schäden abgeschaltet ist. Dort kann dann Strom für ca. 160.000 Menschen gespeichert werden. Dazu wird Wasser aus dem Happurger See in das Oberbecken hochgepumpt und bei wenig Sonneneinstrahlung oder Wind kann der gespeicherte Strom wieder erzeugt werden, indem das Wasser durch Turbinen abgelassen wird.

Ein Infrastrukturprojekt mit Spezialanforderungen

Im Zuge dieser riesigen Baumaßnahme entsteht unter dem kompletten Becken auch ein Kontrollgang in offe-

ner Tunnelbauweise mit einer Länge von 530 m in Ortbeton, für den der Schalungshersteller Paschal aus Steinach die Schalung samt Unterstützungskonstruktion geliefert hat. Baubeginn war im Dezember 2024, das voraussichtliche Bauende ist für März 2026 geplant. Das ausführende Bauunternehmen Josef Rädlinger Ingenieurbau GmbH aus Windorf ist laut Bauleiter Stefan Louen schon jahrelang Partner von Paschal. »Durch die Länge des Kontrollgangs und der großen Anzahl an fast baugleichen Abschnitten musste für den optimalen Bauablauf vor Beginn der Arbeiten überlegt werden, wie die Herstellung möglichst schnell, qualitativ gleichbleibend und einfach in der Handhabung gestaltet werden kann. Durch die intensiven Abstimmungen mit der Firma Paschal und einer Feinabstimmung der Schalung im Werk bei einem Ortstermin konnten Lösungen für unsere Anforderungen gefunden und ein gutes Ergebnis erzielt werden. Hervorzuheben ist das lösungsorien-

tierte Handeln, welches sich auch bei mehreren Baustellenterminen zur gemeinsamen ausführungstechnischen Lösungsfindung gezeigt hat«, so Bauleiter Louen.

Bauabschnitte und Schalungslösung im Detail

Nach dem Herstellen der Bodenplatte wurden im zweiten Betonierabschnitt die 1 m hohen Seitenwände erstellt bevor dann abschließend der halbkreisförmige Tunnelbogen mit einem Durchmesser von 2,20 m aufgesetzt wurde. Alle Bauteile haben eine Dicke von 40 cm. Die Innenschalung des Bogens wurde bei Paschal als Sonderschalung in Stahlausführung entwickelt, die zum Ausschalen und Absenken mit Gelenken ausgestattet war. Als abstützende Unterkonstruktion wurden Stützen, Rahmen und Jochträger der Tragerrüstes Gass verwendet, die als Serienteile mietbar sind, ebenso wie die radi-enverstellbare Trapezträger-Rundschalung, die als Außenschalung im Einsatz war. Innen- und Außenschalung wurden miteinander verspannt, zum Einbringen des Betons wurden in den Segmenten der Außen-

schalung Betonieröffnungen in regelmäßigen Abständen eingebaut. Mit der Schalung waren 54 Einsätze mit Längen zwischen 4 m und 12 m geplant. Das Umsetzen und Verfahren erfolgte durch das Absenken auf Lenkrollen, die unter dem Traggerüst montiert waren. Da der Tunnel nahezu immer auf fast ebenem Untergrund hergestellt wird, konnte die Schalung ohne zusätzliche technische Hilfsmittel komplett von Hand verschoben werden. »Nach der Fertigstellung verläuft der Kontrollgang unter der späteren Beckensohle. Angeschlossen an diesen Gang sind Drainagerohre, welche unter der Beckenabdichtungsebene verlegt werden. Dadurch kann kontrolliert und lokalisiert werden, ob und an welcher Stelle Wasserverluste im Becken auftreten«, so Bauleiter Louen. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, soll in 2028 das still gelegte Werk in Happurg wieder laufen. Und das Oberbecken dient dann wiederum als größter Akku in Bayern. Ein Paradebeispiel für nachhaltige Energiegewinnung, durchdachte Ingenieurleistung und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Paschal.

Paschal

Effizienz im Tunnelbau Für den 530 m langen Kontrollgang am Pumpspeicherwerk Happurg lieferte Paschal eine Lösung aus Sonderschalung, Traggerüst GASS und TTR-Rundschalung.



ERSATZTEILE AUF LAGER

Stahlschrott direkt auf der Baustelle aufbereiten

Stahl gehört zu den am häufigsten recycelten Werkstoffen weltweit. Gleichzeitig ist er einer der wirtschaftlich relevantesten Materialströme im Rückbau und in der industriellen Demontage.

Samen/Schweiz (ABZ) | Entscheidend ist heute laut ACDE Europe nicht allein die Menge des zurückgewonnenen Stahls, sondern dessen Qualität, Zuschchnitt und Aufbereitung bereits auf der Baustelle.

Moderner Rückbau bedeutet nach Angaben des Herstellers nicht mehr

nur Abbruch, sondern gezielte Materialführung. Stahlwerke und Recyclingbetriebe arbeiten mit klar definierten Eingangsspezifikationen. Unsortierter, überlanger oder verunreinigter Stahlschrott führt zu zusätzlichem Aufwand, geringerer Verarbeitungsgeschwindigkeit und reduzierten Erlösen. Wesent-

liche Einflussfaktoren auf Recyclingfähigkeit und Wirtschaftlichkeit sind laut ACDE Europe die Schnittlänge und Gleichmäßigkeit. Stahl in verarbeitungs- und transportgerechten Längen kann ohne Nachbearbeitung weiterverarbeitet werden. Die Durchsatzleistung spielt ebenfalls eine wichtige Rol-

Mit der ASS-Serie bietet ACDE Europe laut eigener Aussage Stahlschere, die speziell für den dauerhaften Einsatz im Stahlrückbau und in der Schrottaufbereitung ausgelegt sind.

le: Hohe Schnittgeschwindigkeit reduziert Maschinenstunden, Personalaufwand und Stillstandszeiten. Die frühe Materialtrennung erhöht die Recyclingquote und senkt Sortierkosten. Verdichtete, korrekt dimensionierte Schrottladungen reduzieren Transporte und CO₂-Emissionen pro Tonne. Nach Herstellerangaben gilt: Je besser der Stahl auf der Baustelle vorbereitet wird, desto effizienter ist das Recycling. Stahlrecycling spart im Vergleich zur Primärproduktion bereits erhebliche Mengen an Energie und Emissionen. Das volle ökologische Potenzial wird jedoch erst ausgeschöpft, wenn die Aufbereitung bereits im Rückbauprozess optimiert wird. Weniger Brennschneiden führt zu geringeren Emissionen und reduzierter Brandgefahr. Weniger Transporte bedeuten geringeren Kraftstoffverbrauch. Höhere Materialreinheit führt zu geringeren Verlusten im Schmelzprozess, kürzere Bauzeiten zu geringeren Maschinenlaufzeiten. Hydraulische Stahlscheren sind damit laut ACDE Europe nicht nur Abbruchwerkzeuge, sondern zentrale Elemente moderner Recyclingprozesse. Eine leistungsfähige Stahlschere ermöglicht das Zuschneiden von Trägern, Profilen, Rohren und Stahleinbauten auf recyclinggerechte Längen. Gleichmäßige Schnitte bei konstant hoher Leistung, kontrolliertes Arbeiten bei selektivem Rückbau und direkte Aufbereitung des Stahls am Einsatzort sind weitere Vorteile. Das Resultat ist nach Herstellerangaben ein strukturierter Materialfluss, höhere Erlöse und bessere Planbarkeit für Rückbau- und Recyclingbetriebe. Die ACDE Europe ASS-Serie wurde laut eigenen Angaben für den kontinuierlichen Einsatz im Stahlrückbau und in der Schrottaufbereitung entwickelt. Die Serie bietet hohe Schneidleistung für Struktur- und Schrottstahl, eine für reproduzierbare Schnittlängen optimierte Geometrie, robuste Bauweise für Dauerbetrieb und schnelle Arbeitszyklen für hohen Durchsatz. Die ASS-Serie richtet sich an Abbruchunternehmen, Recyclingbetriebe sowie Einsatzprofile, bei denen Materialwert und Prozesssicherheit im Vordergrund stehen. Stahlrückgewinnung ist Teil eines Gesamtsystems.

Foto: ACDE Europe

HOCHWERTIGER ROHSTOFF

Joint Venture plant moderne Gipsrecycling-Anlage

Neuhof an der Zenn (ABZ) | Eine der modernsten Gipsrecycling-Anlagen Bayerns soll in Mittelfranken entstehen, das teilen die Gebr. Knauf KG und BSR Ingolstadt mit. Der Gemeinderat von Neuhof an der Zenn gab jüngst einstimmig grünes Licht für das Projekt. Der Spatenstich soll noch in diesem Sommer erfolgen, die Inbetriebnahme ist für Anfang 2027 geplant. Das Joint Venture der beiden Familienunternehmen trägt den Namen Bayerische Gipsrecycling GmbH (BGR). Die Anlage soll gipsbasierte Materialien aus Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen so aufbe-

reiten, dass sie wieder als hochwertiger Rohstoff für die industrielle Weiterverarbeitung genutzt werden können. Der aufbereitete Recyclinggips wird nach Herstellerangaben an die rund 50 km entfernten Produktionsstandorte der Knauf Gruppe geliefert und dort in der Gipskartonplattenproduktion eingesetzt. Damit soll ein regionaler Stoffkreislauf vom Rückbau bis zur erneuten Nutzung geschlossen werden.

Die kurzen Transportwege sollen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Die Knauf-Rohstoffstrategie ist auf Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit ausgerichtet. »Wir schließen den regionalen Rohstoffkreislauf. Der bayerische Recyclinggips aus Neuhof wird eine wichtige Ergänzung zum Naturgipsabbau werden«, sagt Martin Brown, Geschäftsführer Knauf Recycling Holding und Head of Supply Chain Management EMEA. Maximilian Hammer, Geschäftsführer der

BSR Bodensanierung Recycling GmbH, erläutert: »Für uns ist dieses Projekt ein konsequenter Schritt in der Weiterentwicklung unseres Recyclingansatzes. Gips ist ein Baustoff, der sich bei entsprechender Qualität endlos wiederverwenden lässt. Mit der neuen Anlage schaffen wir die Voraussetzungen, gipsbasierte Materialien hochwertig aufzubereiten und wieder in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen.« BSR wird über die Erfahrungen im Betrieb von Recyclinganlagen verfügen und die Sammlung von Gipsabfällen übernehmen. Knauf bringt laut eigenen Angaben seine Expertise in der Verarbeitung von Recyclinggips ein und wird den erzeugten Recyclinggips in der Produktion von Gipsplatten in Bayern weiterverwenden. Der jährliche Gipsbedarf in Deutschland liegt nach Angaben der Unternehmen bei rund 10 Millionen Tonnen. Bayern hat demnach einen Gipsbedarf von jährlich 1,6 Mil-

lionen Tonnen. Dem stand laut der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe im Jahr 2020 die Menge von nur 63 000 t recyceltem Gips gegenüber. Claudia Wust, erste Bürgermeisterin des Marktes Neuhof an der Zenn, sagt: »Als Gemeinde war es uns wichtig, dass ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Stabilität Hand in Hand gehen. Die geplante Anlage tut genau das: Sie schonet Ressourcen, reduziert Emissionen und vermeidet Deponierung – und gleichzeitig stärkt sie unseren Standort ganz konkret.« Mitte Januar hatte Knauf bereits ein ähnliches Joint Venture für Gipsrecycling in Frankreich angekündigt. Die Knauf Gruppe ist nach eigenen Angaben ein international agierender Baustoffhersteller mit Sitz in Iphofen. Das 1932 gegründete Familienunternehmen betreibt mehr als 300 Produktionsstätten und Vertriebsorganisationen in mehr als 90 Ländern.

PORTFOLIO ERWEITERT

Rud überarbeitet Zentralketten

Aalen (ABZ) | Mit einem neuen Design und reduziertem Gewicht hat Rud seine Zentralketten für Hochleistungsbecherwerke überarbeitet. Die Ketten gibt es wahlweise mit integriertem oder separatem Befestigungswinkel in mehreren Größen. Laut Hersteller eignen sie sich besonders für den Einsatz in der Zementherstellung und anderen Industriezweigen. Die Zentralketten von Rud kommen in Hochleistungsbecherwerken zum Einsatz und fördern nach Herstellerangaben Materialien wie Zement, Kalkstein, Schotter, Kohle, Steinsalz und Soda. Sie dienen als Zugmittel für die Senkrechtförderung von pulverförmigen, körnigen, stückigen und temperaturbelasteten Fördergütern. Bei der Neuentwicklung hat Rud das ursprüngliche Lösungsprinzip mit sich drehenden Bolzen komplett überarbeitet. Das neue System funktioniert nach Angaben des Unternehmens ähnlich dem einer Fahrradkette. »Unsere Zentralketten gibt es bereits seit 1992. Jetzt haben wir uns an eine Neuaufgabe gemacht: mit einem neuen Design und einem geringeren Gewicht«, erläutert Anne Kühling, Leiterin Produktmanagement Fördern und Antreiben bei Rud. Die neue Generation arbeitet laut Hersteller mit weniger Totlast und erhöht dadurch ihre Performance. Der Anstoß für das reduzierte Gewicht kam nach Unternehmensangaben direkt aus dem Markt. »Das Gewicht hat in den Umfragen immer eine sehr große Rolle gespielt. An den Punkt sind wir dann bei der Entwicklung rangegangen und haben unsere neuen Ketten entsprechend umgestaltet«, sagt Rupert Wesch, Leiter Anwendungstechnik Fördern und Antreiben bei Rud. Die Zentralketten werden nach VDI 2324 ausgelegt und können entsprechend dieser Richtlinie für Becherwerke in der Schüttgutindustrie eingesetzt werden. Sie eignen sich sowohl zur Umrüstung bestehender Becherwerke mit Rundstahlketten oder Gurten als auch zur Erstausrüstung neuer Anlagen. Gegenüber Rundstahlketten bieten Zentralketten laut Rud den Vorteil, dass sie mit höherer Geschwindigkeit gefahren werden können. Rundstahl- und Gurtbecherwerke lassen sich mit den Zentralketten zu Hochleistungsbecherwerken umrüsten. Bei neuen Becherwerken ermöglicht die Förderung mit Zentralketten nach Herstellerangaben eine schmalere und damit kostengünstigere Bauweise. Das erweiterte Portfolio umfasst die Zentralketten in zwei Ausführungen. Als Zentralkette mit separatem Befestigungswinkel bietet Rud die Große RU 100 an. Sie hat eine Bruchkraft von 1000 kN, ein Gewicht von 45,2 kg/m und eignet sich für Becherbreiten zwischen 400 und 800 mm. Für die Zentralkette mit integriertem Befestigungswinkel stehen drei Kettengrößen zur Verfügung: RU 40, RU 55 und RU 70. Die kleinste Variante RU 40 hat eine Bruchkraft von 400 kN und ein Gewicht von insgesamt 20,3 kg/m.

BODENAUFBEREITUNG

Mobile Anlage steigert die Effizienz

Moers (ABZ) | Die Firma Gerhard Tummes hat ihre Kapazitäten in der Bodenaufbereitung mit der mobilen Siebanlage Portafill MR-5X erweitert. Das Unternehmen aus Moers setzt die von der C. Christophel GmbH gelieferte Anlage seit Herbst 2024 für die Aufbereitung von Aushubböden ein.

Das seit mehr als 125 Jahren im Tief- und Straßenbau tätige Unternehmen mit rund 40 Mitarbeitern wollte nach eigenen Angaben die Effizienz bei der Aufbereitung von Aushubböden steigern und gleichzeitig die Kapazitäten erweitern. Die Wahl fiel auf die MR-5X aufgrund ihrer kompakten Bauweise, hohen Mobilität und robusten



Laut der Firma Gerhard Tummes maximale Leistung, minimaler Aufwand: Die Siebanlage MR-5X von Portafill beim Aufbereiten von Bodenmaterial.

Foto: C. Christophel

ZUM SPEZIALGERÄT GEMACHT

Moerschen erweitert Portfolio um Anbaugeräte

Willich (ABZ) | Die Moerschen Mobile Aufbereitung GmbH aus Willich hat ihr Angebotsportfolio um Anbaugeräte für Baumaschinen des norditalienischen Spezialisten VTN Europe S.p.A. erweitert. Das Unternehmen arbeitet nach eigenen Angaben seit mehr als zehn Jahren unter ständiger Beobachtung der Markterfordernisse. Mobile



Die Firma Moerschen aus Willich hat ihr Angebotsportfolio um Anbaugeräte des norditalienischen Spezialisten VTN Europe S.p.A. erweitert.

Foto: Moerschen

A WIRTGEN GROUP COMPANY

KLEEMANN

Der effizienteste Weg von A nach B.

MOBIREX MR 100 NEO

Effizient an Ort und Stelle – das ist der mobile Prallbrecher MOBIREX MR 100 NEO! Dank kompakten Abmessungen und einem geringen Transportgewicht kann die Maschine flexibel, schnell und vielseitig eingesetzt werden. Die MR 100 NEO setzt neue Maßstäbe in der Kompaktklasse – mit echten Highlights wie der automatischen Brechspaltverstellung oder dem werkzeuglosen, sicheren Brecheröffnen in 30 Sekunden dank „Lock & Turn Quick Access“. Verfügbar sind zwei Antriebsversionen: als elektrische Variante (E-DRIVE) oder mit effizientem Direkt-Antrieb (D-DRIVE). Die MOBIREX MR 100 NEO: ready, steady, crush!

www.wirtgen-group.com/mr-100i-neo-kleemann

KLEEMANN GmbH · Manfred-Wörner-Str. 160 · D-73037 Göppingen · T: +49 7161 206 0

ZWEI NEUE MODELLE

Redback Grinder erweitern US-Portfolio

Velbert (ABZ) | Zwei schnelllaufende Zerkleinerer der Marke Redback führt die Doppstadt Umwelttechnik GmbH in den USA ein. Die Maschinen markieren den Einstieg des Velberter Unternehmens in das Segment der Horizontal Grinder« auf dem nordamerikanischen Recyclingmarkt. Die Redback-Grinder werden nach Herstellerangaben seit Jahrzehnten unter extremen Bedingungen in Australien eingesetzt. Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung in der Entwicklung und Fertigung von Zerkleinerern sind die Maschinen laut Doppstadt so konstruiert, dass sie ext-

remen Anforderungen standhalten und gleichzeitig einen hohen Durchsatz sowie konstante Leistung bieten. »Langlebigkeit ist das Herzstück der Redback-Philosophie. Die älteste Maschine, die noch in Betrieb ist, wurde vor 30 Jahren gebaut«, erklärt David Stubbs, Gründer von Redback. Für den US-Markt führt Doppstadt zwei weiterentwickelte Modelle ein: den DS800T mit 785 PS und den DS1125T mit 1125 PS. Beide Modelle verfügen über Caterpillar-Dieselmotoren, eine Störstofferkennung sowie ein Design, das eine Wartung vor Ort ermöglichen soll. Die Redback Grinder sind nach Angaben des Herstellers für unterschiedliche Anwendungen ausgelegt, darunter Rodungen, die Verarbeitung von Grün- und Holzabfällen oder die Aufbereitung von Sturmschäden. Sie produzieren Endprodukte wie Mulch, Kompost oder Biomasse. Durch die Partnerschaft mit Ecoverse LLC sei ein nationaler Support für die neuen Redback Grinder von Doppstadt in den



Der schnelllaufende Zerkleinerer ist mit einem CAT C32-Dieselmotor ausgestattet, der mit 1125 PS für maximalen Durchsatz sorgt.

USA und Kanada gewährleistet. Das Händlernetzwerk von Ecoverse bietet Service, Ersatzteilversorgung und technische Schulungen. »Nach einer intensiven Marktanalyse sind wir überzeugt, dass die Redback-Grinder ideal sind, um die Anforderungen des US-Marktes im Segment der schnelllaufenden Zerkleinerer konsequent zu erfüllen«, sagt Sascha Platte, Produktmanager bei der Doppstadt Umwelttechnik. »Wir kombinieren über Jahrzehnte aufgebaute Erfahrung mit bewährter Technologie – für Maschinen, die in der Praxis überzeugen.« Das Velberter Unternehmen wurde 1965 gegründet und ist heute nach eigenen Angaben ein weltweit aktiver Lösungsanbieter in der Recycling- und Umwelttechnologie. Mit Standorten in Velbert, Wülfrath und Calbe bedient Doppstadt Kunden in mehr als 50 Ländern. Die Maschinen sollen sich aufgrund ihrer Robustheit und hohen Durchsatzleistung auszeichnen.

Foto: Redback

BAUWERKE AUS BALKEN ERRICHTEN

Geprüfte Abbruchbaggerfahrer lernen mit MBI-Anbaugeräten

Odelzhausen (ABZ) | Der Deutsche Abbruchverband (DA) bietet Lehrgänge zum Geprüften Abbruchbaggerfahrer an. Im Herbst 2025 fand eine solche Schulung im oberbayerischen Odelzhausen beim DA-Mitglied Konrad Krepold statt. Die Anbaugeräte für den praktischen Teil stellte MBI-Vertragspartner Hydraulik-Paule zur Verfügung. In den Lehrgängen werden sicherheitstechnische, abbruchstatische, rechtliche und technische Anforderungen für sicheres Arbeiten behandelt. Die Teilnehmer konnten sich unter Anleitung erfahrener Dozenten mit verschiedenen Anbaugeräten vertraut machen. Zur Verfügung standen eine Abbruchschere vom Typ CC35R, ein

drehbarer Pulverisierer RP30-IT, ein Haufwerkspulverisierer MCP910-IT sowie ein Abbruch- und Sortiergreifer MSG1000R. Die 3500 kg schwere Kombischere CC35R war innenverschlaucht ausgeführt, um mögliche Schäden an den Hydraulikschläuchen zu vermeiden. Der drehbare Pulverisierer RP30-IT kann mittels der CRP-Platte mit einem Zahn auch im Primärabbuch eingesetzt werden, wie im Rahmen des Lehrgangs an einer Fertiggarage demonstriert wurde. Mit dem MCP910-IT werden Haufwerke brechergerecht aufbereitet. Diese Maschine ist nach Herstellerangaben für Träegergeräte von 25 bis 35 t geeignet. Die Lehrgangsteilnehmer hatten mit dem Sortiergrei-



Geprüfte Abbruchbaggerfahrer lernen: Zur Verfügung stehen eine Abbruchschere vom Typ CC35R, ein drehbarer Pulverisierer RP30-IT, ein Haufwerkspulverisierer MCP910-IT sowie ein Abbruch- und Sortiergreifer MSG1000R.

fer vom Typ MSG1000R die Aufgabe, Bauwerke aus Balken zu errichten und anschließend wieder Stück für Stück abzubauen. Laut Veranstalter war dies dank der Feinfähigkeit des Anbaugeräts für alle Beteiligten eine gut zu bewältigende Aufgabe. Am Ende des Lehrgangs absolvierten alle Teilnehmer eine Prüfung, bei der sie die unterschiedlichen Anbaugeräte einsetzen konnten. Die Geschichte von Mantovaniben begann 1963, als Alberto Mantovani, Gründer und Seele des Unternehmens, eine Metallbauwerkstatt im Herzen von Miranda gründete. Von Anfang an zeichnet sich das Unternehmen laut eigener Aussage aufgrund der Qualität seiner Produkte aus und begann schon kurz nach der Unternehmensgründung mit der Serienproduktion von Baggerlöffeln, wobei MBI ein neuartiges Klassifizierungssystem für die Löffel einführt.

Foto: MBI

FÜR GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

Keestrack ernennt Duo Group zum neuen Händler

Bilzen-Hoeselt (ABZ) | Der belgische Hersteller mobiler Brech-, Sieb- und Schredderanlagen Keestrack hat die Duo Group als neuen offiziellen Händler für Großbritannien und Irland ernannt. Die Duo Group ist nach Herstellerangaben ein etablierter Spezialist für Anlagensysteme in den Bereichen Steinbruch, Zuschlagstoffe, Recycling und Materialhandhabung. Die Partnerschaft tritt laut Unternehmen mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die Duo Group wird laut Keestrack das komplette Produktportfolio des Herstellers anbieten, einschließlich mobiler Brech-, Sieb- und Shredderanlagen sowie Zusatzausrüstungen. »Keestrack freut sich darauf, seine Präsenz in Großbritannien und Irland zusammen mit der Duo Group zu erweitern«, sagt Frederik Hoogendoorn, CEO von Kees-

track. »Durch diese Partnerschaft wird die Duo Group unser komplettes Sortiment an mobilen Brech-, Sieb- und Shredderlösungen sowie Keestracks Zusatzausrüstung anbieten, die darauf ausgelegt ist, Produktivität, Effizienz und Nachhaltigkeit zu steigern.« Die Zusammenarbeit kommt zu einem wichtigen Zeitpunkt für Keestrack, das 2026 sein 30-jähriges Bestehen feiert. Martin McWilliams, Geschäftsführer der Duo Group, betont die Bedeutung der flexiblen Antriebsoptionen: »Die Verfügbarkeit flexibler Antriebsoptionen - einschließlich Hybrid- und voll-elektrischer Antriebssysteme für abgelegene Standorte oder emissionsfreie Einsätze - ist ein erheblicher Vorteil für unsere Kunden, da diese verstärkt auf Effizienz und reduzierte Emissionen setzen.« Padraig McDermott, Vertriebs-



Padraig McDermott (Vertriebsleiter der Duo Group, l.) und **Peter McGeary** (Area Sales Manager, Keestrack) beim Unterzeichnen.

leiter der Duo Group, ergänzt: »Wir sind stolz darauf, als Keestrack-Distributor für Großbritannien und Irland ernannt zu werden. Keestrack ist weithin anerkannt für seine technische Exzellenz, sein innovatives Design und seine Führungsrolle in der vollelektrischen und motorlosen Maschinenteknologie.« Die Duo Group wird nach Angaben der Unternehmen Vorverkaufs- und technischen Support, Ersatzteile sowie Serviceleistungen für das Keestrack-Sortiment bereitstellen. Kunden sollen von den erfahrenen Ingenieursteams der Duo Group, der starken lokalen Präsenz und der bewährten Fähigkeit profitieren, maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene Anwendungen zu liefern. Keestrack wurde 1996 von Kees Hoogendoorn und Annet Schoenmaker gegründet und beschäftigt heute nach eigenen Angaben mehr als 1000 Mitarbeitende weltweit. Das Unternehmen unterhält Büros in Belgien und den USA sowie Produktionsstätten in der Tschechischen Republik, Italien, China, der Türkei und Indien.

Foto: Keestrack

STEINBRUCH IN BRASILIEN

Anlagenzug ergänzt mobile Mischanlage für Asphalt

Passo Fundo/Brasilien (ABZ) | In Brasilien kommt ein Kleemann-Anlagenzug bestehend aus Backenbrecher, Kegelbrecher und Siebanlage in der Gesteinsaufbereitung zum Einsatz. Die mobilen Maschinen ermöglichen laut Hersteller eine leistungsfähige Materialaufbereitung am Einsatzort. In Brasilien kommt ein Kleemann-Anlagenzug bestehend aus Backenbrecher, Kegelbrecher und Siebanlage in der Gesteinsaufbereitung zum Einsatz. Die mobilen Maschinen sollen eine leistungsfähige Materialaufbereitung direkt am jeweiligen Einsatzort ermögli-

chen. Zusammen mit der mobilen Asphaltmischanlage von Ciber entsteht laut Wirtgen Group ein flexibles Gesamtpaket für die Herstellung mineralischer Baustoffe und Asphalt. Der Anlagenzug umfasst den mobilen Backenbrecher Mobicat MC 110 EVO2, den mobilen Kegelbrecher Mobicone MCO 90 EVO2 sowie die mobile Siebanlage Mobiscreen MSC 953 EVO. Während der Backenbrecher zum Vorbereichen genutzt wird, sorgt der Kegelbrecher in der zweiten Brechstufe für eine gute Form und die Siebanlage für die Klassifizierungen. Durch die mobile Lösung lassen sich die Anlagen laut Hersteller ohne Aufwand verfahren und schnell in Betrieb nehmen. Im Steinbruch in Passo Fundo wird Basalt, ein fragmentiertes, leicht splittendes Material abgebaut. Hier wird hauptsächlich Schotter in verschiedenen Korngrößen und Makadam produziert. Im aktuellen Einsatz wird der Basalt mit einer Aufgabegröße von bis zu 80 mm verarbeitet. Die Anlagen erreichen

dabei eine Stundenleistung von 200 bis 240 t. Die Produktionsleistung der neuen Maschinen ist absolut beeindruckend. »Wir schaffen im Acht-Stunden-Betrieb über 2000 Tonnen Material pro Tag – und dabei läuft die Anlage hier nur mit 70 Prozent ihrer möglichen Auslastung«, sagt Jean Cleber Dall'Alba, Betriebsleiter bei Matt/MPX in Passo Fundo. Der kombinierte Kraftstoffverbrauch des kompletten Anlagenzugs liegt nach Herstellerangaben bei rund 50 l/h. »Das sind wirklich überschaubare Kosten für den Kraftstoff, damit wird die Produktion enorm effizient«, so der Steinbruchleiter. Mit der Ciber-Asphaltmischanlage und dem neuen Kleemann-Anlagenzug haben die brasilianer Lösungen gefunden, die zu der Idee des Unternehmens passen, künftig verstärkt auf Mobilität zu setzen. Dass der Anlagenzug jetzt zudem durch eine attraktive Wirtschaftlichkeit und gute Endprodukte überzeugt, erfreut die Inhaber umso mehr. »Ciber, Kleemann – wir werden uns künftig, was



Neuanschaffungen angeht, definitiv weiter im Wirtgen Group-Universum bewegen«, ist Douglas Matt überzeugt. Er lobt die Flexibilität, die Effizienz und die leichte Bedienbarkeit, das alles habe die Nutzer bei der Ciber Anlage schon immer begeistert. Es sei ein echter Fortschritt für die Beteiligten, dass diese Vorteile mit dem neuen Anlagenzug von Kleemann jetzt auch in der Materialaufbereitung zu nutzen seien. Foto: Wirtgen Group

Der eingesetzte mobile Anlagenzug umfasst den Backenbrecher MOBICAT MC 110 EVO2, den Kegelbrecher MOBICONE MCO 90 EVO2 sowie die Siebanlage MOBISCREEN MSC 953 EVO.

ZWISCHEN ZWEI BETRIEBSARTEN WÄHLEN

Modell S8H Dieselantrieb mit E-Option kombiniert

Boppard (ABZ) | Die Firma Mesda Deutschland hat mit der S8H eine mobile Siebanlage vorgestellt, die sowohl mit einem Stage-V-konformen Dieselmotor als auch elektrisch über einen externen Stromanschluss betrieben werden kann. Die Dual-Mode-Technologie soll Betreibern mehr Flexibilität bei unterschiedlichen Einsatzbedingungen bieten. Die mobile Siebanlage verfügt über einen 129 kW starken Dieselmotor, der nach Herstellerangaben für den Leistungsbereich zwischen 56 und 130 kW ausgelegt ist. Das Antriebssystem erfüllt die Stufe-V-Norm und ist mit einem Common-Rail-Einspritzsystem, einem Dieselpartikelfilter sowie einer Motorsteuerung ausgestattet, die die Leistung an die jeweilige Last anpasst.

Der Betreiber kann zwischen zwei Betriebsarten wählen: Im autarken Dieselbetrieb eignet sich die Anlage laut Mesda für abgelegene Steinbrüche oder Infrastrukturprojekte ohne Netzanbindung. Alternativ lässt sich die S8H über einen externen Stromanschluss elektrisch betreiben, was sich nach Angaben des Herstellers für stationäre Recyclinghöfe oder urbane Bauprojekte anbietet. Bei einer maximalen Durchsatzleistung von bis zu 500 t/h bietet der elektrische Antrieb laut Mesda unterschiedliche Vorteile: Vor Ort entstehen keine Emissionen, der Geräuschpegel ist geringer als bei reinen Verbrennungsmotoren, und die Energiekosten sowie der Wartungsaufwand sollen reduziert werden. »Stage V ist heute der gesetzte technologische Standard«, sagt Geschäftsführer Kallmeyer. »Entscheidend für den Betreiber ist jedoch, wie diese Basis mit maximaler Einsatzflexibilität verknüpft wird, um auf variierenden Einsatzbedingungen reagieren zu können.« Das Dual-Mode-Konzept soll Betreibern ermöglichen, auf Preisänderungen am Energiemarkt zu reagieren oder regenerative Stromquellen zu nutzen. Zudem können sie nach Herstellerangaben kurzfristig zwischen den Betriebsarten wechseln, je nach den Anforderungen der jeweiligen Baustelle oder regulatorischen Vorgaben.

Foto: Mesda



Die mobile Siebanlage MESDA S8H kombiniert Stage-V-konforme Dieselmotor mit einer externen elektrischen Betriebsart.



KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Wir bieten unseren Kunden ein Rundum-sorglos-Paket für Abbruch-, Sanierungs- und Erdarbeiten und das bekommen wir auch von Zeppelin: Kompetente Beratung, robuste und zuverlässige Qualitätsmaschinen, faire Geschäfte und allzeit bereiter Service. Das Gesamtpaket ist in jeder Hinsicht überzeugend – darauf zu verzichten, können wir uns nicht leisten.

Christian Becker und Michael Pfeiffer,
Geschäftsführende Gesellschafter BST Becker Sanierungstechnik,
Oberhausen

zeppelin-cat.de





IDEE EINES EIGENEN MIETPARKS

Vom Imbiss zum zertifizierten Entsorger

Was 1990 als Imbiss begann, entwickelte sich über den Schrotthandel zu einem vielseitigen Entsorgungsunternehmen: Die Firma Borgsdorf Recycling setzt bei ihren Recyclingprozessen auf einen Cat-Umschlagbagger vom Typ MH3024.

Zerbst (ABZ) | Jürgen Borgsdorf eröffnete im April 1990 zusammen mit seiner Frau Cornelia zunächst einen Imbiss in Ostdeutschland. Kurz darauf übernahm er den Schrotthandel seines Vaters. 1994 pachtete er einen Teil des Militärgeländes in Zerbst und investierte in ein erstes Absetzcontainerfahrzeug. Damit war nach Angaben des Unternehmens der Grundstein für den späteren zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb gelegt. Die Anfangsjahre waren geprägt von Marktschwankungen bei den Schrottpreisen. 1997 musste das Unternehmen das gepachtete Gelände räumen und in Zerbst neu beginnen. Eine Halle für Buntmetalle wurde eingerichtet sowie ein Platz zum Umschlag von Schrott, Bauschutt und Abbruchabfällen angelegt. Es folgten Investitionen in Abroller, Bagger, Radlader, Container und eine Waage.

Mit der Zeit kamen weitere Materialien wie Altpapier, Altholz, Kunststoffe, Folien und Grünschnitt dazu. Das Unternehmen stieg in den Abbruch ein und führt Rückbauarbeiten aus. Die BlmSchG-Genehmigung und die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb erforderten weitere Investitionen, etwa in einen Ölabscheider für die ebenfalls angebotene Autoverwertung. Jürgen Borgsdorf band früh seine Söhne Kay,

Mario und Thomas ein, die nach ihrer Ausbildung als Maschinisten in den Familienbetrieb einstiegen. Nach seinem Tod führen sie das Unternehmen zusammen mit Cornelia Borgsdorf fort.

Parallel zu einem Cat-Mobilbagger M313D im Erdbau setzt das Unternehmen seit Kurzem einen Cat-Umschlagbagger MH3024 ein. Dieser spielt laut Unternehmen eine zentrale Rolle im täglichen Recyclinggeschäft: Mit seiner Reichweite und der feinfühligsten Hydraulik kann er die Materialien präzise sortieren und verladen. Der MH3024 zeichnet sich nach Zeppelin durch geringen Kraftstoffverbrauch und robuste Bauweise aus. »Jeder macht bei uns das, was gerade anfällt«, erklärt Mario Borgsdorf. Aushub, Beton und Ziegel werden weiterverarbeitet, und Betonblöcke, -steine, -sperrn und -barrieren in verschiedenen Größen werden hergestellt. »Wir wollen breit aufgestellt sein, um uns nicht abhängig zu machen«, fügt Cornelia Borgsdorf hinzu. Das Leistungsspektrum umfasst Transporte mit Absetz- und Abrollcontainern. Im Bereich der Entsorgung wird auch Akten- und Datenvernichtung angeboten. Eine neue Papierpresse wurde angeschafft und in einer überdachten Lagerhalle installiert. Geplant ist der Bau eines neuen Büros am



Firmensitz sowie die Asphaltierung der Umschlagplatzfläche. Vor einem Jahr entstand die Idee eines eigenen Mietparks. Cat-Mini- und Mobilbagger sowie Radlader wurden bei der Zeppelin-Niederlassung Magdeburg angeschafft. Privat- und Gewerbekunden können unter den Modellen 300.9D, 301.6, 301.7D und 906M wählen. Dazu gibt es verschiedene Anbaugeräte wie Tief- und Grabenräumlöffel, Stemmhammer, Kegelspalter oder Bohrgeräte.

»Unsere Lage in der Mitte zwischen Dessau und Magdeburg kommt uns in der Vermietung zugute. Wir richten uns ganz nach den Kundenwünschen«, sagt Mario Borgsdorf. Kürzlich wurde ein neuer Cat-Abbruchgreifer 308 getestet, um ihn Mietkunden anzubieten. Zeppelin Baumaschinen ist laut eigenen Angaben Europas führende Vertriebs-

und Serviceorganisation der Baumaschinenbranche und seit 1954 in Deutschland Vertriebs- und Servicepartner von Caterpillar Inc., dem laut Unternehmen weltgrößten Hersteller von Baumaschinen. Mit 191 Mitarbeitenden und einem 2024 erwirtschafteten Umsatz von rund 1,19 Milliarden Euro ist Zeppelin Baumaschinen die größte Gesellschaft des Zeppelin Konzerns. Zum Produktprogramm zählen neue und gebrauchte Caterpillar-Baumaschinen im Bereich von 1 bis 150 t Einsatzgewicht, zum Dienstleistungsspektrum gehören der Service, der bundesweit flächendeckend in 35 Niederlassungen erfolgt, sowie die Beratung und die Finanzierung für die Maschinen. Die Zentrale befindet sich in Garching bei München.

Foto: Zeppelin

Sorgt laut Unternehmen für den reibungslosen Umschlag: die Cat-Maschine vom Typ MH3024.

START-UP ARBEITET AN MONITORING

KI-System soll Bauschutt-Recycling automatisieren

Osnabrück/Tübingen (ABZ) | In Deutschland fallen jährlich ungefähr 86 Millionen Tonnen Bauschutt und Abfälle auf Baustellen an. Ein Großteil davon landet auf Deponien, obwohl die Materialien recycelt werden könnten. Das Tübinger Start-up Optocycle entwickelt ein KI-basiertes System für das Echtzeit-Monitoring von Recycling-Granulaten. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert das Projekt mit rund 170 000 Euro.

Das System soll die automatische und reproduzierbare Klassifizierung von Bauabfällen ermöglichen. Ziel ist es, einen Prototyp für das Echtzeit-Monitoring von RC-Körnungen – recycelten Gesteinskörnungen aus Bauschutt

– zu entwickeln. »Aktuell basiert in der Branche der Aufbereitungsprozess von Bauschutt meist auf subjektiven Schätzungen«, erklärt Optocycle-Mitgründer Max-Frederick Gerken. Das Endprodukt werde nur stichprobenartig im Labor überprüft.

Nach Angaben von Gerken kombiniert das System moderne optische Sensorik mit künstlicher Intelligenz. Zurzeit schwankt oft die Beschaffenheit der recycelten Rohstoffe. Das bedeutet einerseits ein wirtschaftliches Risiko für Unternehmen und führt andererseits zum Verlust von wertvollen Materialien«, so der Start-up-Mitgründer.

Das Unternehmen erwarte durch seine Entwicklung eine 20 % höhere Menge an recycelten, hochwertigen Gesteinskörnungen sowie 15 % geringere Abfallreste, die auf Deponien landen würden. Sowohl der eingehende Schutt soll optimal klassifiziert als auch das Ergebnis transparent überprüft werden.

Das System kann laut Gerken direkt in bereits bestehende Anlagen zur Ver-

arbeitung von Bauabfällen installiert werden – direkt über dem Fließband«. Diese einfache Nachrüstung spare Kosten und ermögliche die schnelle Umsetzung. »Denn nur wenn das Recycling finanziell machbar ist, kann die Kreislaufwirtschaft in der Baubranche Erfolg haben«, betont Gerken.

Kooperationspartner ist die Heinrich Feeß GmbH, die nach Gerkens Angaben bereits seit vielen Jahren mit Optocycle zusammenarbeitet. Die Technologie leistet einen Beitrag für Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. »Wir helfen dabei, die Qualität von Sekundärrohstoffen zu verbessern, die aus dem Bauschutt gewonnen werden«, so der Mitgründer.

DBU-Generalsekretär Alexander Bonde sieht in der Baubranche großes Potenzial für mehr Umweltschutz. »Die Errichtung neuer Gebäude folgt bereits klaren Vorgaben für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit. Gleiches muss künftig auch nach dem Abriss von Häusern und Bauwerken beachtet werden«, erklärt Bonde.

Der zuständige DBU-Referent Dr. Volker Berding betont die Klimaschutz-Effekte: »Die Produktion von neuem Beton sorgt für hohen Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen.« Einer WWF-Studie zufolge entstehen bei der Herstellung von Zement – dem wichtigsten Bestandteil von Beton – 8 % der gesamten globalen Treibhausgasemissionen.

»Alles, was zur einer Emissionsreduzierung beiträgt, hat also bereits einen großen Effekt für den Klimaschutz«, so Berding.

Laut eigenen Angaben analysiert Optocycle die physikalische Zusammensetzung jeder einzelnen Ladung – direkt bei der Anlieferung und in Echtzeit. Statt stichprobenartiger Schätzungen erhalten Nutzer laut eigenem Bekunden 100 % Transparenz über Stoffattribute und Störstoffe. Das junge Unternehmen verspricht die Datenbasis für eine aktive Steuerung des Stoffstroms auf diese Weise zu liefern, sodass diese nahtlos in die Abläufe Recyclinghofs integriert werden könne.

HOCH HINAUS

Versalift und France Elévateur haben eine neue Hubarbeitsühnen-Baureihe mit sieben unterschiedlichen Modellen für 3,5-Tonnen-Fahrgestelle vorgestellt. **Seite 36**

Mit dem Helikopter ist die Geda 500 Z/ZP zur Zipser Burg in der Slowakei transportiert worden – an dem Weltkulturerbe finden Renovierungsarbeiten statt. **Seite 38**

Für die Rheinbrücke Leverkusen hat Hailo Professional kürzlich acht Service-Lifte entwickelt, mittels derer der Zugang zu den ungefähr 80 m hohen Pylonen möglich ist. **Seite 40**



JUNEAU-CREEK-BRÜCKE IN ALASKA

Raupenkrane unterstützen bei großem Infrastrukturprojekt

Der Bau der Juneau-Creek-Brücke mit einer Spannweite von 290 m ist das Herzstück eines der größten Infrastrukturprojekte in Alaska. Mit ihr wird die Verkehrskapazität auf dem Sterling Highway zwischen Anchorage und der Halbinsel Kenai erheblich erhöht und die Sicherheit verbessert. Traylor Bros, Inc. vertraut bei den Hebearbeiten der Brückenteile auf zwei Raupenkrane LR 1300.1 SX von Liebherr, die während der Montage eine entscheidende Rolle spielen.

Geich zwei LR 1300.1 SX von Liebherr schließen die Lücke über den Juneau Creek Canyon.

Kenai/Alaska (ABZ) | Die Stahlträger der Brücke werden auf einer Seite der Schlucht montiert und dann schrittweise mit hydraulischen Pressen im Vorschubverfahren über den tiefen Juneau Creek Canyon in Cooper Landing geschoben, berichten die Beteiligten. Mithilfe dieser Technik sollen die massiven Einzelteile präzise positioniert werden können und es ist kein aufwendiger Gerüstbau über dem Abgrund notwendig. »Die größte Herausforderung für uns waren die ersten Brückenträger. Sie waren sehr schwer. Beim Hub musste ich auf die Einweisungen

meiner Kollegen am Boden vertrauen und es war windig. Wir erwarteten Windgeschwindigkeiten von bis zu 40 Meilen pro Stunde (über 60 Kilometer pro Stunde). Ich bin sehr froh, dass wir dafür zwei Liebherr-Raupenkrane im Einsatz haben – einen auf jeder Seite des Projekts,« erläutert Travis Ludlow, Kranbediener eines LR 1300.1 SX bei Traylor Bros, Inc. Er freue sich besonders über die Gradient Travel Aid der Krane für die sichere Überwindung von Rampen, was durch die topografischen Gegebenheiten des Projekts herausfordernd ist. Das Steuerungssystem

des Krans berechnet laut Hersteller automatisch den Schwerpunkt und warnt den Fahrer, bevor er den sicheren Bereich verlässt. Der Bediener erhält während der Fahrt in Echtzeit Informationen über die zulässige und tatsächliche Neigung und über den Gesamtschwerpunkt des Krans. Bei Bedarf könne der Hauptauslegerwinkel so geändert werden, dass die Maschine im sicheren Bereich bleibt.

Bei der Juneau-Creek-Brücke werden durchgehend Stahlträger verwendet, die lange Spannweiten und eine hohe Tragfähigkeit bei minimalem Ma-

terialgewicht ermöglichen. Die Träger müssen für die notwendige Stabilität werden. Diese Aufgabe setzt Traylor Bros, Inc. mit den zwei Raupenkrane LR 1300.1 SX um, sodass die Brücke den eigenen Aussagen zufolge sicher und effizient über den Canyon wächst. Es gibt mehrere Faktoren, die bei der Entscheidung für den LR 1300.1 SX ausschlaggebend waren. »Die Zuverlässigkeit der Raupenkrane ist für unsere Baustelle unglaublich wichtig. Wir haben nur ein kleines Zeitfenster, bevor uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht. Jede Störung würde zu massiven Verzögerungen im Zeitplan führen. Der LR 1300.1 SX von Liebherr funktioniert, wenn wir ihn brauchen. Er ist vielseitig einsetzbar und verfügt über die Kapazität, alle erforderlichen Hebearbeiten zu bewältigen«, sagt Tyler Becker, Senior Field Engineer bei Traylor Bros, Inc.

Die Brücke muss den extremen Wetterbedingungen Alaskas standhalten: Schneefall, Winde und Temperaturschwankungen. Die seismischen Aktivitäten der Region wurden bei den technischen Berechnungen ebenfalls berücksichtigt, um bei möglichen Erdbeben ausreichend Sicherheit zu bieten.

Foto: Liebherr

MIT DEM HELIKOPTER ZUR MÄRCHENKULISSE

Helikopter hebt Transportbühne zur Zipser Burg

Spíšské Podhradie/Slowakei (ABZ) | Für die Renovierungsarbeiten an der Zipser Burg in der Slowakei kommt eine Geda 500 Z/ZP zum Einsatz. Die Transportbühne musste aufgrund der schwierigen Zugangswege per Helikopter zur Unesco-Weltkulturerbstätte geflogen werden. Die Zipser Burg thront auf einem 634 m hohen Travertintrücken, 4 km östlich von Spíšské Podhradie. Mit einer Fläche von über 4 ha und einer Erhebung von etwa 200 m über der umgebenden Stadt zählt die Festungsanlage seit 1993 zum Unesco-Weltkulturerbe. Seit den späten 1990er-Jahren wird nach Herstellerangaben intensiv an der Sicherung und Erhaltung der Ruine gearbeitet. Der Fo-

kus liegt auf der Bewahrung historischer Baustrukturen. Der romanische Palast wird statisch gesichert, was auch eine Stabilisierung des felsigen Untergrunds umfasst. Für den Transport von Material und Personal wurde laut Geda die Transportbühne 500 Z/ZP ausgewählt. Das Gerät kann sowohl als Materialaufzug als auch für den Personentransport genutzt werden – dank zweier separater Steuerungen. Die Hubgeschwindigkeit beträgt 24 m/min im Material- und 12 m/min im Personenmodus. Die Transportbühne erreicht nach Herstellerangaben eine Förderhöhe von 16 m mit drei Haltestellen für dieses Projekt. Die maximale Förderhöhe liegt bei bis zu 100 m. Die



Für die Renovierungsarbeiten an der Zipser Burg kommt ein Aufzug vom Typ 500 Z/ZP zum Einsatz.

Foto: AP-Lift

SONDERANFERTIGUNG FÜR STUTTGART 21

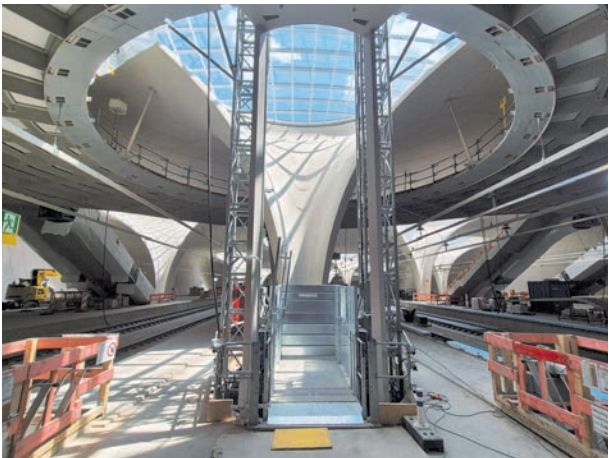
Transportbühnen für runde Schächte geeignet

Stuttgart (ABZ) | Für das Großprojekt Stuttgart 21 hat Böcker zwei speziell angepasste Super-Lift Transportbühnen entwickelt. Die Zahnstangenaufzüge transportieren während der Ausbauphase Personen und Baumaterialien zu den neuen Bahnsteigen des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Die besonderen Anforderungen des Projekts machten eine Standardlösung unmöglich.

Die Transportbühnen mussten in bereits bestehende, runde Aufzugsschächte eingebaut werden, in denen später die Personenaufzüge für Reisen installiert werden. Nach Herstellerangaben entwickelte Böcker daher für die Ed. Züblin AG als Auftragnehmerin der Deutschen Bahn zwei maßgeschneiderte Sonderanfertigungen auf Grundlage des bewährten Super-Lift LX 4024. Die entscheidende Anpassung betraf laut Böcker die Kabinengeometrie. Statt der üblichen Kabinen-

breite von 2,9 m wurde eine schmalere Kabine mit Innenmaßen von 1,4 m Breite und 2,9 m Tiefe entworfen. Diese Modifikation ermöglichte den Einbau in den runden Aufzugsschacht. Der Grundrahmen einschließlich der Steuerungseinheit wurde in der Unterfahrt integriert, während der Ausstieg bündig mit dem Bahnsteig abschließt. Jede der beiden Transportbühnen verfügt über eine Tragfähigkeit von bis zu 4 t und ist sowohl für den Material- als auch den Personentransport zugelassen.

Der Aufzug lässt sich von den Ladestellen aus rufen oder direkt in der Kabine bedienen. Mit einer Förderhöhe von rund 10 m und zwei Haltestellen – am Verteilersteg und am Bahnsteig – sollen die Anlagen eine kontinuierliche Versorgung der Bahnsteige während des Ausbaus gewährleisten. Da das Bohren in die bestehende Betonstruk-



Die Super-Lift Transportbühnen bringen Personen und Material zu den Bauarbeiten an den Bahngleisen.

tur nicht möglich war, erfolgte die Anbindung der Mastverankerung über den Stahlbau des Verteilerstegs. Sämtliche Komponenten, Zubehör und ein Minikran wurden per Eisenbahnwagen über die neuen Gleise in den Baustellenbereich transportiert. Der Minikran half anschließend bei der Montage der Transportbühnen.

Seit Frühjahr 2025 sind beide Anlagen im täglichen Baustellenbetrieb am Stuttgarter Hauptbahnhof im Einsatz. »Mit dieser Sonderlösung konnten wir eine auf die Anforderungen von Stuttgart 21 abgestimmte Transportlösung realisieren«, erläutert Patrick Zengering, Leitung Zahnstangentechnik bei Böcker. »Die Flexibilität des Super-Lift LX 4024 und das Engagement unserer Projektplaner beweisen, dass sich die Böcker Transportbühnen nicht nur durch Leistung, sondern auch durch maximale Anpassungsfähigkeit auszeichnen.«

Der Böcker Super-Lift LX 4024 verfügt nach Herstellerangaben über eine Tragkraft von bis zu 4 t, eine Förderhöhe bis 250 m und individuell anpassbare Plattformgrößen.

Foto: Böcker Maschinenwerke

WARTUNGEN IN YUKON BAY

Eisbärenanlage in Schuss gebracht

Hannover (ABZ) | Für die Wartung der Eisbärenanlage in der Themenwelt Yukon Bay im Erlebnis-Zoo Hannover war eine »schonende Kranlösung« gefragt. BKL Nord/Ost setzte einen kompakten Dachdeckerkran CM 221A ein, der direkt an der Anlage montiert wurde. Im Rahmen kontinuierlicher Investitionen in Tierwohl und Besucherfreundlichkeit wurde im Herbst die Eisbärenanlage im Erlebnis-Zoo Hannover gewartet und instandgesetzt.

Das Vorhaben in der kanadischen Themenwelt mit Wellenanlage erforderte vielfältige Arbeiten – darunter die

Neugestaltung eines Teils des Publikumsbereichs, die Instandsetzung von Spundwänden sowie verschiedene Prüfmaßnahmen. Zudem musste die hölzerne Lorenbahn, die als Begrenzung des Eisbärenareals dient, nach 16 Jahren im Einsatz komplett erneuert werden. Für die Hebearbeiten mit Lasten bis zu 900 kg wurde ein Kran benötigt, der flexibel einsetzbar ist und untergrundschonend zur Baustelle transportiert werden konnte. Die Kranexperten von BKL Nord/Ost setzten auf einen Schnellmontagekran aus dem BKL System Cattaneo. Mit 22 m Ausladung, 17,3 m Hakenhöhe, 1,8 t maximaler Tragfähigkeit, 0,6 t Spitzenlast und einer kompakten Bauweise eignet sich der CM 221A laut Herstellerangaben für Sanierungs-, Holz- und Dachbauarbeiten. So bewährte sich der kleinste Baukran von BKL laut Beteiligten auch im Zoo, etwa beim Versetzen der Stahlverkleidung des Aussichts-

Die hölzerne Lorenbahn, die als Begrenzung des Eisbärenareals dient, musste nach 16 Jahren im Einsatz komplett erneuert werden – der Kran ist zur Stelle.



Foto: BKL

turms. Nachdem die Eisbären für die Bauphase umgezogen waren, sollte der 14-Tonnen-Kran möglichst untergrundschonend durch die teils verwinkelten Zuwegungen transportiert werden.

Das Team von BKL, bestehend aus Kranmonteur und Lkw-Fahrer, manövrierte den wendigen Schnellbaukran durch das Zoogelände und montierte ihn anschließend mittels des hydraulischen Klappvorgangs. Entscheidend für den Erfolg war nach Angaben des Unternehmens, dass sich der CM 221A mit Vollballast bereits mit einem 7,5-Tonnen-Lkw transportieren lässt – was für empfindliche Untergründe geeignet ist. Während der Bauphase unterstützte der CM 221A die Arbeiten mit hoher Umschlagleistung. Die 2-Strang-Technik trug laut BKL zu effizienten Hebevorgängen bei und half, die Bauzeit kurz zu halten.



Einsatz vor imposanter Kulisse: die »Wölfe« arbeiten am Barrage de Lavalette in Frankreich.

AUSTAUSCH VON DREI HOCHWASSERKLAPPEN

Komplettlösung für Staudamm-Sanierung in Frankreich

Für die Sanierung des historischen Staudamms Barrage de Lavalette im französischen Département Haute-Loire setzt das Konsortium unter Leitung von Legendre Génie Civil auf eine Kranlösung von Wolffkran.

Haute-Loire/Frankreich (ABZ) | Ein WOLFF 7534.16 Clear auf einem City Portal ist seit März 2025 im Einsatz. Die Bauarbeiten am Staudamm umfassen nach Herstellerangaben den vollständigen Austausch von drei Hochwasserklappen aus den 1950er-Jahren sowie die Modernisierung einer vierten Klappe aus den 1990er-Jahren. Der WOLFF

7534.16 Clear mit einer Hakenhöhe von 20,4 m, einer Auslegerlänge von 40 m und einer Tragfähigkeit von 16 t übernimmt den Einbau von Provisoren und das Aus- und Einheben der alten und neuen Klappen. Die beengten Platzverhältnisse stellten besondere Anforderungen an die Montage. »Die Dammkrone ist lediglich 6,7 Meter

breit, was die Montage des Krans und die Logistik der Anlieferung für unser Team zu einer anspruchsvollen Aufgabe machte«, sagt Cécile Caron, Vertriebsleiterin bei Wolffkran. Windböen von über 45 km/h erschwerten den Aufbau zusätzlich und verlängerten laut Caron die Montagezeit von den geplanten zwei auf rund 3,5 Tage. Da über den Damm eine Straße führt, die nicht über die gesamte Bauzeit gesperrt werden kann, wurde der WOLFF auf einem WOLFF City Portal 520 mit 5,2 m Seitenlänge montiert. Unter dem Portal kann der Verkehr hindurchfließen. Zunächst installierten die Monteure 12 m lange Verteilträger mit einem Mobilkran, die die Last des Krans auf der Dammkrone verteilen.

In einem zweiten Schritt errichtete ein 90-Tonnen-Mobilkran das City Portal und den spitzenlosen Turmdrehkran. Trotz des City Portals wird die Straße werktags täglich zwischen 9 und 14 Uhr gesperrt, da der Kran die befahrene Straße aus Sicherheitsgründen nicht mit Last überschwenken darf. Alle Hebearbeiten müssen demnach in

diesem Zeitfenster durchgeführt werden. Ein besonders anspruchsvoller Projektteil war laut Wolffkran der Ausbau des Gegengewichts einer der bestehenden Hochwasserklappen. Der rund 51 t schwere Betonblock konnte nicht im Ganzen bewegt werden und wurde vor Ort zerteilt. Die einzelnen Segmente mit einem Gewicht von bis zu 16 t wurden anschließend mit dem WOLFF-Kran abtransportiert. »Wolffkran war der einzige Anbieter, der unter den gegebenen Einschränkungen eine Komplettlösung aus Kran, Portalkonstruktion, Montage und Service anbieten konnte«, sagt François-Xavier Béthuel, Leiter des Bereichs Krane bei Legendre Matériel. Das Wolffkran-Team war laut eigener Aussage bereits in der Planungsphase eng in die Baustellenkonzeption eingebunden und ist auch während der rund 24-monatigen Bauzeit für Betrieb, Service und Wartung verantwortlich. Der WOLFF 7534.16 Clear wird voraussichtlich noch bis März 2027 auf dem Lavalette-Staudamm arbeiten.

Foto: Lionel Ciochetto/Wolffkran

POTENZIAL ERMITTELT

Manitou Group stellt Roadmap 2030 vor

Ancenis/Frankreich (ABZ) | Die Manitou Group hat ihre CSR-Roadmap für den Zeitraum 2026-2030 vorgestellt. Der Fahrplan ist in die neue globale LIFT-Strategie des Unternehmens integriert und soll »Leistung durch Nachhaltigkeit« etablieren.

Der strategische Ansatz ist darauf ausgelegt, die komplexen Herausforderungen einer sich wandelnden globalen Landschaft zu antizipieren und anzugehen. Die neue Roadmap bis 2030 wurde laut Manitou Group in Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern entwickelt und baut auf mehr als einem Jahrzehnt der Unternehmensinitiative auf.



www.peri.de

Packen Sie's an!
Mit unseren Services ganz einfach.

Wir begleiten Sie durch Ihr gesamtes Projekt. Mit Fachberatern und Projektleitern. Mit Planungen und Berechnungen. Mit digitalen Lösungen. Mit Material und Logistik. Mit Schulungen und Richtmeisterern. Mit Finanzierungskonzepten und Projektberichten.

Informieren Sie sich jetzt!



Jetzt informieren



Schalung Gerüst Engineering

RELIGIÖSES ZENTRUM IN RIAÐ

Unternehmen hilft bei Aufbau einer Moschee

Riad/Saudi-Arabien (ABZ) | In der saudi-arabischen Hauptstadt Riad entsteht mit der Sheikh Saleh Al-Rajhi Moschee ein neues religiöses Zentrum. Zwei Turmdrehkrane von Wolffkran unterstützen seit März 2025 die Bauarbeiten an dem Projekt des Auftraggebers Rowad al Riyadh.

Die Moschee wird an der stark befahrenen King Abdullah Road im Zentrum von Riad errichtet. Für das Bauvorhaben kommen ein WOLFF 6015.8 Clear mit einer Hakenhöhe von 51 m, einer Ausladung von 60 m und einer Traglast von 8 t sowie ein WOLFF 7532.12 Cross mit 41,6 m Hakenhöhe bei 70 m Ausladung und 12 t Tragfähigkeit zum Einsatz. Die Lage direkt an der King Abdullah Road und neben einer Metrostation bringt nach Herstelleran-

gaben enge Platzverhältnisse und umfangreichen Koordinationsaufwand mit sich. Die großen vorgefertigten Fassadenelemente und die komplexe Dachkonstruktion erfordern laut Wolffkran eine besonders exakte Positionierung. Gleichzeitig müssen die Ausleger mit maximaler Reichweite konzipiert sein, um alle Bereiche der ungefähr 10 000 m² großen Baustelle abdecken zu können. Das Klima stellt zusätzliche Anforderungen: Hitze, Staub und nachmittägliche Stürme erfordern eine durchdachte, streng getaktete Einsatzplanung. »Viele der Hebevorgänge finden deshalb aus Sicherheitsgründen in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden statt, wenn die Wetterbedingungen stabil und Verkehrs- sowie Passantenströme gering sind«, erläutert Tariq Al-Sawaie, Managing Director Wolffkran Ltd, Saudi-Arabien. Die Krane sind sowohl mit einem Anti-Kollisionssystem als auch mit WOLFF Link ausgestattet.

Das Anti-Kollisionssystem verhindert laut Hersteller Kollisionen, indem es Krane automatisch abbremst oder stoppt, wenn sie Hindernissen oder an-



Die »Wölffe« 6015.8 Clear (l.) und 7532.12 Cross errichten seit März 2025 die ungefähr 5300 m² große Sheikh Saleh Al-Rajhi Moschee an der King Abdullah Road in Riad.

Foto: Wolffkran

VERMIETER GIBT RATSCHLÄGE

Sicher arbeiten bei Kälte, Schnee und Dunkelheit

Stuttgart (ABZ) | Der Frühling hat sich schon blicken lassen, trotzdem besteht noch bis Mai das Risiko von spontanen Wintereinbrüchen. Die kalte Jahreszeit stellt besondere Anforderungen an Arbeitsbühnen und ihre Bediener. Der bundesweite Arbeitsbühnenvermieter mateco hat daher laut eigener Aussage praxisnahe Empfehlungen für den sicheren Einsatz auf Winterbaustellen zusammengefasst. »Schnee, Glätte und Dunkelheit erhöhen im Winter die Risiken deutlich«, erklärt Silve-

rio Fois, Teamleiter Trainer Schulungsakademie bei mateco. »Umso wichtiger sind regelmäßige technische Kontrollen, eine stabile Abstützung sowie eine gute Sichtbarkeit der Maschine. Auch persönliche Schutzausrüstung, Bedienschulungen und Arbeitsorganisation spielen eine zentrale Rolle für die Sicherheit.« Nach Unternehmensangaben sollten Hydraulik, Batterie, Reifen, Bremsen und Beleuchtung vor jedem Einsatz auf einwandfreie Funktion geprüft werden, da Kälte die Leistungsfähigkeit der Geräte beeinträchtigen kann. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Standsicherheit: Der Untergrund muss inspiziert, Schnee oder Eis entfernt und Unterlegplatten, Kanthölzer oder Keile korrekt eingesetzt werden. Zur Minimierung der Rutschgefahr für Bediener empfiehlt mateco, Plattformen, Treppen und Geländer von Schnee und Eis zu befreien und rutschfeste Arbeitsschuhe zu tragen.



»Schnee, Glätte und Dunkelheit erhöhen im Winter die Risiken deutlich«, erklärt Silverio Fois (Teamleiter Trainer Schulungsakademie bei mateco). Daher ist das richtige Gerät und entsprechende Sicherheitskleidung unerlässlich.

Foto: Mateco

HUBARBEITSBÜHNEN IN EUROPA

V-Range schließt Marktlücke bei 3,5-Tonnen-Fahrzeugen

Farsø/Dänemark (ABZ) | Versalift und France Elevateur haben eine neue Hubarbeitsbühnen-Baureihe für 3,5-Tonnen-Fahrgestelle vorgestellt. Die V-Range umfasst nach Herstellerangaben sieben vollständig standardisierte Modelle mit Arbeitshöhen von 17 bis 27 m und soll eine Lücke im europäischen Markt schließen.

Die neue Produktreihe richtet sich laut Versalift an europäische Vermieter, Energieversorger, Kommunen und Telekommunikationsbetreiber. »Die Kunden fragen immer wieder nach zuverlässigen Produkten mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis in der 3,5-Tonnen-Klasse«, sagt Uwe Strotmann, Chief Commercial Officer für TMC Europe. »Die V-Range bietet genau

das – und ist ein klares Signal von Versalift, dieses Segment anzuführen.« Als plattformbasierte Produktreihe kombiniert die V-Range nach Angaben des Herstellers das Entwicklungs-Know-how von Versalift und Ruthmann. Alle Modelle teilen eine gemeinsame technische Basis mit standardisierter, proportionaler Steuerung XPC, einheitlicher Hydraulikarchitektur und gleichem Elektroniksystem. Die Telematikplattform Real TIME Connect (RTC) ist serienmäßig integriert. Die einheitliche Steuerlogik soll den Wechsel zwischen unterschiedlichen Fahrzeugen der Baureihe vereinfachen. Wer das System einmal erlernt hat, kann laut Hersteller jedes Fahrzeug der Baureihe bedienen. Dies reduziere das



Versalift stellt die V-Range vor, eine neue 3,5-Tonnen Baureihe, die eine Lücke im europäischen Markt für Lkw-montierte Hubarbeitsbühnen schließen soll.

Foto: Ruthmann

deren Krane zu nahe kommen. WOLFF Link ermöglicht die Live-Überwachung der Kranaktivitäten und gibt in kritischen Betriebssituationen Echtzeitwarnungen aus. Bereits in der Planungsphase erstellte das Wolffkran-Team Reichweitenstudien, definierte Sicherheitszonen und passte Ausleger- und Hakenstellungen so an, dass eine maximale Abdeckung der Baustelle bei minimaler Beeinträchtigung öffentlicher Bereiche möglich ist. Die Arbeiten sollen bis Ende 2026 andauern. Die Sheikh Saleh Al-Rajhi Moschee entsteht auf einer Fläche von rund 5300 m² und bietet Platz für etwa 2300 Gläubige. Durch ihre zentrale Lage ist sie nach Angaben des Herstellers hervorragend in die öffentliche Infrastruktur eingebunden. Architektonisch erinnert sie an traditionelle, islamische Wüstenzelte, interpretiert diese jedoch in einer modernen Art und Weise mit prägnanten Dachschaalen, Glasportalen und schattigen Vorplätzen. Mit dem Projekt erweitert Wolffkran die Präsenz in Saudi-Arabien und realisiert ein Moschee-Projekt.

Die Sichtbarkeit lässt sich durch Rundumkennleuchten, reflektierende Markierungen, Arbeitsscheinwerfer und optional anbringbare Signalanlagen erhöhen. Zur persönlichen Schutzausrüstung zählen laut mateco wetterfeste, reflektierende Kleidung, Gurte (PSaG) und geeignete Helme. Arbeiten in der Höhe dürfen nur von geschulten und unterwiesenen Mitarbeitern mit entsprechender Gerätequalifikation durchgeführt werden. Bei der Arbeitsorganisation sollten die Tageslichtzeiten genutzt, Einsatzpläne flexibel gestaltet und Pausen zum Aufwärmen eingeplant werden. Das Fahrverhalten muss bei Schnee oder Glätte angepasst werden – mit reduzierter Geschwindigkeit und längeren Anfahr- und Bremswegen. mateco ist seit mehr als 50 Jahren in der Arbeitsbühnenvermietung tätig. Der Mietpark umfasst laut Unternehmen über 13.000 Arbeitsbühnen.

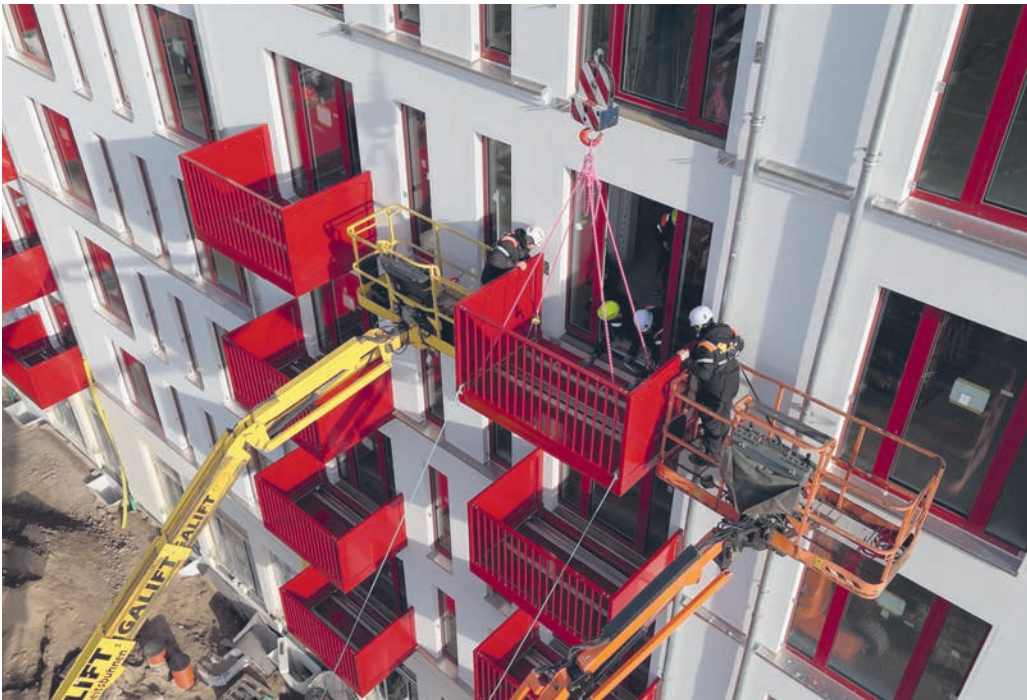
NEUES WOHNVIERTEL IN BERLIN

Balkone flexibel montiert

An der Berliner Landsberger Allee entsteht nach Angaben der Projektverantwortlichen das europaweit größte Modulbauprojekt. Für die Anbindung der 759 frei auskragenden Stahlbalkone kommt das tragende Wärmedämmelement Schöck Isokorb T S zum Einsatz, das sich laut Schöck besonders durch die einfache, schnelle und nachträgliche Montage auszeichnet.

Berlin (ABZ) | Auf einem 39.400 m² großen Gelände im Berliner Stadtbezirk Friedrichshain-Kreuzberg errichtet die landeseigene Berliner Wohnungsbaugesellschaft Gewobag ein neues Wohnviertel. Das Ensemble mit vier großen, sieben- bis achtgeschossigen Gebäudeteilen soll erschwinglichen Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen sowie Studenten schaffen. Ein Großteil der 1548 Wohneinheiten ist gefördert und somit belegungsgebunden. Der Entwurf stammt von klare-Architektur, Berlin. Die Gebäude werden in Modulbauweise erstellt und setzen sich aus über 3000 Modulen zu verschiedenen Wohnungstypen zusammen.

Für die Umsetzung ist das niederländisch-japanische Bauunternehmen Daiwa House Modular Europe mit Sitz in Bochum verantwortlich. Dank Vorfertigung im Werk und einfacher Montage vor Ort können Bauprojekte in Modulbauweise nach Herstellerangaben um 50 Prozent schneller realisiert werden. Die Fertigung erfolgt in Stahlrahmenbauweise in einem von Daiwa neu errichteten Werk im nahegelegenen Fürstenwalde. Ein Betonboden wird in einen formengebenden Stahlrahmen betoniert, welcher anschließend mit dem umliegenden Stahlgerüst verschraubt, mit Trockenbauelementen und Dämmung geschlossen und anschließend als fast bezugsfertiges Raummodul an die Baustelle geliefert wird. »Wir erreichen bei unseren Modulen einen Vorfertigungsgrad von bis zu 90 Prozent und können die Gebäude



schnell hochziehen«, sagt Hans Edwin-Luca Erdmann, Leiter Engineering bei Daiwa. Die 759 frei auskragenden Balkone sind als Stahlkonstruktionen ausgeführt, die nur noch an den Stahlrahmen der Module angeschraubt werden. Erdmann wandte sich bei der Suche nach einer passenden Anschlusslösung direkt an Schöck und fand diese mit Schöck Isokorb T S. »Wieso ein System wechseln, das man kennt und das sich bewährt hat. Das Produkt ist bauaufsichtlich zugelassen, wir haben Sicherheit in der Wärmebrückenberechnung und Schöck ist ein verlässlicher Partner«, erklärt er. Als ausschlagge-

Mit Schöck Isokorb T S gelingt der Bauablauf: Die Module werden geliefert und montiert, dann wird das Gerüst gestellt, um die Fassade anzubringen und danach wieder abgerüstet.

bend für die Wahl nennt Erdmann den Schraubanschluss, der nach seinen Angaben »optimal zu den Anforderungen des Modulsystems passt. Er kann überdies bereits im Werk vorinstalliert werden, was den Vorfertigungsgrad erhöht. Auf der Baustelle müssen die Balkone dann nur noch angeschraubt werden, was wiederum eine hohe Zeitersparnis mit sich bringt.« Schöck Isokorb T S ist laut Hersteller ein tragendes Wärmedämmelement für frei auskragende und gestützte Stahlkonstruktionen mit Anschluss an Stahlbauteile. Das Element besteht aus den Modulen S-N und S-V und überträgt, je nach Modulan-

ordnung, Momente, Querkräfte sowie Normalkräfte. Die Verbindung zwischen den Bauteilen wird über durchgehende Gewindestangen hergestellt. Das Projekt Landsberger Allee erforderte jedoch eine Sonderlösung, weil aufgrund des Fassadenaufbaus mit Putz und Wärmedämmung eine größere Distanz überbrückt werden musste. »Bei der Landsberger Allee ist die Anschlussstelle der Balkonkonstruktion jedoch wegen der Fassade zirka sechs bis acht Zentimeter nach vorn verlagert«, schildert Carl Pötting, Bauingenieur QTP bei der Ingenieurgesellschaft für Bautechnik Kröger-Bretländer, Bochum.

Die Überbrückung wurde durch ein Adapterbauteil aus Stahl und die Verlängerung der Gewindestangen gelöst, heißt es. Bei den Berechnungen musste die höhere Belastung, die sich aus dem größeren Hebelarm ergibt, berücksichtigt werden. »Uns kam entgegen, dass Schöck Isokorb T S gut auf Sondersituationen angewandt werden kann und dahingehend viel Potenzial hat. Der Stahlbauanschluss erwies sich als sehr flexibel«, erläutert Pötting. Um Transportschäden an den überstehenden Gewindestangen zu vermeiden, wurde im Werk nur der obere Isokorb, das Modul S-N, das die Zugkräfte aufnimmt, komplett vorinstalliert. Für das unten angebrachte Modul S-V wurde eine spezielle Kontaktplatte an das umlaufende U-Profil des Stahlrahmens geschraubt. Somit kann der Isokorb auf der Baustelle im Zuge der Fassadenarbeiten über die Stirnplatte mit dieser Kontaktplatte verschraubt werden. Nach Abschluss der Fassadenarbeiten wird jeder Balkon mit je einem S-N Modul und einem S-V Modul rechts und links, also mit insgesamt vier Modulen thermisch getrennt und tragfähig an den inliegenden Stahlrahmen angeschlossen. Nach Fertigstellung der ersten Fassade wurden zu Testzwecken zwei Musterbalkone montiert. Der modulare Aufbau von Schöck Isokorb T S bot laut Hersteller ausreichend Toleranzen für eine exakte Ausrichtung und die Montage war wie erwartet rasch erledigt.

Foto: Schöck Bauteile

KRAFTWERKS RÜCKBAU

Teleskopbühne mit Gelenk im Einsatz

Grevenbroich (ABZ) | Beim Rückbau des stillgelegten Braunkohlekraftwerks Frimmersdorf kommen umfangreiche Demontearbeiten zum Einsatz. Für Arbeiten in größerer Höhe setzte Beyer-Mietservice eine Gelenkteleskop-Arbeitsbühne vom Typ Manitou 170 AETJ ein.

Die unter der Bezeichnung GTB 169 EK II geführte Bühne bietet nach Herstellerangaben eine maximale Arbeitshöhe von 16,9 m, eine seitliche Reichweite von 9,43 m sowie eine Übergreifhöhe von 7 m. Dadurch konnten Monteure auch über Rohrleitungen und Anlagenstrukturen hinweg verschiedene Arbeitsbereiche erreichen.



www.peri.de

Genial original. Der Gerüstbaukasten von PERI.

Jetzt zu PERI UP wechseln!

Der PERI UP Gerüstbaukasten hat es in sich:

- Ein System für vielfältigste Anwendungen
- Unterstützung durch unsere Experten
- Einfache Planung mit den PERI Tools

Wir nehmen Ihnen Ihr bisheriges Material zu attraktiven Konditionen ab.



Jetzt informieren



Schalung Gerüst Engineering



Die neue Rheinbrücke Leverkusen.

RHEINBRÜCKE LEVERKUSEN

Service-Lifte für 80 Meter hohe Pylone

Für die Rheinbrücke Leverkusen hat Hailo Professional acht individuell angepasste Service-Lifte entwickelt. Die Anlagen ermöglichen den Zugang zu den rund 80 m hohen, um 17° geneigten Pylonen der Brücke.

Leverkusen (ABZ) | Die neue Rheinbrücke Leverkusen ist Teil der stark frequentierten A 1 und soll zur Entlastung des Verkehrsraums zwischen Köln und Düsseldorf beitragen. Der Bau der neuen Rheinüberquerung begann 2017, nachdem die alte Brücke dem Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen war. Zum Einsatz kommen acht Service-Lifte des Typs TOPLift HP-

L2, jeweils vier Stück pro Pylon. Aufgrund der sich verjüngenden Bauform wurde nach Herstellerangaben ein zweistufiges Konzept realisiert. In jeder Pylonseite überwindet ein unterer Lift 35 m, ein oberer weitere 25 m. Auf 35 m Höhe befindet sich ein Umstieg. Die Anlagen sind für zwei Personen und Material mit einer Tragfähigkeit von 250 kg ausgelegt. Die Besonderheit

liegt in der dauerhaften Neigung der Pylone um 17°. »Das bedeutet, dass sämtliche Führungen, Seile, Halterungen und Kabelführungen speziell angepasst und getestet werden mussten«, erläutert Sascha Rübsamen, Leiter Konstruktion bei Hailo Professional. »Auch die Leitern, an denen die Lifte geführt werden, verlaufen schräg. Das ist in dieser Form außergewöhnlich.« Während die technische Basis auf einem bewährten System beruht, wurde die Lösung für diese besondere Geometrie umfassend individualisiert. Neben Steuerungs- und Überwachungstechnik umfasst das Konzept eine parallele Fluchtleiter mit Steigschutzsystem. Die geschlossenen Kabinen verfügen über eine kontrollierte Fahrtüberwachung, überwachte Türverriegelungen sowie Notausstiegsmöglichkeiten. Die Service-Lifte sollen laut Hersteller die Sicherheit der Wartungsteams erhöhen. »Ein Service-Lift ermöglicht es, in wenigen Minuten ausgerollt und mit Material in 80 Meter

Höhe zu sein. Das reduziert Unfallrisiken erheblich und steigert zugleich die Effizienz«, sagt Frank Frey, Geschäftsleiter Hailo Professional. Die Anlagen können im Hol- und Sendebetrieb genutzt und ferngesteuert werden. Damit lassen sich Materialtransporte und Wartungsabläufe flexibel organisieren, heißt es. Auch die Installation steile hohe Anforderungen an Planung und Logistik. Eine Anlieferung über die Autobahn war ausgeschlossen. Komponenten mussten über enge Zufahrten transportiert und teilweise per Kran über einen Radweg eingebracht werden. Hochwasserereignisse erschwerten zusätzlich die Zwischenlagerung. Durch eine weitgehende Vormontage der Systeme am Standort Haiger konnte die Montagezeit dennoch auf rund acht Wochen begrenzt werden – inklusive Abstimmung mit Behörden, Gutachtern und Tüv, erläutern die Beteiligten. Aktuell entsteht die zweite Brückenhälfte.

Foto: Hailo

TEREX TOWER CRANES PRÄSENTIERT SICH

Wippkran mit 45 Tonnen Tragkraft in den USA vorgestellt

Las Vegas/USA (ABZ) | Auf der CONEXPO-CON/AGG in Las Vegas hat Terex Tower Cranes, das inzwischen zu Raimondi gehört, den neuen Wippkran CTL 712-45 vorgestellt. Der Kran mit 45 t Tragkraft soll laut Hersteller für Hochhaus- und Großbauprojekte entwickelt worden sein. Das neue Modell verfügt über eine Auslegerlänge von 70 m und kann an der Spitze 5,8 t heben. Ausgestattet ist der CTL 712-45 mit einer 134 kW starken Hubwinde, die eine maximale Hubgeschwindigkeit von 226 m/min im einfachen Zug erreicht. Der Kran kann auf einem HD23-Mast errichtet werden und erreicht nach Herstellerangaben eine Turmhöhe von 63,4 m in der Standardkonfiguration. Die maximale Hakenhöhe beträgt bei maximaler Reichweite bis zu 131,2 m. Die freistehende Höhe soll Vielseitigkeit für dichte städtische Baustellen und Hochhausentwicklungen bieten. Als vollständig elektrisches

Modell arbeitet der CTL 712-45 laut Raimondi leise und energieeffizient. Dies reduziere die Umweltbelastung und minimiere die Lärmbelästigung in städtischen Gebieten. Der Kran wurde nach Angaben des Herstellers für eine effiziente Nutzung über den gesamten Lebenszyklus entwickelt. Zu den technischen Verbesserungen gehören standardisierte Bolzen und Schrauben, reduzierte Werkzeuganforderungen und intelligente Montageunterstützung. Diese Standardisierung ermögliche eine schnellere Montage und Demontage. Die Hauptmontage erfolgt auf Bodenniveau, was laut Raimondi die Sicherheit und Installationsfreundlichkeit erhöht. Verbesserte Gehäuse und integrierte Geländerschutzvorrichtungen sollen das Risiko herabfallender Gegenstände minimieren und einen hohen Schutz für das Personal bieten. Für präzise Arbeiten ist der CTL 712-45 mit dem T-Line Auto-Levelling-System aus-



Terex Tower Cranes hat den neuen Wippkran CTL 712-45 in den USA vorgestellt.

gestattet, das während des Wippens eine konstante Lasthöhe aufrechterhält. Die T-Torque Inverter-Technologie ermöglicht nach Herstellerangaben ein sanftes, vom Bediener einstellbares Schwenken mit optimierter Drehmomentsteuerung. »Der CTL 712-45 integriert fortschrittliche Steuerungstechnologien, die die Effizienz steigern und gleichzeitig Sicherheit und operative Genauigkeit priorisieren«, erklärte Francesco Aiello, General Manager von Terex Tower Cranes. Lee Maynard, Global Sales Director von Terex Tower Cranes, berichtete von positiven Kundenreaktionen: »Bei einer kürzlichen Kundenveranstaltung in unserer Testanlage erhielt der CTL 712-45 außergewöhnlich positive Rückmeldungen, insbesondere für seinen optimierten Aufbauprozess und die einfache Wartung. Ein Kunde beschrieb den Kran als »10 bis 15 Jahre seiner Zeit voraus.« Der neue Kran ergänzt das Portfolio von Raimondi, das durch die Übernahme ausgewählter Terex-Marken erweitert wurde. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Mailand hat mehr als 17.000 Krane an Kunden weltweit geliefert.

Foto: Terex Tower Crane

UMWELTFREUNDLICHE BAUMASCHINEN

Eco-Maschinenflotte für emissionsarme Baustellen erweitert

Das europäische Vermietungsunternehmen Boels Rental baut sein Angebot an umweltfreundlichen Baumaschinen aus. Unter dem Eco-Label führt der Vermieter nach eigenen Angaben das branchenweit größte Sortiment an Maschinen und Werkzeugen, die Emissionen, Lärm und Vibrationen reduzieren sollen.

Sittard (ABZ) | Die Eco-Maschinen richten sich laut Boels besonders an Baustellen in sensiblen Umgebungen wie Schulen, Krankenhäusern, Büros oder Wohngebieten. Dort ermöglichen sie nach Herstellerangaben einen störungsärmeren Betrieb und erweitern die Einsatzmöglichkeiten moderner Bautechnik. Das Eco-Label kennzeichnet energieeffiziente und ressourcenschonende Geräte im Boels-Sortiment. Nach Angaben des Unternehmens reduzieren diese Maschinen CO₂-Emissionen, Luftschadstoffe und andere Treibhausgase. Gleichzeitig arbeiten sie leise und vibrationsarm, was die Gesundheit der Anwender und Anwohner schonen soll. Die Eco-Maschinen punkten laut Boels durch niedrige Wartungs- und Energiekosten.

Flüssigkeiten oder Filter müssen nach Herstellerangaben seltener ausgetauscht werden. Motoröl, Kraftstofffilter oder Kühlwasser sind weniger häufig zu prüfen, und Inspektionen lassen sich schneller durchführen. Dank ihrer geringen Lärmbelastung eignen sich die Geräte besonders für den Einsatz in Fußgängerzonen oder bei Arbeiten in der Nacht. Die flexibel einsetzbaren Maschinen ermöglichen nach Angaben von Boels einen störungsfreien Betrieb unter verschiedensten Bedingungen. Boels begleitet seine Kun-



den nach eigener Aussage mit umfassender Beratung zur Einrichtung elektrischer Baustellen. Zunächst erfolgt eine Analyse des Energiebedarfs vor Ort. Nur wenn Ladelösungen und Akkus aufeinander abgestimmt sind, kann laut Boels ein reibungsloser Betrieb gewährleistet werden.

Die Boels-Fernüberwachung unterstützt diesen Prozess: Leistungsdaten

Das Eco-Label macht das Engagement für Nachhaltigkeit auf einen Blick sichtbar.

und Energieverbrauch lassen sich in Echtzeit einsehen. Dadurch können Maschinen ohne Verzögerungen betrieben und mögliche Engpässe frühzeitig erkannt werden, verspricht der Vermieter. Die Ratingagentur EcoVadis hat die Boels Group mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. Das Unternehmen zählt damit zu den besten 35 % aller bewerteten Unternehmen weltweit.

Foto: Boels Rental

BAUMASCHINENVERLEIH

Mollo übernimmt Mietsparte von Truck Mobil

Alba/Italien (ABZ) | Die Mollo Group, nach eigenen Angaben nationaler Marktführer im Verleih von Baumaschinen und Geräten für Bauwesen, Industrie, Landwirtschaft und Veranstaltungen, hat die Mietsparte der Truck Mobil S.r.l. übernommen.

Das Unternehmen mit Standorten in San Benedetto del Tronto und Montepandone in der Provinz Ascoli Piceno erweitert das Netzwerk der Mollo Group auf 80 Zentren in Italien.

Die im Jahr 2000 von drei Partnern gegründete Truck Mobil hat sich laut eigener Aussage als führender Anbieter im Verleih von Hebe- und Erdbaumaschinen sowie Arbeitsbühnen etabliert. Unter der Führung von Ezio Testa und seiner Familie, die im Laufe der Jahre das vollständige Eigentum an dem Unternehmen erworben haben, entwi-

ckelte sich Truck Mobil zu einem Referenzpunkt für Unternehmen sowie öffentliche und private Auftraggeber in den Bereichen Bau, Transport, Gartenbau, Wartung und Anlagentechnik.

Das Unternehmen zeichnet sich nach eigener Darstellung durch einen technischen und beratenden Ansatz aus, verbunden mit einem starken Fokus auf Sicherheit und Innovation. Mit einer modernen und diversifizierten Fahrzeugflotte, einem bedienungsunterstützten Mietservice, Vor-Ort-Betreuung und direkten Lieferungen hat Truck Mobil über die Jahre eine Vertrauensbeziehung zu seinen Kunden aufgebaut.

Die Übernahme der Mietsparte von Truck Mobil ist Teil der umfassenderen externen Wachstumsstrategie, die die Mollo Group in den vergangenen Jahren verfolgt. Der Expansionsplan des in Alba ansässigen Unternehmens unter der Leitung der Brüder Mauro und Roberto Mollo hat bereits den Eintritt zahlreicher Unternehmen an strategischen Standorten in ganz Italien gesehen. Mit dieser neuen Operation erweitert die Mollo Group erstmals ihre Präsenz in der Region Marken. Lokale Unternehmen erhalten dadurch Zugang zu einem noch breiteren Spek-



Mauro (l.) und Roberto Mollo freuen sich über die neue Mietsparte.

rum an Geräten und Dienstleistungen, unterstützt durch digitale Lösungen, qualifiziertes Personal und hohe Qualitätsstandards.

»Wir heißen die Mietsparte von Truck Mobil und ihre Mitarbeiter enthusiastisch in unserer großen Familie willkommen«, sagte Mauro Mollo, Präsident der Mollo Group. »Truck Mobil teilt grundlegende Werte mit uns, wie Professionalität, Vertrauen und Kundenorientierung.

Die langjährige Erfahrung und die tiefgreifende Kenntnis des Territoriums stellen ein wichtiges Kapital für unsere Gruppe dar. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam neue Synergien entwickeln, die Fähigkeiten des anderen wertschätzen und den Service, den wir unseren Kunden bieten, weiter verbessern können.«

Mit der Hinzufügung der Mietsparte von Truck Mobil bestätigt die Mollo Group nach eigenen Angaben ihre Position als Marktführer im italienischen Mietmarkt und setzt ihre Expansion basierend auf Innovation, Qualität und Kundenorientierung fort. Die Mollo Group ist stolz auf ihre Kundenzufriedenheit.

Foto: Mollo Group

MIT OQ-SCHNELLWECHSLER AUSGESTATTET

Multitool für den Kanal- und Tiefbau

Die Pyrmonter Firma Tiefbau Knauer hat einen Cat-Minibagger 306CR mit OQ-Schnellwechsler in Betrieb genommen. Der Kurzheckbagger mit Verstellausleger soll als vielseitiger Werkzeugträger auf verschiedenen Baustellen zum Einsatz kommen.

Bad Pyrmont (ABZ) | Der Minibagger ist mit einem vollhydraulischen Schnellwechsler ausgestattet, was nach Herstellerangaben in dieser Größenklasse noch ungewöhnlich ist. Der als Sandwischversion verbaute Tiltrotator ermöglicht es, das Werkzeug in alle Richtungen zu drehen und zu schwenken. Alle Anbaugeräte, auch hydraulische, lassen sich laut Zeppelin in weniger als einer Minute wechseln.

Das Einsatzgebiet des 306CR geht über die klassischen Anwendungen mit Löffel, Hammer oder Greifer hinaus. Durch eine Vielzahl von Anbaugeräten wie Löffel, Greifer, Schalensätze, Paletten und Anbauvibrationsplatte werden die Einsatzmöglichkeiten erweitert. Der Verstellausleger mit seinen zwei Gelenken soll zusätzliche Flexibilität unter engen Platzverhältnissen bieten.

»Diese Vielseitigkeit bei gleichzeitig sehr guten Leistungsdaten hat für uns den Ausschlag gegeben«, erläutert Philipp Wöhrmann, Geschäftsführer der Pyrmonter Tiefbau Knauer GmbH. Die Eigenschaften seien wichtig, um die verschiedenen Anforderungen auf Straßen- und Kanalbaustellen, bei Pflasterarbeiten und im Erdbau abdecken zu können.

Nach Angaben von Wöhrmann wurde die Entscheidung für den Cat-Minibagger 306CR vom gesamten Bautrupp getroffen. »Für den Fahrer waren na-

türlich auch die Bedienerfreundlichkeit und der Komfort in der Kabine maßgeblich. Die serienmäßige Ausstattung umfasst alle wichtigen Features und sorgt für eine bequeme Steuerung der Maschine sowie präzises und kraftvolles Arbeiten«, führt er aus. »Uns hat das Gesamtpaket aus Maschine, Verkäufer, Service und der Zeppelin-Niederlassung überzeugt«, beschreibt der Geschäftsführer die Gründe für die Kaufentscheidung.

Positiv bewertet er auch die Erfahrungen mit dem Service: »Wenn wir ein Ersatzteil benötigen, dann ist das bei Zeppelin ein Selbstläufer. Ein Telefonat genügt und wir haben kurze Zeit später das erforderliche Teil.« Dabei legt Philipp Wöhrmann Wert darauf, dass die Entscheidung für den Cat-Minibagger des Typs 306CR von dem gesamten Bautrupp getroffen wurde.

»Für den Fahrer waren natürlich auch die Bedienerfreundlichkeit und der Komfort in der Kabine maßgeblich. Die serienmäßige Ausstattung umfasst alle wichtigen Features und sorgt für eine bequeme Steuerung der Maschine sowie präzises und kraftvolles Arbeiten«, führt er weiter aus. »Denn umso einfacher sich die Maschine steuern lässt, desto besser sind die Arbeitsergebnisse und desto lieber arbeiten die Mitarbeiter mit dem Gerät«, weiß der Fachmann von der Firma Tiefbau Knauer.



Schlüsselübergabe für den neuen Allrounder mit Sven Biermann (Vorarbeiter bei der Pyrmonter Tiefbau Knauer GmbH, v. l.), Harald Koschny (leitender Verkaufsrepräsentant der Zeppelin-Niederlassung Hannover), Philipp Wöhrmann (Geschäftsführer der Pyrmonter Tiefbau Knauer GmbH) und Mike Teichmann (Zeppelin-Komponentenspezialist).

Die Zeppelin Baumaschinen GmbH ist Europas führende Vertriebs- und Serviceorganisation der Baumaschinenbranche und seit 1954 in Deutschland Vertriebs- und Servicepartner von Caterpillar Inc., dem weltgrößten Hersteller von Baumaschinen – so ein Statement des Unternehmens. Mit 1.941 Mitarbeitenden und einem 2024 erwirtschafteten Umsatz von rund 1,19 Milliarden Euro ist die Zeppelin Baumaschinen GmbH die größte Gesellschaft des Zeppelin-Konzerns, heißt es weiter. Zum Produktprogramm zählen unter anderem neue und gebrauchte Caterpillar-Baumaschinen im Bereich von 1 bis 150 t Einsatzgewicht, zum Dienst-

leistungsspektrum gehören der Service, der bundesweit flächendeckend in 35 Niederlassungen erfolgt, sowie die Beratung und die Finanzierung für die Maschinen. Die Zentrale und der juristische Sitz der Zeppelin Baumaschinen GmbH befinden sich in Süddeutschland – genauer in Garching bei München. Der Zeppelin-Konzern bietet unter anderem ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Bau und Mining, Agrar und Recycling, Antrieb und Energie sowie Industrie. Auch umfangreiche digitale Services gehören selbstredend zum Portfolio des Großkonzerns, versichert die Firma.

Foto: Zeppelin

HOHE QUALITÄT UND TRANSPARENTE PROZESSE

Geprüfte Gebraucht-Lkw mit umfänglichem Rundum-Service

Södertälje/Schweden (ABZ) | Mit seinem Used-Vehicles-Programm will Scania Speditionen mehr als nur gebrauchte Fahrzeuge bieten. Das Konzept umfasst nach Aussage der Verantwortlichen geprüfte Qualität, transparente Prozesse sowie ein umfassendes Service- und Finanzierungspaket. Der europäische Markt für gebrauchte Lkw soll laut einer Marktstudie bis 2033 mit jährlichen Zuwachsraten von vier bis sieben Prozent signifikant wachsen. Gebrauchte Lkw sind damit längst Teil der Flottenstrategie vieler Unternehmen. Scania Used Vehicles setzt nach eigenen Angaben auf einen einheitlichen, standardisierten Prüfprozess. »Wir prüfen jedes Fahrzeug technisch und elektronisch – von Motor und Getriebe bis zu Bremsen und Steuergeräten. Nur wer

alle Prüfpunkte erfüllt, erhält das Zertifikat ‚Scania Approved‘«, erklärt Jörg Seelbach, verantwortlich für die Scania-Used-Vehicles-Center in Deutschland und Österreich.

Die Mechaniker arbeiten dabei nach einer klaren Checkliste. Die Ergebnisse werden dokumentiert und bei jedem Verkauf transparent offengelegt. Alle zertifizierten Fahrzeuge erhalten ein »Scania Approved«-Siegel, das für eine Qualitätsprüfung zentraler Baugruppen wie Motor, Getriebe und Achsen steht. Das Angebot umfasse nicht nur den Fahrzeugverkauf, sondern ein vollständiges Konzept mit Finanzierung, Versicherung, Service und Ersatzteilversorgung. Gemeinsam mit Scania Finance entwickelt das Unternehmen nach eigenen Angaben maßgeschnei-

derte Angebote – von klassischer Finanzierung über Leasingmodelle bis zu Mietkaufvarianten. »Unser Vorteil ist, dass wir unsere Kunden gut kennen und deren Anforderungen verstehen. Mit unserem Portfolio sind wir daher in der Lage, alles rund um den Lkw zu bieten. Der Kunde weiß, was ihn monatlich erwartet – ohne versteckte Kosten«, sagt Phillip Hoffend, Leiter des Used-Vehicle-Centers Nürnberg. Zusätzlich bietet Scania in Kooperation mit Versicherungspartnern auf Nutzfahrzeuge abgestimmte Policen an – von der Haftpflicht über Teil- und Vollkasko bis hin zu GAP-Versicherungslösungen für Leasingfahrzeuge. Wartung, Inspektionen und Reparaturen können im Service-Netzwerk von Scania mit mehr als 100 Partnerbetrieben in Deutschland und hunderten Standorten in Europa durchgeführt werden. Die Originalteile werden zentral über die Scania Logistikzentren geliefert. »Das Besondere bei Scania ist: Unsere Kunden bekommen alles aus einer Hand. Von Finanzierung und Versicherung über War-

tungsverträge bis hin zum Service nach dem Kauf – wir kümmern uns um das komplette Paket«, erklärt Christian Hottgenroth, Leiter Vertrieb Lkw bei Scania Deutschland und Österreich. Ein geprüfter Scania-Gebraucht-Lkw soll laut Hersteller dazu beitragen, Ressourcen effizient zu nutzen und CO₂-Emissionen zu reduzieren. »Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur alternative Antriebe, sondern auch, bestehende Fahrzeuge verantwortungsvoll weiterzunutzen – mit dokumentierter Qualität und Garantie«, so Hottgenroth. Scania hat sich nach eigenen Angaben das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutrale Transporte zu ermöglichen. Dazu gehört auch die breite Auswahl an Antrieben – von Diesel, LNG und CNG bis hin zu batterieelektrischen Fahrzeugen. In einem Unternehmensstatement heißt es unter anderem: »Wir bauen Lkw als Fundament für Unternehmen. Es geht nicht nur um Leistung, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit – es geht darum, dass Scania Ihr Business kennt.«

April 2026 | Allgemeine Bauzeitung

FÜR DEN EINSATZ IN INDONESIA

Neuheit verstärkt Flotte von PT Pupuk Kalimantan Timur

PT Pupuk Kalimantan Timur (PKT), einer der größten Düngemittelproduzenten Asiens, hat einen Liebherr-Mobilkran in seinen Maschinenpark aufgenommen.

Ehingen (ABZ) | Der LTM 1230-5.1 soll künftig in der Düngemittelproduktion zum Einsatz kommen. Nach Herstellerangaben ist der 5-Achser als einziger Mobilkran auf dem Markt in der Lage, die spezifischen Anforderungen des indonesischen Unternehmens zu erfüllen. Der 230-Tonner eignet sich laut Liebherr besonders für Einsätze in steilem Gelände und für große Hakenhöhen.

»Der LTM 1230-5.1 ist für unsere Anforderungen optimal. Als einziger Kran auf dem Markt erfüllt der 230-Tonner von Liebherr unsere spezifischen Anforderungen«, erklärt Joko Susilo von PKT. Dank der VarioBase-Plus-Abstütztechnologie erzielt der

LTM 1230-5.1 nach Angaben des Herstellers höchste Tragkräfte, insbesondere im hinteren Arbeitsbereich. Die intelligente LICCON-Steuerung berechnet diese in Echtzeit.

»Das Single-Engine-Konzept sorgt für einen wirtschaftlichen Betrieb, und der 75 Meter lange Teleskopausleger ist für unsere täglichen Hebeaufgaben unverzichtbar. Zudem sind die kompakten Abmessungen und der geringe Schwenkradius die ideale Lösung für unsere beengten Arbeitsbereiche«, hebt Susilo hervor. PKT wird den neuen 5-Achser vor allem für das Heben von Anlagenteilen in seiner Produktionsstätte in Bontang einsetzen. Dort beschäftigt das Unternehmen rund 1.300



Mitarbeitende und betreibt fünf Ammoniak-, fünf Harnstoff- und drei NPK-Anlagen. »Mit dem LTM 1230-5.1 können wir unsere Anlagen flexibel und sicher warten sowie modernisieren«, berichtet Susilo und betont: »Neben der technischen Leistungsfähigkeit überzeugten auch der Service und die Zuverlässigkeit von Liebherr.«

Foto: Liebherr

Bei der Kranübergabe in Ehingen waren vor Ort: Melvin Chuan (Liebherr, v. l.), Suwandi Hudiman (PT Multi-crane Perkasa), Marcel Beck (Liebherr) sowie Joko Susilo und Ruslan (beide PKT).

HÄNDLERNETZ AUSGEWEITET

Rokbak ernennt Idromac zum Händler für Italien

Motherwell/Schottland (ABZ) | Der schottische Hersteller von knickgelenkten Muldenkippern Rokbak hat Idromac als offiziellen Händler für Italien ernannt. Die Partnerschaft soll der steigenden Nachfrage nach Articulated Dump Trucks (ADT) in dem Land mit bewährten knickgelenkten Transportern und starkem Kundendienst begegnen. Nach Angaben von Rokbak markiert die Vereinbarung eine strategische Partnerschaft für einen wichtigen und sich entwickelnden europäischen Markt. Unter der Führung von CEO und Gründer Francesco Casillo erkannte Idromac, dass sich die Anforderungen auf italienischen Baustellen verändert haben und ein klarer Bedarf besteht, eine hochwertige Marke für Knicklenkerdumper in das Angebot aufzunehmen. »Der Bautransport in Italien verändert sich schnell«, sagt Casillo. »Muldenkipper sind nicht mehr nur auf Steinbrüche beschränkt, sie spielen eine entscheidende Rolle bei Straßenbau- und Erdbewegungsarbeiten im ganzen Land. Um mit dieser Marktentwicklung Schritt zu halten, brauchen wir eine bewährte, zuverlässige Marke für Knicklenkerdumper, die mit unseren Werten und Ambitionen übereinstimmt. Rokbak passte perfekt zu unserer Vision.« Laut Hersteller sind die Rokbak-Modelle RA30 und RA40 für anspruchsvolle Bedingungen konzipiert und bieten Langlebigkeit, Bedienkomfort und niedrige Gesamtbetriebskosten. Diese Eigenschaften

seien wichtige Vorteile für Italiens vielfältiges Gelände und verschiedene Arbeitsumgebungen. Durch die neue Vereinbarung kann Idromac den Abbaubau-, Straßenbau- und Erdbewegungssektor im ganzen Land weiter unterstützen. Starkes frühes Interesse wird laut Unternehmen in der Toskana erwartet, wo die Steinbruchaktivität hoch ist. Der Kundendienst werde ein zentraler Teil vom Idromac-Ansatz sein. Das Unternehmen wird eine Gruppe spezieller Techniker eigens für Rokbak-Ausrüstung schulen und damit seine bereits robusten hauseigenen technischen Fähigkeiten erweitern. Die Idromac-Ersatzteilplattform in der Toskana wird um eine neue Rokbak-fokussierte Abteilung erweitert. In enger Zusammenarbeit mit Rokbak wird Idromac die am häufigsten benötigten Komponenten in Italien bevorraten. Italienische Kunden profitieren laut Rokbak von der starken Teile-Infrastruktur des Herstellers, einschließlich eines Lagers mit 40.000 Artikeln. Express-Lieferungen aus Schottland gewährleisten schnelle Zustellung. »Eine der Hauptsorgen, die wir von Kunden hören, sind Lieferung und Wartezeiten für Ersatzteile«, erklärt Casillo. »Man kann keinen Lkw verkaufen, ohne Support zu garantieren. Mit Rokbak können wir selbstbewusst antworten: Wir haben das Ersatzteil.« Das gewährleistet den hochwertigen Kundendienst, für den Idromac bekannt ist. »Die Vereinbarung kommt zu einem entschei-



Rokbak-Managing-Director Paul Douglas (l.) und Idromac-CEO und -Gründer Francesco Casillo.

den Zeitpunkt für die italienische Bau- und Erdbewegungsindustrie. Die Nachfrage nach knickgelenkten Muldenkippern ist seit 2021 stetig gestiegen und nimmt jährlich um etwa 10 % zu. Die Erwartung ist, dass bis Ende 2025 landesweit mehr als 100 Einheiten verkauft worden sein werden. Idromac und Rokbak haben nach eigenen Angaben eine langfristige Vereinbarung auf Basis gemeinsamer Ziele und kontinuierlicher Kommunikation getroffen. Um die Sichtbarkeit der Partnerschaft in ganz Italien aufzubauen, wird Idromac einen RA30-Lkw zur Sa-MoTer Veronafiore im Mai 2026 bringen, der wichtigsten Schweremaschinenmesse des Landes.

Das Unternehmen wird auch Feldtests mit Vorführfahrzeugen an Kundenstandorten durchführen. Darüber hinaus werden italienische Kunden eingeladen, das Rokbak-Werk in Motherwell, Schottland, zu besuchen, um die Fertigungsqualität der Marke zu erleben und das Team hinter den Lkw kennenzulernen. »Kunden in unser Werk einzuladen ist ein wesentlicher Teil davon zu zeigen, was genau hinter dem Namen Rokbak steht, sowohl in Bezug auf Technik als auch Menschen«, sagt Paul Culliford, Regional Sales Manager EMEA.

»Wenn Kunden den Fertigungsprozess aus nächster Nähe sehen und das Team treffen, verstehen sie die Tiefe der Expertise und die Handwerkskunst, die in jeden Transporter einfließt.« Castillo ergänzte: »Diese Partnerschaft ist auf lange Sicht angelegt. Rokbak und Idromac werden zusammenarbeiten und Stärken kombinieren, um unseren Platz auf dem italienischen Markt zu sichern.«

Foto: Rokbak



EINSPARUNGEN BEI ZEIT UND HANDARBEIT

»Ich hätte viel früher profitieren können!«

Alexander Schober hat nach zwei Jahren an seinem Wacker Neuson ET90 den Tilt durch einen RotoTop von Holp ersetzt und spart Zeit und Handarbeit.

Murrhardt-Fornsbach (ABZ) | Seit gut 20 Jahren ist Alexander Schober als selbstständiger Einzelunternehmer tätig. Er erledigt Aufgaben im Garten- und Landschaftsbau und bietet verschiedene weitere Baudienstleistungen für private Kunden an, beispielsweise die Erstellung von Hausanschlüssen für Gas, Wasser, Strom oder Glasfaser. Zudem

ist er für kommunalen Auftraggeber oft bei Notfällen tätig, wenn es beispielsweise um die Reparatur defekter Leitungen geht, etwa bei Rohrbrüchen. Schober bewältigt seine Aufgaben überwiegend allein mit seinem Bagger, sodass er nur bei Bedarf Unterstützung für Zuarbeiten hinzuzieht. Vor etwa zwei Jahren kaufte sich Schober einen

neuen Bagger, einen ET90 von Wacker Neuson und war damals auch bei einem Anbaugerätetag in der Testarena von Holp dabei, um den RotoTop zu testen. Bei der Anschaffung seines neuen Baggers meinte der Verkäufer seines Händlers jedoch, ein Tilt wäre für die Bewältigung seiner Aufgaben ausreichend. Heute sagt Alexander Schober, dass er dadurch nicht nur das Problem hatte, dass er bei Erdarbeiten nicht von sich wegarbeiten konnte, sondern immer mehrere Arbeitsschritte und das Versetzen des Baggers in Kauf nehmen musste, um Material beiseitezuschaffen. Nach zwei Jahren war es damit genug und Alexander Schober entschied sich im Herbst 2025 für den Anbau eines RotoTop mit 8-fach-Drehdurchführung an seinen Bagger – da die Holp GmbH ganz in der Nähe liegt und man direkt mit dem Bagger hinfahren konnte, erfolgte der Umbau ausnahmsweise im Werk bei Holp. Durch den Umbau sind nicht nur seine Anbaugeräte wie Greifer, Grabenräumlöffel und Tieflöffel immer endlos drehbar

Nun sind alle Anbaugeräte endlos drehbar: Alexander Schober freut sich über eine Leistungssteigerung von mindestens 25 % und mehr Komfort bei der Arbeit.

geworden, auch der Aufbau am Ende des Baggerarms hat sich um 14 cm verringert, was in dieser Baggergröße bei der Leistung doch deutlich spürbar ist. In den wenigen Wochen seit dem Anbau hat Schober schon eine deutliche Veränderung bei der Arbeit und eine Leistungssteigerung festgestellt: So wird beispielsweise durch den RotoTop die manuelle Zuarbeit so reduziert, sodass bei bestimmten Aufträgen ein Helfer nur noch vier statt fünf Tage die Woche benötigt wird. »Hier sind das locker 20 bis 25 Prozent, aber ich profitiere bei allen Arbeiten, denn einfach alles geht durch die Flexibilität der Endlosdrehung leichter. Ich habe mehr Übersicht auf den Arbeitsbereich, muss seltener den Bagger versetzen und auch kaum mehr aussteigen«, fasst Schober die Verbesserungen zusammen. Inzwischen ärgert er sich ein bisschen über die verlorene Zeit: »Das hätte ich auch schon vor zwei Jahren haben können...«

Die Bedienung des RotoTop war für ihn von Anfang intuitiv, sodass er innerhalb einer Stunde damit klargekommen ist. Nun seien alle Arbeiten von Erdarbeiten, Hausanschlüssen bis hin zur Gestaltung der kompletten Außenanlagen mit Pflanzen und Rasen deutlich einfacher. Dazu zählt Schober ein paar praktische Beispiele auf: Beim Verlegen von Rohren könne man mit dem Universallöffel sehr zielgenau Sand oder Split aus der Schaufel um die Rohre verfüllen, das spart nicht nur Zeit, sondern auch Material. Das Arbeiten entlang von Hauswänden gelinge sehr präzise und es könnten durch die Flexibilität keine Schäden an der Wand entstehen, obwohl man bis auf wenige Zentimeter an die Wand heranarbeiten kann. Das Abziehen von Flächen funktioniert in alle Richtungen, so auch quer zum Bagger, sodass man den Bagger wesentlich seltener versetzen müsse. Beim Setzen von Natursteinen für Mauern oder L-Steinen hilft der RotoTop beim genauen Erreichen der gewünschten Position der Steine. Überzeugend sind für Schober auch das sichere Arbeiten und die einfache Wartung, die lediglich in regelmäßiger Schmierung besteht. Die Sicherheit beim Arbeiten sei durch die kompakte Bauweise des RotoTop gegeben, bei dem nichts übersteht, was in Baugruben hängenbleiben könnte.

Foto: Holp

FUHRPARK ERWEITERT

Als erster seiner Klasse mit iMC 3.0 ausgestattet

Obing (ABZ) | Die Firma Martin Maier aus dem oberbayerischen Chiemgau hat ihren Fuhrpark um einen Komatsu PC220LCi-12 erweitert. Der Bagger ist nach Herstellerangaben als erster seiner Klasse serienmäßig mit der intelligenten Maschinensteuerung iMC 3.0 ausgestattet. Das Familienunternehmen aus Großbergham bei Obing ist seit fast 70 Jahren im Bau-

und Kiesgeschäft tätig. Für die Investition in den neuen Bagger sprachen laut Unternehmen Leistung, Preis-Leistungs-Verhältnis, technologische Ausstattung, Nachhaltigkeit und der Service von Kuhn Baumaschinen. Der PC220LCi-12 ist zusätzlich mit einem Schnellwechsler (OQ70/55 mit Drehmotor) und einer Zentralschmieranlage ausgestattet. Vollintegrierte 3D-Maschinensteuerung ab Werk. Die iMC 3.0 umfasst nach Angaben von Komatsu eine vollständig ab Werk integrierte 3D-Maschinensteuerung mit automatischer Aushubsteuerung, 3D-Grenzflächenkontrolle und halbautomatischem Truck-Beladen per Auto-Swing. GNSS-Antennen und Sensoren zeigen dem Fahrer die Schaufelposition in Echtzeit auf einem 8-Zoll-Touchscreen an, ohne eine externe Vermessung.

STROMTRASSE SUEDOSTLINK

Drohne zur Vermessung genutzt

München (ABZ) | Wayss & Freytag Ingenieurbau hat beim Bau eines 60 km langen Abschnitts der Stromtrasse SuedOstLink eine Drohnenvermessung für die Abrechnung durchgeführt. Das Unternehmen nutzte eine DJI Mavic M3E mit RTK-Modul und die Internetplattform Trimble Stratus zur Verarbeitung der Luftaufnahmen. Wayss & Freytag und die Köster GmbH haben als Arbeitsgemeinschaft den Auftrag zur Verlegung der Erdkabel im Abschnitt

C1 von München Reuth bis Grafenreuth erhalten. Der Projektstart war im März 2024, die Fertigstellung soll vor dem geplanten Zeitplan erfolgen. Während Köster hauptsächlich für Unterquerungen von Straßen, Bahnlinien und natürlichen Hindernissen im Horizontal-Spülbohrverfahren zuständig ist, verantwortet Wayss & Freytag die Herstellung der Stromtrasse. Dazu gehören der Bodenabtrag, der Aushub der Gräben, der Bau der Muffen und Baustraßen, die Verlegung der Kabel und die anschließende Verfüllung. Die Trasse besteht laut Plan aus zwei Gräben mit einem Abstand von 2 m, einer Regeltiefe von 1,88 m und einer lichten Breite von etwa 5,6 m. In die Gräben wurde jeweils ein Kabelschutzhohr mit 280 mm Durchmesser und zwei Rohre mit 50 mm Durchmesser verlegt.

TEAMWORK IN TAIWAN

Trägergerät bereitet Weg für Fräse

Neu-Taipeh/Taiwan (ABZ) | Im urbanen Raum von Neu-Taipeh ermöglichen das Trägergerät LBX 600 mit hydraulischem Greifer HSG 5-18 und der Seilbagger HS 8130.1 mit der Fräse LSC 8-18 von Liebherr effizienten Aushub und präzise Schlitzwände – so das Versprechen des Herstellers aus Ehingen. Für das Unternehmen Tung Feng steht der Einsatz modernster Liebherr-Technik für wirtschaftlichen Baufortschritt – selbst auf engstem Raum. Mit dem Trägergerät für Schlitzwandarbeiten LBX 600, das speziell für Anforderungen urbaner Baustellen entwickelt wurde, trägt Tung Feng initial den lockeren Boden ab. Das Gerät ist dafür

mit dem hydraulischen Schlitzwandgreifer HSG 5-18 von Liebherr ausgerüstet. Erreicht der Greifer den tieferen Bereich aus Fels und Sandstein mit einer höheren Druckfestigkeit, wechselt Tung Feng vom kompakten LBX 600 auf den Seilbagger HS 8130.1 mit Schlitzwandfräse LSC 8-18. Mit der Fräse können die harten Bodenschichten durchdrungen werden, ohne dass aufwendig vorgebohrt werden muss, erläutert Liebherr.

Das reduziert den Zeitaufwand, erhöht die Produktivität deutlich und ermöglicht einen sauberen Materialabtrag auf der engen Baustelle. Mit der Liebherr-Fräse macht Tung Feng einen Fortschritt von durchschnittlich 4 m/h. Die fertigen Schlitzwände reichen in eine Tiefe von 30 bis 55 m und haben eine Dicke von 800 bis 1.500 mm. Zusätzlich werden Barrettes als Einzelelemente zur Tiefgründung innerhalb des Baufeldes erstellt. Das LBX 600 lässt sich mit drei unterschiedlichen Auslegern ausrüsten und an die Baustellen-



Das kompakte Design überzeugt vor allem auf beengten Baustellen, versichert Liebherr.

anforderungen anpassen. Die Standardversion des Gerätes hat eine Gesamthöhe von 17,8 m. Bei Einsätzen mit eingeschränkter Höhe, etwa unter Brücken, kann als Low Head mit 11 m oder als Ultra Low Head mit 5,8 m gearbeitet werden. Der hydraulische Schlitzwandgreifer besteht aus einem extrem robusten Grundkörper, der bei Bedarf um ein Modul verlängert werden kann.

Durch das höhere Gewicht und den niedrigen Schwerpunkt wird dadurch eine noch bessere Vertikalität erreicht, was bei größeren Dimensionen der Schlitzwand von Vorteil ist. Dasselbe Konzept hat Liebherr auf die Schlitzwandfräse übertragen. Tung Feng setzt die Standardversion des LBX 600, die kurze Version des Greifers und die lange Version der Fräse ein. Die Schlitzwandarbeiten wurden nach rund zehn Monaten im Januar dieses Jahres abgeschlossen.

Foto: Liebherr

SPEZIALTIEFBAU

Cube-System für komplexe Arbeiten an Schlitzwand

Antwerpen/Belgien (ABZ) | In Antwerpen kommt das Bauer-Cube-System bei der Oosterweelverbindung zum Einsatz. Das modulare System ermöglicht Schlitzwandarbeiten unter einer bestehenden Brücke bei stark begrenztem Arbeitsraum. Die Oosterweelverbindung ist Teil des Infrastrukturprojekts »De Grote Verbinding« und soll nach mehr als 60 Jahren den Antwerpener Autobahnring vollständig schließen. Ziel ist nach Angaben der Projektverantwortlichen die Verbesserung des Verkehrsflusses, die Entlastung des Kennedytunnels und die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Im Bauabschnitt Groenendaallaan werden bestehende Straßenabschnitte sowie Auf- und Abfahrtsrampen abgesenkt und überdeckt. Die Schlitzwandarbeiten finden unter einer bestehenden

Brücke statt, wo die Durchfahrthöhe rund 4,8 m und die Breite etwa 5 m beträgt. Zusätzlich verlaufen auf beiden Seiten Radwege. Der Grundwasserspiegel liegt knapp unter der Geländeoberkante, was entsprechende Wasserhaltungs- und Abdichtungsmaßnahmen erforderlich macht. Die bis zu 30 m tiefen und einen Meter breiten Schlitzwände werden mit dem Bauer-Cube-System hergestellt. Eingesetzt wird es von Future Foundations, einer Tochtergesellschaft von Denys, zusammen mit dem Partner I.CO.P. Das Cube-System wurde gemeinsam von der Bauer Maschinen GmbH und Denys speziell für die Erstellung von Schlitzwänden aus bestehenden Tunneln heraus entwickelt. Das modulare, containerbasierte System ermöglicht auch Einsätze in sensiblen Umgebungen an der Oberfläche. Sämtliche Systemkomponenten sind so ausgelegt, dass sie in Standard-High-Cube-Containern transportiert werden können. Dadurch entfallen aufwendige Schwertransporte, was die Baustellenlogistik vereinfacht. Das System kann wahlweise mit einem HD-1400-Diesel- oder einem HE-1400-Elektro-Aggregat betrieben werden. »Das Projekt im Bereich der Groenendaallaan zeigt sehr klar, wo der



Sämtliche Systemkomponenten sind so ausgelegt, dass sie in **Standard-High-Cube-Containern** transportiert werden können. Dadurch entfallen aufwendige Schwertransporte, was die Baustellenlogistik vereinfacht.

Mehrwert unseres Systems liegt«, sagt Christian Riedl, Senior Produktmanager Schlitzwandtechnik in der Bauer Maschinen GmbH. »Wenn geringe Bauhöhen und bestehende Überbauungen zusammenkommen, stoßen klassische Fräsen Systeme an ihre Grenzen. Bisher mussten häufig alternative Verfahren angewandt werden, auch wenn die Erstellung einer Schlitzwand die ideale Lösung gewesen wäre. Genau für solche Situationen wurde das Bauer Cube System entwickelt.« Durch seine kompakte Bauweise kann das System dort eingesetzt werden, wo konventionelle Schlitzwandfräsen aufgrund von Platzmangel nicht verwendet werden können. Neben dem oberirdischen Betrieb sind Einsätze in bestehenden Tunneln oder unter Verkehrsbauwerken möglich, ohne umfangreiche Eingriffe an der Oberfläche vornehmen zu müssen. Die Oosterweelverbindung umfasst drei Bauwerke: den neuen Scheldetunnel, den Oosterweelnotenpunkt sowie die Kanaaltunnel. Der rund 1,8 km lange Scheldetunnel verfügt über drei Fahrstreifen je Richtung und eine separaten, etwa 6 m breite Fahrradröhre. Ab 2028 soll die Verbindung für den Radverkehr frei sein.

Foto: Bauer

TILTROTATOREN

1-2-3- Serie wurde neu eingeführt

Strömsund/Schweden (ABZ) | Der schwedische Tiltrotator-Hersteller Engcon hat eine neue Produktklassifizierung vorgestellt. Die 1-2-3-Serie soll es Endkunden nach Herstellerangaben erleichtern, die passende Lösung für ihre Anforderungen zu verstehen, zu vergleichen und auszuwählen. Mit der Serie wendet sich Engcon von der bisherigen Benennung ab, die auf Generationen und Technologie basierte. Stattdessen führt das Unternehmen eine

leistungsbasierte Struktur ein, bei der jede Stufe einem spezifischen Kundenbedarf entspricht. Die Serie 1 umfasst Tiltrotatoren mit den Grundfunktionen Neigen und Drehen.

Laut Hersteller handelt es sich um robuste und zuverlässige Geräte für einfachere Aufgaben. Serie 2 bietet laut Unternehmen flexible und effiziente Tiltrotatoren für ein breites Anwen-



Die neue 1-2-3-Serie soll es Kunden erleichtern, die passende Lösung zu finden.

dungsspektrum und anspruchsvollere Aufgaben. Serie 3 stellt die höchste Ausbaustufe dar und verfügt über die neueste Technologie. »Wir haben die 1-2-3-Serie entwickelt, um es unseren Kunden zu erleichtern, die Lösung zu finden, die am besten zu ihren Bedürfnissen passt«, sagt Krister Blomgren, CEO von Engcon.

Foto: Engcon

Weber Baumaschinen & Fahrzeuge GmbH

Weber Baumaschinen und Fahrzeuge GmbH
Melbacher Höhe 11
57339 Erndtebrück
info@mucktruck-deutschland.de
www-weber-baumaschinenfahrzeuge.de



VERMIETUNGEN

Bürocontainer Wohncontainer

Baucontainer Lagercontainer

ela[container]

Mehr Informationen und Fachberatersuche:
www.container.de/bau



VERKÄUFE / VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung

Im Auftrag der Berechtigten versteigern wir exklusiv – im Zuge der Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit und freiwilligen operativen Standortschließung – den Gesamtumfang der modernen und sehr gepflegten Baumaschinen und -geräte, die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Fuhrpark der Firma

Hollander Straßen- & Tiefbau GmbH
Holtkamp 1 – 26556 Westerholt

Mi., 15. April 2026 – 09:00 Uhr

Zur Versteigerung gelangen ca. **1.150 Pos.**, u. a. **5 Planierraupen** Komatsu D71PX Bj.22 + D51PX Bj. 08-17, **23 Hydraulik-Kettenbagger** Doosan DX490+340+300+255+225+180+160+140 Bj.13-20, Zaxis ZX135 Bj.07, **30 Kompakt- u. Minibagger** Kubota KX016+018+019+61+101+121+057+080 Bj.07-19 + Bobcat E19+60 Bj.18-22, **5 gr. Radlader** Dosan DL350+250 Bj.10-14, Atlas 250e Bj.17, O&K L20 Bj.99, **48 Radlader** Atlas + Weycor 105e+95+85+80E+ 530+75e+75+420+65e+65 Bj.03-23 + 61B Bj.83, **2 Teleskoplader** Claas + Manitou, **ca. 350 Anbaugeräte** für Bagger u. Radlader u. a. Pulverisierer, Hydraulikhammer, Powertilts, Vacuumsetzgeräte, Schlammabwender, Kehrmaschinen, Räum- und Siebschaufeln, Tief- u. Sieblöffel, Palettengabeln, Rohrkränze u. a., **14 Walzenzüge Bomag** BW213+211+177 Bj.99-17+Atlas 1140e Bj.19, **8 Tandemwalzen** Bomag BW120 Bj.84-06, **8 Pflasterverlegemaschinen** Optimas H88+H77 Bj.05+03, **4 Arbeitsbühnen** Haulotte u. a., Baustellenkompressor Ecoair F30, **Bodenfräse** Howard, **Erdhobel** Landreus, **52 Rüttelplatten** Wacker + Bomag, **11 Grabenstamper**, **20 Fugenschneider**, **ca. 50 Abziehhobel**, **20 Material- und Mannschaftscontainer**, **4 Lasernivelliersteuerungen** Topcon, **div. Laserempfänger** Quante + GeoFennel, **15 Baulaser**, **Stromerzeuger** Giga Power LT-W400GF 500 KVA Bj.23, **8 Pumpenanlagen**, **mobile Lkw-Wiegeanlage** 40t, kompl. Metallbearbeitung mit Abkantbank, **Radialbohrmaschine** etc. 4 Lkw MB 3245 + 1844 + 1833 + 824 Kipper 4-/2achsige EZ 13+06+10+16, **10 Sattelzugmaschinen** MB 1851+1843+1841+1840 EZ05-13, Lkw 816 Koffer EZ07, Lkw MAN 12.192 Pritsche EZ87, **2 Tiefladesattelaufleger** Müller Mitteltal 58t EZ16 + Kon-Turksan/Schröder 44t EZ23, **9 Kippmulden-Sattelaufleger** Schmitz-Cargobull EZ16-20, **Sattelaufleger** Plane EZ98, **3-Achs-Lkw-Anhänger** Kaessbohrer 24t EZ96, **Tandem-Tieflade-Anhänger** Müller-Mitteltal 14,4t EZ16, **2 Kabelanhänger**, **3 Ackerschlepper** John Deere 7920 EZ04, **2 Tandem-Kippanhänger/Dumper** Veenhuis, **Traktor** Case 5130AV mit Erdhobel m. LaserNivellierung, **24 Transporter** MB Doka EZ 08-22 + MB 316CDI Kasten Werkstattwagen EZ16 + Citan EZ14 + Opel Vivaro EZ18, **12 Baumaschinen** trailer Schröder 3.5t EZ11-18, **2 Pkw** MB S350CDI EZ16 + E200CDI Kombi EZ11, **2 Pickup** MB X250CDI EZ18 u.v.a.m.

Besichtigung: 13.04.26 12–17 Uhr + 14.04.26 09–17 Uhr
sowie am Versteigerungstag von 07–8:45 Uhr.

Ausführlicher Katalog mit detaillierten Informationen + Fotos
im Internet (www.valcom.de) oder auf Anfrage.

valcom oHG
22085 Hamburg | T: 040 441236-0 | E: info@valcom.de

AUFBEREITUNG & RECYCLING

Wir vermieten/repapieren
BRECH-&SIEBANL.

PALENBERG BAUMASCHINEN GMBH
INFO@BAUMASCHINEN-PALENBERG.DE
Industriestraße 28 Tel. 0 24 64/90 78 32
52457 Aldenhoven Fax 0 24 64/90 78 33

ERSATZTEILE

SCHÖNKE ... gut drauf
— und dran!
Zubehör für Baumaschinen
BRIDGESTONE Vertragshändler
www.schoenke.de Tel.: 07807 800 999 5

VERKÄUFE

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD 10,08
Breite: 10,08m, Länge: 10,50m
Individuelle Echtzeitberatung per WhatsApp
Aktionspreis € 17.200,-
inkl. MwSt., Basisset ab Werk
ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/m²
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

MULTI-MISCHSCHAUFEL **ECKART**
A. BAUER GROUP COMPANY
Direkt am Einsatzort mischen
Sie die genau benötigte
Menge in kürzester Zeit und
bester Qualität.
▪ für Beton, Granulate, Erde,
Kompost
▪ von 250 bis 1.000 Liter
Mischinhalt
▪ keine Stillstandzeiten
▪ auswechselbare Aufnahmen
AKTION PLUS bis 30.04.2026
ECKART Maschinenbau GmbH · 94571 Schaufling · 09904 81104-0
www.eckart-de.com

GERÜSTHANDEL
www.ghgeruesthandel.de
info@ghgeruesthandel.de

Achieve the Next
Neue Generation der Serie 9
eu.develon-ce.com/de
DEVELON

**VERKAUF Löschwasser-/
Regenwassertanks,
Wärmespeicher,
Heizöl- u. Dieseltanks u. Silos
von 1.000 bis 300.000 Ltr.**

BARTH GmbH,
Tel. 07251 / 91510 · info@barth-tank.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

ALTEC
altec.de
VON KLEIN BIS SCHWERLAST
Verladeschienen, die tragen.
Maximale Tragkraft.
Keine Kompromisse.

KAPITAL/ IMMOBILIEN

GÜNSTIGE UNTERKÜNFTE
MÜNCHEN:
Ein- und Zwei-Bett-Zimmer
Wir bieten Schlafplätze in zweck-mäßig
eingerichteten Zimmern
Mietpreise ab 420,- € / Monat
inkl. MwSt. und Nebenkosten
Wohnheim Karlsfelder Str. 201
80995 München
Fax 089/15 70 42 15
Telefon 089/ 157 04 20
info@wohnheim-muenchen.de
www.wohnheim-muenchen.de

KRANE

**Kranführer
& Baumaschinen**
D. SCHRÖDER KG



IHR STARKER PARTNER
▪ Bundesweit und jederzeit
▪ Qualifiziertes Personal nach DGUV
▪ Rechtssicher nach AÜG
▪ Persönliche Ansprechpartner 24/7
Tel. 04761 - 888 44 ...und auf

Eine Frage des Auslegers
www.wedekind-gebrauchtkrane.de

WEDEKIND
LIEBHERR-WERKSCHÄNDLER
VERKAUF | VERMIETUNG
Liebherr Turmdrehkrane | Lissmac Minikrane
Telefon 0561 50025-0
wedekind@wedekind-baumaschinen.net
www.wedekind-baumaschinen.de

KAUFGESUCHE

**An- und Verkauf von Gerüst-/Schalungssystemen
und Baumaschinen; Schalungsrestaurierung
zu fairen Konditionen**
Firma SFS · www.sfsystems.de
E-Mail: sfsystems@t-online.de
Fax: 0 73 05/9 56 23 52
Mobil: +49-1 76-70 04 46 89 Herr Becker

**Wir kaufen Ihre Baumaschine,
Ihren Lkw, Bus, Auflieger oder
Anhänger!** Unkomplizierte und zügige Abwicklung
Faire Preise garantiert
alga Trucks, Buses & More
Tel. +49 4282 57-0 · www.alga.de

Kaufe Baumaschinen
Mobil- + Kettenbagger, Pl.-Raupen, Rad-
lader, Walzen, Asphalt-Fertiger + -Fräsen,
Grader, LKW, Kipper, Pritschen, Teleskop-
Lader, komplette Masch.-Parks
Ruf Baumaschinen
Tel. 0 82 23/9 02 70 · Fax 9 02 69
E-Mail: info@rufbaumaschinen.de

BAU-, SPEZIALFAHRZEUGE, NUTZFAHRZEUGE

SOFORT LIEFERBAR
alle Preise inkl. MwSt.

Tandem-Kipper 10 t bis 19 t, teils Alu-Rampen	31 t Tridem-Tieflader Lenkachse, verzinkt
2-, 3- und 4-Achs-Tieflader gerade Ladefläche, verzinkt	10–21 t Tandem-Tieflader verzinkt, 6,20 m oder 7,20 m
3-Achs-Sattel-Tieflader verzinkt, teils Alu-Rampen	4-Achs-Tieflader verbreiterbar, verzinkt

Möslein Fahrzeugbau | Gulbranssonstraße 1 | D-97525 Schwebheim
Tel. 00 49-97 23-9 34 60 | Fax 00 49-97 23-93 46 46 | info@moeslein-nfz.de

**Gut gerüstet –
mit dem Fliegl Bauprogramm**
Fliegl
TRAILER
INNOVATING FOR YOU
Alle Fahrzeuge sind in unterschiedlichen Modellen
und Ausführungen erhältlich.
Fliegl Fahrzeugbau GmbH · Oberpöllitzer Straße 8 · D-07819 Triptis
☎ +49 36482 830-0 📠 +49 36482 830-60 📧 triptis@fliegl.com
www.fliegl-trailer.de

Krampe
HALFPIPE HP20
DAS NONPLUS-ULTRA AUF
JEDER BAUSTELLE

Allgemeine Bauzeitung

Die neue ABZ

Ein Jahr
für 1€

Jetzt sichern:
abz-abo.de

ABZ